Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
387
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
387
Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 30. Oktober 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 259

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Vormittag war ruhig.

Rußlands Jahrestag des Verfassungsmanifestes. — 8 Hinrichtungen in Verbindung mit dem Zollgeldraub!

St. Petersburg, 30. Okt. Der Morgen des ersten Jahrestages des Verfassungsmanifestes des Zaren verlief, soweit bekannt, ruhig. In St. Petersburg wenigstens wurden gar keine Unordnungen gemeldet. Tedeum-Gottesdienste fanden in allen Kirchen statt. Aber auf den fahnengeschmückten Straßen waren nur kleine Volksgruppen zu sehen; viele der Einwohner zogen es vor, in ihren vier Wänden zu bleiben, da sie fürchteten, andernfalls in Straßenunruhen verwickelt zu werden.

Studenten in Uniform waren diesmal nirgends zu sehen, sie waren gestern in einer Versammlung, welche in der (jetzt geschlossenen) Universität stattfand, gewarnt, und ihnen mitgetheilt worden, daß sich Banden reaktionärer Raufbolde gebildet hätten, um alle Fußgänger in Studentenkleidern durchzuprügeln.

Wie schon mitgetheilt, waren die weitestgehenden militärischen Vorkehrungen getroffen.

Indeß wurde auch in diesem Falle das Militär so viel wie möglich außer Sicht gehalten, in Gebäuden oder in Höfen. An allen Bahnhöfen waren Extrawachen aufgestellt.

Gestern Nacht gab es im Industrieviertel von Schlüsselburg ein Kampf zwischen einer AbtheilungTruppen und einem Volkshaufen, der sich bei einer Feuersbrunst ansammelte. Das Militär schritt ein, als Raufbolde den Wasserschlauch durchschnitten, die Feuerwehrleute vertrieben und zu plündern anfingen. Mehrere Salven wurden abgefeuert.

St. Petersburg, 30. Okt. 8 der etwa 25 Personen, welche inVerbindung mit dem jüngsten Zollgeldraub ($188,826) verhaftet worden waren, wurden bereits kriegsgerichtlich zum Tode verurtheilt und heute hingerichtet.

St. Petersburg, 30. Okt. Bei dem, schon erwähnten Kampfe zwischen Truppen und Raufbolden, die zu plündern suchten, während der nächtlichen Feuersbrunst zu Schlüsselburg, wurde Niemand getödtet. Der Haufe der Tumultuanten zerstreute sich, nachdem die Soldaten in die Luft gefeuert hatten.

Das Amtsblatt veröffentlicht den, schon erwähnten Zarenukas, welcher den Altgläubigen und anderen, nicht zur Staatskirche gehörigen Sekten unter gewissen Vorbehalten volle Religionsfreiheit gewährt. Die Duchoborzen und Stundisten sind aber noch immer geächtet, da zu ihren Satzungen auch Verweigerung des Militärdienstes gehört. Auch für Sekten, deren Satzungen für unmoralisch gelten, gibt es keine Religionsfreiheit.

Im neuen Erlaß ist auch eine wichtige Aenderung bezüglich Ziviltrauungen enthalten, wonach die Angehörigen von Sekten, welche keine Geistlichkeit haben, und Tausende, die wegen ihrer Abneigung gegen religiöse Riten und in Ermangelung einer Ziviltrauung bisher unverheirathet zusammenlebten, ihre Ehe zu einer gesetzlichen und ihre Nachkommen zu legitimen machen können.

Alle Sechszehn begraben.

Bizerta, Tunis, 30. Okt. Die sämmtlich zu Tage geförderten Leichen der 16 Leute auf dem versunkenen französischen Unterseeboote „Lutin" wurden heute Nachmittag unter vollen militärischen Ehren bestattet, in Gegenwart von Vertretern der Zivil-, der Flotten- und der Militärbehörde. Auch die britische Regierung war beim Bestattungs-Gottesdienst vertreten, welcher vom Bischof von Carthage, Msgr. Combs, geleitet wurde.

Inland.

Philippiner kriegen Parlament.

Washington, D. C., 30. Okt. Präs. Roosevelt trifft Anstalt, das, seinerzeit durch Sekretär Taft den Philippinern gegebene Versprechen einzulösen, daß sie ihr eigenes Parlament haben sollen, wenn sie sich zwei Jahre lang gut aufführten. Im Frühling 1907 soll dieses Parlament zur Thatsache werden. Man nimmt an, daß Sekretär Taft selber sich nach den Philippineninseln begeben und der Einführung der neuen Foum vonVertretungsregierung beiwohnen wird. Am 27. März 1907 (zwei Jahre nach der Veröffentlichung der Philippinen-Volkszählung) soll die Philippinenkommission eine allgemeine Wahl für Delegaten zu diesem Parlament ausschreiben.

Bereits heißt es, die dortigen Eingeborenen hegten „übertriebene Erwartungen" bezüglich der Vortheile, welche das Parlament bringen werde, und seien „sehr erregt"!

Eine Versammlung provisorischer Philippinen-Gouverneure, die kürzlich in Manila tagte, hatte empfohlen, daß das Stimmrecht weit ausgedehnt werde. Es wird hier darauf hingewiesen, daß dies nicht möglich sei, da der Kongreßerlaß, laut welchem das Parlament einberufen wird, auch die Stimmrechtsbedingungen festsetze.

Darnach muß Jeder, um stimmberechtigt zu sein, mindestens 23 Jahre alt sein (nach dem alten spanischen Brauch), muß entweder spanisch oder englisch lesen und schreiben können, **oder** muß einen gewissen Betrag Eigenthum besitzen, **oder** muß früher, unter der spanischen Regierung ein Amt innegehabt haben. Das Alles entspricht noch den alten spanischen Gepflogenheiten, und das Philippinenparlament wird daran nichts ändern können. Die neue Gesetzgebung wird aus zwei Häusern bestehen, der Philippinen-Kommission und der erwählten Assembly oder Abgeordnetenkammer. Letztere wird nicht unter 50 und nicht über 100 Mitglieder zählen.

Nicht über 60:

Die Zahl der Todten infolge der jüngsten Bahnkatastrophe.

Atlantic City, N. J., 30. Okt. Die Behörden erklären jetzt, daß die Zahl der Umgekommenen bei dem Drehbrückensturz eines Zuges der elektrischen West-Jersey-Sea-Shore-Bahn nicht über 60 kommen wird. 52 Leichen sind erkannt und reklamirt, 2 der Vermißten sind als umgekommen bekannt, und nur über 5 Personen fehlt noch alle Auskunft. Nimmt man — was sehr wahrscheinlich — die Letzteren als todt an, so würden sich sonach 59 Umgekommene ergeben.

Man glaubt, daß die 5, bezw. 7 Vermißten unter dem zweiten Kupee eingeklemmt sind, welches in den schlammigen Grund des Thoroughfareflusses steckt. Die Bemühungen, dieses Kupee zu heben, oder auch nur aus seiner jetzigen Lage zu drängen, haben bis jetzt so gut wie keinen Erfolg gehabt. Sind doch die gewichtigen Waggongestelle, welche etwa 100 Tonnen wiegen, tief im Schlamm begraben! Wenn sonst gar nichts hilft, wird Dynamit angewandt werden.

Einer der als vermißt Gemeldeten, Wm. H. Stewart von Wenonah, N.J., wurde als Verletzter im Stadthospital dahier ausfindig gemacht. Seine Gattin und sein Sohn sind unter den Todten. Stewart selber wurde aus seinem Sitz, nahe einem Fenster, in das Wasser geschleudert, kam an die Oberfläche des Wassers, trieb jedoch durch ein offenes Fenster wieder in das Kupee zurück, faßte glücklicherweise eine Klingelschnur, mit welcher er sich nach der Thüre des Waggons zog,und war bald auf dem Dache, von wo er gerettet wurde, als er schon bewußtlos war.

Am Donnerstag beginnt die Koronersuntersuchung, und der Leichenbeschauer Haskill glaubt, daß dieselbe eine Woche oder länger dauern wird, ehe ein Wahrspruch erfolgt.

Wahlkampagne-Ausklänge.

Der Protest der ausgesperrten Unabhängigkeitsliga-Kandidaten

Albany, N. Y., 30. Okt. Der Appellhof hörte heute in Extrasitzung die Plaidoyers in der Berufungssache der Unabhängigkeitsliga, deren meiste Kandidaten laut einer Entscheidung der Ersten Appellationsabtheilung vom amtlichen Stimmzettel ausgesperrt sein sollen, weil angeblich nicht gleichzeitig Petitionen für verschiedene Kandidaten, die nicht ganz denselben Bezirk vertreten, eingereicht werden können.

Spät heute Abend oder Mittwoch früh wird eine Entscheidung erwartet.

New York, 30. Okt. Die Gouverneurskandidaten Hearst und Hughes hatten heute auf ihrer Kampagnetour recht schlechtes Wetter; der nächtliche Schneesturm verwandelte sich später in einen Graupelnsturm. Aber beide Hauptkandidaten waren sehr geschäftig, und sie haben auch noch in den nächsten paar Tagen eine große Anzahl Reden zu halten.

Heute in einer Woche ist bekanntlich die Wahl, deren Ergebniß man beiderseits ebenso hoffnungsvoll, wie besorgt entgegensieht!

$5000 Strafe für „Standard Oil".

Findlay, O., 30. Okt. Richter Banker wies den Antrag der Vertheidiger der „Standard Oil Co." auf einen neuen Prozeß ab und verurtheilte die Gesellschaft zu einerGeldbuße von ganzen $5000. Dies ist die höchste zu verhängende Buße für **eine** Uebertretung des staatlichen Antitrustgesetzes; es hätte jedoch für jeden Tag der erwiesenen Uebertretung eine besondere Geldbuße festgesetzt werden können, und in diesem Falle hätte sich der Gesammtbetrag auf 6 Millionen Dollars belaufen.

Gleichzeitig wurde der verurtheilten Gesellschaft ein Aufschub der Urtheilsvollstreckung behufs Stellung gewisser Anträge bewilligt. Der Prozeß dürfte in allen Gerichtsinstanzen durchgefochten werden.

Gegen einzelne Mitglieder der obigen Gesellschaft soll eventuell später strafrechtlich vorgegangen werden.

Der Edelsteinschmuggel.

New York, 30. Okt. Die organisirten Diamantenschleifer und Polirer verlangen im Verein mit ihren Arbeitgebern, daß etwas Energisches geschehe, um der Einschmuggelung von Edelsteinen ein Ende zu machen. Es wird behauptet, die eingeschmuggelten Edelsteine und Perlen repräsentirten einen ebenso großen Werth, wie die, auf welche Zoll gezahlt werde, und die Diamantenindustrie in den Ver. Staaten werde durch diesen Schmuggel schwer geschädigt.

Gas-Explosion.

Zwei Personen im Chateau-Miethsgebäude verletzt.

Eine Gasexplosion im Erdgeschoß des Chateau-Miethsgebäudes, Nr.1141 Sheridan Road, verursachte heute hochgradige Aufregung unter den 65 Miethern und veranlaßte sie, in wilder Hast auf die Straße zu flüchten. Zwei Personen erlitten Brandwunden. Die Explosion und das durch sie verursachte Feuer richteten etwa $400 Schaden an.

Die Verunglückten sind:

Leo Smith, 35 Jahre alt, Nr. 37 Pratt Ave.; Brandwunden am Kopf, Rumpf und im Gesicht.

Edward Buthmer, 45 Jahre alt, Nr. 357 Albany Ave.; Brandwunden am Kopf und im Gesicht.

Beide stehen als Plumber in Diensten der Peoples Gas Light & Coke Company. Sie sollten eine schadhafte Gasröhre im Erdgeschoß ausbessern. Ehe sie an die Arbeit gingen, zündeten sie ein Licht an. Im selben Augenblick erfolgte die Explosion. Polizisten waren den verunglückten Handwerkern behilflich, die Straße zu gewinnen. Das Feuer wurde ohne sonderliche Mühe gelöscht.

Prozeß Hering.

Vertheidiger will den Antrag auf Verlegung stellen.

Auf den Nachmittag verschoben.

Paul O. Stensland ist als Staatszeuge zur Stelle. — Sieht wohl aus und hat Unterredungen mit Staatsanwalt Healy und Hilfs-Staatsanwalt Olson.

Wegen unvorhergesehener Abhaltung des Rechtsanwalts Robert Cantwell mußte heute Morgen die Verhandlung über den Antrag auf Abweisung der Anklagen gegen Henry W. Hering, den ehemaligen Kassirer der Milwaukee Ave.-Staatsbank, auf den Nachmittag verschoben werden. Herr Cantwell, Herings Vertheidiger, ließ Staatsanwalt Healy wissen, daß er bei Beginn der Verhandlung vor Richter Pinckney den Antrag stellen werde, den Prozeß in ein anderes County zu verlegen. Herr Healy und sein Gehilfe Olson werden Verwahrung gegen die Bewilligung dieses Antrags einlegen.

Stensland zur Stelle.

Der ehemalige Vorgesetzte Herings, Paul O. Stensland, Hauptstaatszeuge für den Prozeß, traf pünktlich zur Verhandlung im Kriminalgerichtsgebäude ein. Ein Beamter brachte ihn aus dem Zuchthause in Joliet nach dem Amtsraum des Staatsanwalts. Des früheren Bankpräsidenten Haar ist kurz geschoren, und seinen Schnurbart hatte er eingebüßt. Er und sein Begleiter fuhren in einer Kutsche vor den Eingang an Michigan Str. und begaben sich sofort in das Zimmer des Herrn Olson, dann in das des Staatsanwalts Healy. Im ersteren hatten Olson und Stensland, der einen schwarzen Gehrock trug und wohl aussah, eine halbstündige Unterredung. Als Stensland herauskam, um zu Herrn Healy zu gehen, waren Kummer und Unruhe auf seinem Gesicht zu lesen. Er sprach dann fast bis zum Mittag mit dem Staatsanwalt über die Anklagen gegen Hering und wurde dann ins Countygefängniß gebracht.

Die Ankunft Stenslands wurde von einer Menge Photographen und Zeitungsleuten erwartet, Herr Healy gestattete aber keine photographische Aufnahme des Sträflings. Dieser war vor seiner Einlieferung ins Countygefängniß in das Gerichtszimmer Richter Pinckneys geführt und dort der Obhut des Sheriffs übergeben worden.

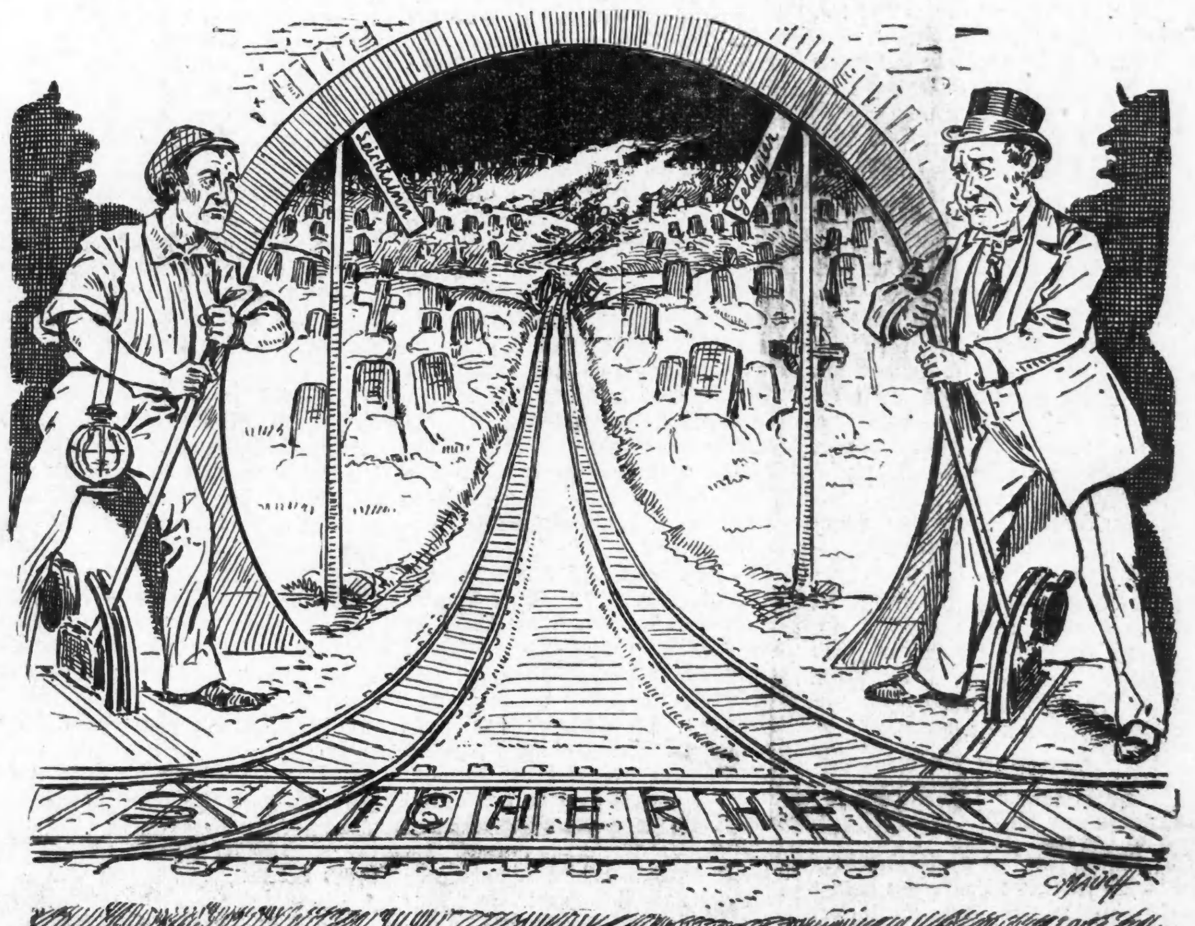
Heute Nachmittag wird man ihn zu Beginn der Verhandlung in das Gerichtszimmer zurückbringen. Er war mit seinem Begleiter heute Morgen um 7 Uhr von Joliet abgefahren und traf beim Staatsanwalt später, als man erwartet hätte, ein.

Erfordert Umarbeitung.

Vor Beginn des Prozesses gegen Hering werden Staatsanwalt Healy und Hilfs-Staatsanwalt Olson die von Stensland vor Antritt seiner Strafe gemachten Aussagen für den Prozeß zurechtmachen. HerrOolson sagte, daß Stensland's Geist damals so getrübt war, daß seine Hering betreffenden Aussagen unklar und verwirrt waren und der Umarbeitung bedürfen. Wahrscheinlich sind heute Morgen diese Aussagen der Gegenstand des Gesprächs zwischen dem Staatsanwalt und Hering gewesen. Hering soll zuerst unter einer Fälschungsanklage prozessirt werden, es liegen acht solcher Anklagen gegen ihn vor.

Die Beamten, Clerks und Direktoren der Milwaukee Ave.-Staatsbank werden heute Abend im Amtsraum des Hilfs-Staatsanwalts Olson zum letzten Male eine Versammlung abhalten. Paul O. Stensland wird im Präsidentenstuhle sitzen. Die Bücher sollen gründlich geprüft werden und Herr Olson glaubt, daß auf diese Weise viel neues Beweismaterial zu Tage gefördert werden wird. Nur Kassirer Hering wird in der Versammlung nicht anwesend sein.

Des Todes Weichensteller.



Die Bahnleiter und die Bahnbediensteten beschuldigen sich gegenseitig — wer trägt die meiste Schuld?

Erfreulich für Lavin.

Aber nicht für den Polizeichef Collins.

In der Stadthalle wurde heute mit Bestimmtheit behauptet, daß die Zivildienst-Kommissäre Prentiß und Wenter für die Freisprechung des Polizei-Inspektors Lavin von den Anklagen gestimmt hätten, welche der Polizeichef, in Verbindung mit dem Hagamann-Einbruch, gegen ihn erhoben hat. Auch Kommissär Powell, von dem man angenommen hatte, daß er für „Schuldig" stimmen würde, soll sich zuletzt dazu verstanden haben, mit der Mehrheit zu gehen. Die Entscheidung wird morgen Vormittag bekannt gegeben werden, und dann wird sich's ja zeigen, ob das Gerücht begründet und die Freude nicht verfrüht war, welche Lavin ohne Zweifel darüber empfindet.

Im dritten Tausend.

P. W. Witwer, 6724 Union Ave., Kassirer bei Studebaker Bros., 378 Wabash Ave., war heute der 2300. Shea-Jury-Kandidat, der vor Richter Ball verhört wurde. Der Staatsanwalt nahm ihn an, die Vertheidigung aber lehnte ihn ab, weil er sich eine Meinung gebildet hatte. Es fehlen immer noch fünf Geschworene.

Machte ein Ende.

Der 55jährige Julius Keller, Nr. 641 Union Str., der seit mehreren Wochen an Rückenmarksdarre litt, machte heute seinem Leiden ein Ende, indem er sich zwei Kugeln in den Magen jagte. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Leichtes Schneegestöber, heute Abend oder morgen Vormittag klares Wetter; heute Abend etwas kälter, Mindesttemperatur in der Nähe des Gefrierpunktes, morgen wärmer. Leichter veränderlicher, morgen Südwind.

Illinois: Theilweise bewölkt und kälter im äußersten nordöstlichen Theil heute Abend, morgen klar und wärmer.

Indiana und Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt und kälter heute Abend, morgen klar und wärmer.

Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Mittwoch; morgen wärmer.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 46 Grad, Nachts 12 Uhr 43 Grad, Morgens 6 Uhr 41 Grad, Mittags 12 Uhr 39 Grad.

Leset die „Sonntagpost".

Lebende Arsenale.

Zwei Kutscher auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhaftet.

Auf den Geleisen der Pittsburg, Fort Wayne & Chicago-Bahn, in der Nähe der 102. Straße, wurden heute zwei verdächtige Burschen verhaftet. Sie gaben in der Hauptwache ihre Namen als Fred Zimmermann und Hy. Dobbs an. Jener ist 20, dieser 21 Jahre alt. In ihrem Besitze fand man einen Revolver, Kaliber 44, zwei Rasirmesser, einen acht Zoll langen Dolch, den Dobbs „Kitzler" nannte, und eine Gesichtsmaske. Die Polizei bemüht sich jetzt, Näheres über das Vorleben der Häftlinge zu erfahren.

In einer State Str.-Elektrischen wurde gestern Abend der Grundeigenthumshändler H. G. Howard, wohnhaft Nr. 3831 Grand Blvd., von Taschendieben um seine goldene Uhr nebst Kette und Anhängsel, im Gesammtwerthe von $130, erleichtert. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Langfinger habhaft zu werden.

Mangel an Beweisen.

Verhilft dem Vorsteher der Western Springs Schule zur Freisprechung.

John J. Campbell, der Vorsteher der Western Springs Knabenschule, wurde heute dem Richter Bradwell unter der Anklage vorgeführt, die 17-jährige Agnes Hubka entblößt und durchgepeitscht zu haben. Nach der Beweisaufnahme entließ Richter Bradwell, der den Fall von Richter Hurley übernommen hatte, den Angeklagten wegen Mangels an Beweisen.

Das Mädchen hatte behauptet, daß Campbell sie geschlagen, weil sie seinen Befehlen nicht schnell genug nachgekommen sei, und Campbell gestand zu, daß er sie einmal wegen einer unbedeutenden Sache mit der Hand geschlagen habe. Daß er sie entblößt und gepeitscht, bestritt er.

Pastor C. C. McClaine trat als Zeuge für Campbells guten Ruf ein, mußte aber im Kreuzverhör zugeben, daß er von Campbell als Kaplan für die Schule angestellt worden ist.

Agnes Hubka war von der Evanston Industrieschule als Dienstmädchen zu Campbell geschickt worden. IhreSchwestern Annie und Hattie berichteten, was Agnes ihnen von dem Vorgang erzählt hätte. Die Behauptungen der Anklägerin und des Angeklagten liefen einander schnurstracks zuwider, und da der angebliche Vorgang überdies längere Zeit zurückliegt, so wies der Richter die Klage ab.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Nantucket, Mass., vorbei: Caronia, von Liverpool nach New York. (Mittwoch Vormittag gegen 9 Uhr am New Yorker Dock erwartet).

Antwerpen: Mohawk von New York; Montreal von Montreal.

Edgars Hoffen.

Findet die Besteuerung von Logenkassen erfreulich.

Erwartet gute Folgen.

Die „Freight Audit Co." macht Eisenbahngesellschaften zu schaffen. — Die nicht erwiesenen Anschuldigungen gegen Kadi Chott.—Unfreundliche Mahnung.

Hilfs-Korporationsanwalt Maxwell Edgar hat heute seinem Chef Lewis einen längeren Bericht unterbreitet über die vom Staats-Obergericht in einer wichtigen Steuerfrage abgegebene Entscheidung und deren Tragweite in Bezug auf das Steuerwesen überhaupt. Es handelt sich in dem fraglichen Falle um eine auf Gegenseitigkeit beruhende Kranken- und Sterbekasse, deren Geschäftsstelle sich in dem Städtchen Effingham befindet. Die dortige Steuerbehörde hat die Gesellschaft zur Versteuerung ihres Kassenbestandes herangezogen, und dagegen hat die Gesellschaft den Schutz der Gerichte angerufen. Mit der Begründung, daß es von jeher Brauch gewesen sei, die Kassenbestände gegenseitiger Versicherungs-Gesellschaften, als wohlthätigen Zwecken dienend, von der Besteuerung auszunehmen, verlangte der Anwalt, daß der Gerichtshof die Besteuerung für unzulässig erkläre. Aber der Gerichtshof that das nicht. Er sagte, daß zwar der fragliche Brauch geherrscht haben möge, daß aber eine gesetzliche Rechtfertigung dieses Brauches nirgends zu finden sei. Es müsse bei der Steuerauflage sein Bewenden haben. Herr Edgar folgert nun hieraus, daß in Zukunft nicht nur alle anderen gegenseitigen Sterbekassen-Vereine ihre Bestände versteuern müssen, sondern daß auch die regelmäßigen, nur vorgeblich „gegenseitigen" Versicherungs-Gesellschaften ihren Steuerpflichten im vollen Umfang zu genügen haben würden. Noch weiter! Herr Edgar meint, daß diese Entscheidung auch bewirken werde, daß in der Folge Fabrik- und Bergwerks-Gesellschaften, die bisher von der Versteuerung ihres Aktienkapitals befreit gewesen sind, diese theilweise Steuerfreiheit nicht mehr werden beanspruchen können. — Anwalt Levi Mayer, der neulich über diese Entscheidung vor dem Illinoiser Fabrikantenbund einen Vortrag gehalten hat, ist allerdings anderer Meinung, als Herr Edgar. Nach seiner Ansicht wird durch dieEntscheidung des Staats-Obergerichts, so unangenehm sie für gegenseitige Unterstützungs-Vereine sein mag, das Sondergesetz nicht aufgehoben, welches Fabrik- und Bergwerks-Gesellschaften Steuerfreiheit für ihr Aktienkapital gewährt.

Herr Edgar findet es zwar bedauerlich, daß die Mitglieder der Unterstützungs-Orden und Sterbekassen-Vereine gehalten sein sollen, ihre Kassenbestände zu versteuern, gibt sich aber der Hoffnung hin, daß die zahlreichen Mitglieder dieser Vereinigungen durch diese Besteuerung veranlaßt werden würden, sich mehr als bisher um das Steuerwesen im allgemeinen zu bekümmern.

Eine Bürger-Versammlung.

Der Streit über verschiedene Fragen der Schulverwaltung dringt in immer weitere Kreise. Für Donnerstag Abend ist in Englewood eine Bürgerversammlung nach Forbes Halle an der W. 63. Straße einberufen worden, zwecks öffentlicher Erörterung der Streitpunkte. Als Redner sind zu dieser Versammlung verschiedene Sekten-Geistliche eingeladen worden, die sich bemüßigt gesehen haben, von der Kanzel herab gegen den Schulrath zu eifern; aber dem Schulraths-Präsidenten Ritter, sowie den Schulkommissären Post, Robins, Mills und White sind ebenfalls Einladungen zugegangen.

Verschiedene Behandlung.

Vor Friedensrichter Martin ist gestern mit der Verhandlung der ersten von 320 Klagen begonnen worden, welche die „Illinois Freight Audit Co." gegen verschiedene Eisenbahn-Gesellschaften angestrengt hat, die angeblich verschiedenen Kunden gegenüber Frachtraten von verschiedener Höhe für die gleichen Dienste berechnet haben. Die vorliegende Klage richtet sich gegen die Chicago & Alton-Bahn, und als erster Zeuge wurde von dem Anwalt der „Audit Co." der Präsident dieser Bahn, Herr Felton, aufgerufen. Herr Felton äußerte auf dem Zeugenstand in beiläufiger Weise, daß er schon vor einigen Monaten von der „Audit Co." und deren „Wegelagerer-Plänen" gehört habe. Herr Rudolph Paterson, der die „Audit Co." gegründet hat, wollte wegen dieser Aeußerung aufbrausen, der Anwalt der Gesellschaft aber nahm sie sehr gemüthlich. Er fragte Herrn Felton, ob er nicht auch schon von Eisenbahn-Gesellschaften gehört hätte, die sich auf die Wegelagerei geworfen. Der Antwort wurde der Gefragte durch den Kadi überhoben, der ihm mit ernstem Tone abrieth, auf fremde Gebiete hinüberzuschweifen. — Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

Kadi Chott.

Der Polizeirichter Chott hat sich beim Mayor erkundigt, wann die Anklagen verhandelt werden würden, welche von Mitgliedern des Christlichen Jünglings-Vereins wegen seiner Amtsführung im Polizeigericht an der Desplaines Straße gegen ihn erhoben worden sind. Der Mayor hat ihm gesagt, daß die betr.Herren die fraglichen Anklagen binnen längstens 48 Stunden unterzeichnen müßten; widrigenfalls werde er, der Mayor, die Anklagen als zurückgezogen erachten und die „Strafversetzung" des Herrn Chott, nach der Warren Ave. rückgängig machen.

Unter Rädern zermalmt.

Leiche eines Unbekannten auf den Bahngeleisen gefunden.

Auf den Geleisen der Illinois-Zentralbahn an der 39. Straße wurde heute früh die Leiche eines Mannes gefunden, der augenscheinlich unter den Rädern eines Zuges sein Leben ausgehaucht hatte. Sein Kopf war zermalmt; ein Bein war vom Rumpfe getrennt. Im Bestattungsgeschäft Nr. 3913 Cottage Grove Ave. fand man in den Taschen eine Karte der Firma C. Kamp & Sons und eine andere Karte mit der Adresse; 237 N. Park Ave., Austin, Jll. Eine dritte Karte endlich hatte die Aufschrift: C. H. Geef, Oneida, Jll. Mit Bestimmtheit konnte bisher nicht festgestellt werden, wer d Todte ist. Letzterer war mit einem schwarzen Anzug, einem dunkelbraunen Ueberzieher und einem weißen, steif geplätteten Hemde bekleidet. Er hatte weder Geld noch Werthsachen bei sich.

Konnte es nicht beschwören.

Alexander B. Phillips kommt von der Anklage des Schwindels frei.

Alexander B. Phillips, früher Sekretär der Croß Creek Coal Company, stand heute als Angeklagter vor Bundeskommissär Mark A. Foote, wurde aber von diesem auf Antrag des Hilfs-Distriktsanwalts Robert Childs freigesprochen, weil der einzige Belastungszeuge in Bezug auf die Person des Angeklagten seiner Sache nicht sicher war.

Phillips war beschuldigt, sich im Laden von J. Goldenberg, an 18. und State Str., als einen Geheimdienst-Beamten ausgegeben und es dadurch einer jungen Frauensperson ermöglicht zu haben, dort Möbel auf Kredit auszusuchen. Charles A. Van Horn, ein früherer Verkäufer in dem Geschäft, war vor dem Kommissär nicht im Stande, in Phillips jenen Mann wiederzuerkennen.

Nimrod verunglückt.

Fred Balnes, Vorsteher des Pfandstalls in Winnetka, ging heute mit einem gewissen Edward Zeutschel auf die Jagd. Im Skokie-Marsch, westlich von Groß Point, beschlossen sie zu rasten. Als Balnes sein Jagdgewehr an einen Baumstumpf lehnte, fiel es um und entlud sich. Die Ladung drang Balnes in den Leib. Der Verunglückte liegt in bedenklichem Zustande in seiner Wohnung darnieder.

Die ausgebrochenen Indianer.

Sheridan, Wyo., 30. Okt. Die aus Utah ausgebrochenen 350 (mit Einrechnung der Frauen und Kinder) ausgebrochenen Utes-Indianer lassen erklären, daß sie um jeden Preis den Cheyennehäuptling „White Cow Bull" beschützen und sich nicht nach Utah zum Verhungern zurückbringen lassen wollten. Sie treten immer kühner auf und schenken Befehlen von Militär keine Berechtigung.

Die ganze aufzubietende Bundesmilitärmacht (1000 Mann) wird nächstdem versammelt sein.

Weiße Ansiedler am Powderfluß entlang sind wüthend auf die Rothhäute und sagen, sie würden dieselben trotz der Truppen alle abschlachten, wenn den Indianern gestattetwürde, in der Nachbarschaft zu bleiben!

Eröffnung mag ungiltig erklärt werden!

Washington, D. C., 30. Okt. Wie es nach einer Anzahl Berichte aus Nevada scheint, haben **Tausende** von Personen die Waltersee-Indianerreservation schon vor ihrer amtlichen Eröffnung betreten und Anspruchsstücke daselbst belegt!

Falls sich das bestätigt, mag Sekretär Hitchcock genöthigt sein, die ganze Eröffnung für ungiltig zu erklären.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große von Bremen; Cretic von Genua u.s.w.; Zeeland von Antwerpen; Hellig Olav, von Kopenhagen und Christiansand.

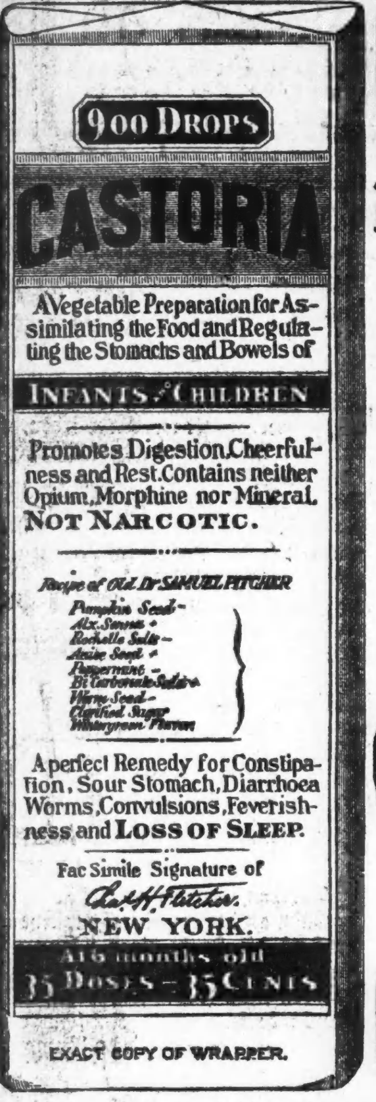
An Nantucket, Mass., vorbei: Georgic und Caronia. von Liverpool nach New York.

Philadelphia: Westernland von Liverpool.

Boston: Marquette von Antwerpen.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
387
Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".



CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Lore Freyeisen.

Roman von Margarethe von Oertzen.

(22. Fortsetzung und Schluß.)

So heiter der Chef schien, so gedrückt waren seine Leute. Dazu kam Herrn Kornhas' seltsames Benehmen. Die geröthete Stirn war gleichsam höher, gewölbter als sonst, in den Augen liefen wie rothe, bewegliche Fäden unzählige Aederchen. Seinen besten Rock trug er heute — den langen Gehrock, in dem er getraut war und in dem er sein Jubiläum gefeiert hatte — im Knopfloch Hrn. Beierts silberne Jubiläumsmedaille. Was hier im Werden begriffen, davon ahnte er nichts; er wollte nur seine Entlassungsbitte offiziell vor seinen versammelten Kollegen wiederholen, in seinem besten Sonntagsstaat, feierlich, wie es sich gehörte.

Herr Beiert klopfte ihm lachend auf die Schulter.

„Sie machen ja ein Gesicht, als ging's zu einer Beerdigung", sagte er. „Dabei gibt's eine zwiefach freudige Nachricht — ein Wiedersehen."

Herr Kornhas räusperte sich und trat zurück.

Punkt vier Uhr stand Herr Beiert auf der Schwelle und empfing die Kommenden: Herrn Kornhas, die beiden jungen Volontäre, das neue Empfangsfräulein, sogar das Stubenmädchen und den Hausdiener. Sie fühlten Alle die Neigung, sich in der gespannten Erwartung in eine Ecke zu drängen, wie die Schafheerde vor dem Gewitter. Aber der Chef ersuchte sie freundlich, auf den bereitgestellten Stühlen Platz zu nehmen.

Kornhas, kreideweiß, bat nun Hrn. Beiert um Gehör, da er die günstigste Minute nahe wähnte, seine Rede vom Stapel zu lassen. Er war ein Opfer der neuen Richtung — mußte er scheiden, so sollte es nicht ohne Sang und Klang sein, so wollte es die Märtyrerkrone.

„Später, lieber Kornhas", wehrte der Chef ihm freundlich. Und dann wandte er sich zu den Anderen:

„Ich ließ Sie Alle hierher bitten, um Ihnen eine freudige Mittheilung zu machen. Mein Sohn ist als Kompagnon in mein Geschäft eingetreten, das künftig unter der Firma Beiert & Sohn weitergeführt wird. Zudem ist mir das Glück geworden, in der Braut meines Sohnes eine geliebte Tochter zu gewinnen" —

Lächelnd hielt er inne und öffnete die Thür zum Nebenzimmer — langsam trat Lore ein, ganz in Weiß gekleidet, blaß, mit seltsam abwesendem Gesichtsausdruck. Sie sah nicht aus wie eine Braut — sie sah wie eine schöne Schlafwandlerin, die unter Träumen bleich geworden ist. In ihren Händen trug sie etwas —

Der alte Beiert lächelte, nahm sie und führte sie sanft vorwärts.

„Lore von Freyeisen bringt meinem Sohne eine eigenthümliche Mitgift — sie bringt ihm seine Kassette zurück."

Es wurde todtenstill.

Dann plötzlich richteten sich alle Augen auf Kornhas.

Der reckte beide Arme aus — er wollte gehen —

Rudi Beiert, der stumm und ernst seines Vaters Worte mitangehört, sah mit Entsetzen, wie die Züge des Kornhas sich verzerrten, wie die Adern an seinen Schläfen anschwollen. Er sah auf, wie Lore gleichsam erwachte. Blitzartig zuckte die Erinnerung durch ihr Hirn, der Schleier zerriß . . . .

Keine Nachtwandlerin mehr — eine Wachende, so blickte sie Kornhas an.

„Wie kam — diese Kassette in meinen Koffer?"

Kornhas zerrte an seinem Kragen, ein gurgelnder Ton entrang sich seiner Kehle. Dann stürzte er lautlos zu Boden.

Erschüttert wandte sich der Chef an seinen Sohn.

„Hilf mir — es wird wohl der letzte Liebesdienst sein, den wir ihm erweisen."

Sie trugen ihn auf das Sopha.

Und die Anderen schlichen fort — heimlich — mit der Feigheit der Lebenden einem Sterbenden gegenüber. An Kornhas' Lager waren einzig bemüht Lore, Rudi und sein Vater. Keiner von ihnen redete — was wollten sie nun noch viel sagen —

Er hörte ja nichts.

Trübe blinkte das Silber der Medaille auf der flachen Brust, und bei dem Anblick traten Thränen in die Augen des alten Chefs.

„Fünfundzwanzig Jahre!" murmelte er. „Und dann. . . ."

Rudi hielt Wache mit gerunzelter Stirn. Bis die Frau kam, die irgend einer benachrichtigt hatte.

Draußen wurden schon Stimmen laut: „Er hat es gethan — er hat die Kassette in Fräulein Lores Koffer versteckt" —

Die thörichte That eines Irrsinnigen — weiter nichts —

Lore war es, die zuerst an Herrn Michel Kornhas' Leiche das Wort ergriff.

„Das Räthsel ist ungelöst geblieben. Er ist todt — wir haben keine Antwort, nur eine große Frage. Und wer darf ihn beschuldigen, da er sich nicht mehr rechtfertigen kann?"

„Durch seinen Tod ist die Frage beantwortet", sagte der alte Beiert sanft. „Und zwar so, daß ihm Schande erspart geblieben ist. Ich danke Gott hierfür — denn er hat mir treu gedient — sein Geist ist wohl mehr und mehr umnachtet gewesen."

Und die silberne Medaille blinkte. Ein Ehrenzeichen — ein Dank. Sie schien um Verzeihung zu bitten im Namen des auf ewig stumm Gewordenen. Sie erzählte die Geschichte eines Menschen, der am Abend seines Lebens in einen wilden Strudel geworfen und rettungslos unterging —

Die Drei lauschten der Sprache des Todten. Ein Arzt kam und konnte nur konstatiren, daß der Verstorbene einem Gehirnschlag erlegen sei. Die üblichen Redensarten — dann kam die Wittwe.

Frau Kornhas trat hoch aufgerichtet in's Zimmer, fast drohend in ihrer steinernen Kälte. Als Herr Beiert ihr die Hand reichen wollte, wies sie ihn stumm zurück.

Mit trockenen Augen, festgeschlossenen Lippen sah sie auf den Todten hernieder. Sehr lange —

Da sie zu reden begann, erschraken die Drei.

Sie legte ihre Rechte auf ihres Mannes kalte Stirn und sprach ganz ruhig, wie gleichgiltig:

„Ich habe Stimmen gehört — die munkelten allerlei. Dieser hier kann sich nicht mehr vertheidigen! Ich habe es gehört, daß Lore von Freyeisen eine Frage an ihn richtete. Er stürzte vom Schlage getroffen selbst zu Boden, bevor er die Frage beantworten konnte! Ich frage deshalb: Wer wagt, ihn hierauf zu beschuldigen? Wer wagt, einem ehrenwerthen Mann auf dem Todtenbett den Ehrenschild von der Brust zu reißen?"

Sie hielt inne, der Reihe nach Rudi, Lore und den Chef musternd. Keiner antwortete —

Sie fuhr fort zu reden, unbeweglich wie eine Statue.

„Er hat Niemand auf der Welt gehabt außer mir — und Niemand hat gewußt, wie es um ihn stand. Hören Sie es heute, Herr Beiert! Mein Mann war seit Jahren schwer leidend — sein Geist war gestört, und wir haben es gemerkt — nur in der Nacht äußerte sich sein Leiden in schrecklicher Ruhelosigkeit, Wahnvorstellungen trieben ihn von Zimmer zu Zimmer, vom Keller bis zum Dach. Am Tage konnte er seiner Arbeit nachgehen — da klagte er nicht — ich half ihm, es zu verbergen — aus Angst — wenn das kommt . . . Und so thaten wir unrecht — aber — Herr Beiert! Seine Ehre war unbefleckt — sagen Sie es laut vor den Leuten! Seine Ehre war rein" —

Die bebende Frau schrie es beinahe. Unheimlich klang es in dieser stillen Gegenwart. . . .

Und der alte Beiert senkte tief den Kopf.

„Wir werden ihn mit allen Ehren beerdigen. Wir werden ihm das letzte Geleit geben" —

„Aber Sie glauben es nicht", sprach Frau Kornhas dumpf. „Sie glauben es nicht" —

„Lassen Sie ihn ruhen", sagte er. Sie fühlte, daß es ein Befehl war.

Mit verzweifeltem Blick sah sie, wie man sie allein ließ. Scheu kniete sie nieder; die große, starke Frau hatte noch nie gekniet — es that ihr weh, aber sie war ihm nahe.

„Kornhas", raunte sie, „hast Du es gethan?"

Eine Fliege summte über ihren Kopf dahin, die Sonne spielte auf der silbernen Medaille.

Er war ein armer Thor gewesen. . . .

Sie gaben ihm viele Kränze.

Da war einer, schlicht aus Epheu gewunden. Auf der großen, weißen Schleife stand ein großes, schwarzes Fragezeichen. Dieser Kranz war von Frau Kornhas. — Nichts konnte sie bewegen, von ihrer schauerlichen Idee abzugehen.

* * *

Rudi und Lore gingen zusammen heim durch die verlodernde Abendsonne. Die Stadt leuchtete aus tausend Fensteraugen, mit Hunderten von Dächern. Zuerst unter den Kirchthürmen und über den Giebeln erhob sich das Glashaus des Beiert'schen Ateliers, wie ein Schloß von Karfunkelstein. —

Nicht ein Lüftchen regte sich, keine Nebelflocke trübte das klare Blau des Himmels

Es war ein großer Frieden und eine große Helle.

Rudi führte seine Braut in lauteres Licht. Sie war blaß von den überstandenen Leiden, die ihren Geist zu umschleiern drohten — aber sie war auch eine Genesende, sie athmete mit vollen Zügen den kräftigen Duft des Sommers — der Reife — der Ernte.

Rudi deutete mit hocherhobener Hand auf die leuchtende Stadt:

„Siehst Du?" . . . .

„Unter diesen sonnenreichen Heimstätten ist auch unsere Heimstatt" — sagte Lore.

Sie warteten, bis der Brand im Westen verglüht war.

Dann schritten sie Hand in Hand durch das alte Thor in die stillen Straßen.

Ende.

Heiteres aus der Pfalz.

Seit den letzten Prozessen gegen die Weinfälscher in der Pfalz zirkuliren in diesem fröhlichen Lande eine Menge mehr oder minder guter Anekdoten. Zwei davon werden der „Kleinen Presse" von einem Leser übermittelt: Zwei Weinproduzenten begegnen sich, nachdem sie sich längere Zeit nicht gesehen. Nach der Begrüßung sagt A.:

„Wie gehts deinem Wein?"

B." „Besser wie mir!"

A.: „Wieso?"

B.: „Den haben sie laufen lassen, mich aber sechs Wochen eingesteckt!"

Ein anderer Weinproduzent setzt einem befreundeten Küfer und Weinkenner ein Glas Wein vor und fragt: „Was ist er werth?"

Dieser, nachdem er einen Schluck genommen und, wie es beim Proben Sitte ist, wieder ausgespuckt hat, antwortet lakonisch: „1000 Mark Geldstrafe oder drei Monate Gefängniß!"

Zermartert durch juckendes Eczema

Hatte ein gräßliches Jucken über dem ganzen Körper — Kratzte bis Blut kam — Nachts schlimmer, hatte Wunden und gräßliche Schmerzen. — Einer Dame im Westen

Wunderbare Heilung durch Cuticura-Mittel

„Letztes Jahr um diese Zeit litt ich an einem schrecklichen Jucken auf meinem Rücken, welches immer schlimmer und schlimmer wurde, bis es sich über meinen ganzen Körper ausbreitete, nur mein Gesicht und Hände waren verschont geblieben. Ungefähr vier Monate litt ich Höllenqualen und ich mußte kratzen, kratzen, kratzen, bis ich blutete. Nachts wenn ich im Bette war, wurde es schlimmer und manchmal mußte ich aufstehen und meinen ganzen Körper kratzen bis er wund war und ich schreckliche Schmerzen ausstand. Ich wußte nicht, was es war und versuchte mehrere Blutreinigungsmittel und manchmal auch Cuticura-Seife. Dann wurde mir gesagt, daß ich an Eczema leide. Da beschloß ich, auch Cuticura-Salbe und Cuticura-Resolvent zu gebrauchen. Ich wandte sie der Anweisung gemäß an und bald war ich bedeutend besser. Ich blieb dabei bis ich gesund war, und jetzt empfehle ich die Cuticura Mittel Allen, die so leiden, wie ich früher. Ihre ergebene Frau Mary Metzger, Sweetwater, Okla., 18. Juni 1905."

Marternde, entstellende

Ausschläge, Eczemas und Hautjucken kurirt durch Cuticura

Das qualvolle Jucken und Brennen der Haut, wie bei Eczema; die entsetzlichen Schuppen, wie bei Psoriasis; der Haarschwund und die Schorfbildung auf der Kopfhaut, wie bei Grind — alle erheischen zu ihrer erfolgreichen Bekämpfung ein Mittel von fast übernatürlichen Eigenschaften. Daß Cuticura-Seife, Salbe und Pillen ein solches sind, ist über jeden Zweifel bewiesen worden.

In der ganzen Welt verkauft. Cuticura-Seife 25c, Salbe 50c, Resolvent 50c (in Form von Chokolade überzogenen Pillen 25c per Fläschchen von 60). Sind in allen Apotheken zu haben. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston.

Frei versandt "How to Cure Baby Humors."

Zirkus Grisakowsky in Posemuckel.

Eine heitere Erzählung von Alfred von Hedenstjerna. Berechtigte Uebersetzung von Martha Sommer.

Die Bewohner von Posemuckel protegirten jegliche Art von Kunst, und der Zirkus Grisakowsky erfreute sich ihrer besonderen Gunst. Aber das Geld hatte einen hohen Werth in Posemuckel, und ein Reithaus, das man an die zwei- und vierbeinigen Artisten hätte vermiethen können, existirte nicht; so mußte das Publikum denn mitten im Februar in einem zugigen Bretterschupen frieren. Daß unter diesen Umständen keine höheren Preise zu erzielen waren als fünfundsiebzig Pfennig für den ersten, fünfzig für den zweiten und fünfundzwanzig für den dritten Platz — auf dem man stehen mußte und so gut wie nichts sehen konnte — wird Niemand in Erstaunen setzen.

Da Direktor Grisakowsky mit drückenden Schulden ankam, da der Feuer und Schwerter schluckende Mann den Brand in seinem Innern mit beträchtlichen Mengen Kognak löschen mußte, und das noble Gespann von zwei weißen Stuten einen guten Appetit besaß, kam es schließlich zu einem gewaltigen Krach im Zirkus.

Direktor Grisikowsky lief in Posemuckel herum und deponirte seine Gesellschaft bei seinen Gläubigern als Hypothek. Der Fuhrhalter erhielt als Sicherheit die weißen Rosse, die er zwei Wochen lang auf seine Kosten gefüttert hatte; der Schlachter, bei dem das Grisakowsky'sche Ehepaar selbst gegessen hatte, nahm das kluge dressirte Schwein als Pfand, und der „fliegende Hund" wurde einem Buchbinder übergeben, der für die Kunstreiterin schwärmte und dem Direktor aus reinem Interesse für die Kunst ein paar Zehner für die Reise vorgeschossen hatte. Vor dem Eisenbahnzug, der ihren verehrten Chef fortführen sollte, standen die zweibeinigen Artisten und verlangten jeder eine kleine Summe, von der sie bis zur Stunde des Wiedersehens leben konnten. Aber der Direktor verwies sie auf ihre Talente und Reize und versprach wohlwollend, es nicht als einen Kontraktbruch anzusehen, wenn sie während seiner Abwesenheit gelegentlich etwas Feuer schlucken oder Seil tanzen oder jongliren würden. Damit überließ er sie dem Schutz der Vorsehung und reiste seiner Wege.

Es ging besser, als irgend Jemand geglaubt hätte. Die „starke Dame", die Sehnenstreckungen an Menschen und Thieren vorzunehmen gewohnt war, massirte jeden Morgen elf Uhr die Konsistorialräthin; der Feuer und Schwerter schluckende Mann verschlang auf Großkaufmann Müllers Gesellschaften oder bei den festlichen Veranstaltungen anderer Honoratioren Säbel, Gabel und Flammen, den Gästen zur Unterhaltung und sich zum Lebensunterhalt. Kam ein Handlungsreisender nach Posemuckel, so pflegte er wohl seine Geschäftsfreunde im Hotel zum „Goldenen Löwen" einzuladen, und während sie da saßen, erst Bier tranken, politisirten und über die Konkurrenz loszogen, und sich beim vierten Whiskygrog bemogelten, schwebte die Balletttänzerin in ihren Serpentinröcken durch das Zimmer, und wurde eingeladen, zum Souper dazubleiben. Der Buchbinder ging nie aus der Thür, ohne die beiden Fäuste in die Seiten zu setzen und von dem „fliegenden Hund" begleitet zu sein, der unverdrossen durch die so gebildeten Triumphbogen sprang.

Der Stadtpolizist begab sich zum Schlachter und stellte ihm vor, daß das Halten von Schweinen innerhalb der Stadt verboten sei.

„Dieses schweinähnliche Thier ist keinesfalls ein Schwein, sondern ein großer Künstler, und dabei ist es klüger als die meisten Tenöre, sagte der Schlächter, öffnete die Stallthür, lockte das Schwein heran und ließ es seine feinsten Künste aufführen. Außerdem lud er den Stadtpolizisten auf die delikaten Reste eines gewöhnlichen Schweins ein, worauf der Pfleger der öffentlichen Ordnung sich vollständig überzeugt erklärte, daß es ein reiner Zufall sei, daß dieser vierfüßige Künstler grunze und Borsten auf dem Rücken trüge, und daß daraus durchaus keine verwandtschaftlichen Beziehungen abzuleiten seien.

Der Amtsrichter von Posemuckel bekam Besuch von seiner Schwiegermama und telephonirte an den Fuhrhalter, daß er ihm seine besten Pferde zu einer Schlittenpartie schicken solle. Da ritt den Fuhrhalter der Deubel, so daß er die verpfändeten Zirkuspferde vor den Schlitten spannen ließ.

„Was für prachtvolle Pferde! Das wird ein Vergnügen werden!" sagte die Schwiegermutter des Amtsrichters. Fuhrhalters Jochen klatschte mit der Peitsche, die Zirkuspferde liefen wie der Wind, und alles ging gut, bis sie an einen offenen Platz im Walde kamen, wo die Pferde anfingen, immer im Kreise herumzurennen. Und damit nicht genug, sie machten große und kleine Sprünge und gingen nach allen Regeln der Kunst auf den Hinterbeinen. Der Fuhrhalter bekam ein Donnerwetter auf den Kopf, und der Amtsrichter bekam sein Donnerwetter, und alle beide baten demüthig um Verzeihung, aber die Schwiegermutter vermochte bis an ihr Lebensende nicht den Verdacht loszuwerden, daß es von ihrem Schwiegersohn ein sorgfältig vorbereiteter Versuch gewesen sei, sie und ihre Tochter gleichzeitig ums Leben zu bringen.

Die Damen von Posemuckel sind vielleicht ein bißchen schüchterner, aber im Uebrigen dürften sie sich kaum von ihren Schwestern in den anderen Theilen des Landes unterscheiden. Abend für Abend hatten sie in dem Schuppen gesessen und hatten dem Jockeireiter des Zirkus Grisakowsky Beifall zugejubelt, ja, die kecksten unter ihnen hatten sogar seine bunte Jacke mit Blumen beworfen. In der Meinung, daß er ebenso vielseitig sei wie seine zwei- und vierbeinigen Kollegen, hatten sie ihn sich durch ihre Brüder vorstellen lassen und hatten sich erkundigt, ob er vielleicht auch jonglieren könne. Das konnte er allerdings, und von nun ab jonglirte er auf allen besseren Gesellschaften in Posemuckel, so daß der feueressende Waffenschlucker aus der Mode zu kommen drohte. Aber dann kam er auf den Einfall, zu der Tochter des Stadtraths zu sagen:

„Gnädiges Fräulein, würden . . . . Sie wohl sehr böse werden, wenn ich Sie um etwas bäte?"

„Das . . . das kommt darauf an, um was es sich handelt . . ." hauchte erröthend das Mädchen.

„Ach, ich dachte, da Sie ja doch zur Crême der Gesellschaft gehören, könnten Sie vielleicht dafür sorgen, daß man mich zum Serviren engagirte. Sie riskiren nichts, wenn Sie mich empfehlen, denn ich bin vier Jahre lang Kellner im ersten Hotel von Buxtehude gewesen."

„Ja, ich werde sehen, was sich machen läßt," erwiderte das Mädchen erbleichend, aber es war, als ob von dieser Stunde an ein Meer von Mayonnaise zwischen ihnen läge, namentlich, als es ruchbar wurde, daß der vielbewunderte Jockei einer anderen jungen Dame, die ihn gefragt hatte, ob sie nicht einmal dabei sein dürfe, wenn er seinen herrlichen Fuchs ritt, geantwortet hatte:

„Ach was, das ist ja gar kein Fuchs! das ist einer von den weißen Gäulen, den wir jedesmal, wenn ich ihn reiten sollte, anmalen mußten."

So kam es, daß der Säbelschlucker, der schon gefürchtet hatte, er müsse verhungern, wieder ein wenig Terrain im Posemuckeler Gesellschaftsleben gewann.

Ende März schrieb Direktor Grisakowsky, daß es ihm unmöglich gewesen sei, Geld zu beschaffen, aber wenn seine Gläubiger auf ihre Forderungen verzichten wollten, so wolle er versuchen, nach Posemuckel zurückzukehren und seine geliebte Gesellschaft zu holen.

Was sollten die Posemuckler machen? Die mit Erfolg massirte Superintendentin erwartete ihren Sohn, den Kandidaten, zu den Ferien auf Besuch, der in alles, was Künstlerin hieß, vernarrt war, sogar in die grotesken. Der Buchbinder trug sich mit Heirathsgedanken, die Ehefrauen von Posemuckel hegten ein tiefes Mißtrauen gegen die Soupers der Handlungsreisenden im „Goldenen Löwen" und die weißen Pferde machten noch immer ihre dummen Künste, sobald sie mit einem Fuhrwerk an einen freien Platz kamen.

Als die Gesellschaft die Stadt verließ, weinte die Kunstreiterin, und der „fliegende Hund" heulte, aber Direktor Grisakowsky winkte nur ein hoheitsvolles Lebewohl von seinem Bock herunter.

Der Schlachter, der fälschlich angegeben hatte, daß das talentirte Schwein im Frühling mit dem Tode abgegangen sei, öffnete, als das Signal zur Abfahrt des Zuges gegeben worden war, die Thür zu seinem Stall und lockte den unvergleichlichen Artisten heraus, um ihn ein paar Viehbesitzern aus der Umgegend in seinem ganzen Glanze vorzuführen. Als man schon lange den Jokei, den fliegenden Hund und die Tänzerin vergessen hatte, sonnte er sich noch in dem Ruhm, ein solch talentirtes Schwein zu besitzen.

Erkältung in einem Tag zu heilen.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift an jeder Schachtel. 25c.
2ok,disa,6mo

Die arme Kreuzspinne.

Von Lisa Wenger.

Eine Kreuzspinne hatte den ganzen Tag fleißig gearbeitet. Sie machte ein Netz, das sich über das Fenster des Gartenhauses spannen sollte und gebrauchte dazu ihre ganze Kunst und ihre ganzen Kräfte.

Da sie sich kurz zuvor einen ganzen Ballen Garn hatte kommen lassen, den sie zum Spinnen gebrauchte, so hatte sie auch schwer zu tragen, denn das Garn bewahrte sie in ihrem Hinterleib auf.

Als sie nun müde geworden von der vielen Arbeit, dem Auf- und Ablaufen, dem Hin- und Hergehen, ganz besonders aber von dem im Kreis-Herumspringen, machte sie einen Fehltritt, stolperte und fiel zur Erde. Dabei brach sie ihren Hinterfuß. Mühsam hinkte sie im Gras herum, und stöhnte dabei fortwährend, denn sie hatte viele Schmerzen.

Das hörten zwei Ameisen die eben vorübergingen und in das Spital wollten, das sorgsam vor Regen und Wind geschützt, in der unteren Ecke einer Holzbeige erbaut war.

„Was fehlt Ihnen denn?" fragte die eine der Ameisen. An ihren langen, weißen Schürzen sah man leicht, daß es Krankenschwestern waren.

„Ich habe meinen Fuß gebrochen," wimmerte die Spinne.

„So, woher wissen Sie denn das!" fragte die Ameise etwas gereizt. „Das können wir Ihnen sagen, aber nicht Sie uns!" Die andere Ameise nahm einen der Füße der Spinne, befühlte ihn, betastete ihn, maß ihn der Länge und Breite nach und sagte:

„Es könnte etwas dran sein, er ist geschwollen!" Darauf liefen sie nach dem Spital und kamen bald mit zwei Wärtern zurück, die eine Erbsenschote brachten, in der sie die Kreuzspinne tragen wollten.

Die Wärter, es waren Holzböcke, untersuchten das kranke Bein ebenfalls und sagten aus, es sei gebrochen, die Spinne habe merkwürdigerweise Recht! Natürlich, das konnte am Ende ja auch ein Laie merken!

Sie setzten die Schote auf die Erde und wollten die Spinne hineinheben. Aber es ging nicht, und jedesmal schrie die Spinne laut auf. Endlich merkte der eine Holzbock, daß er auf einem der Füße der Spinne stand. Er trat beiseite und nun ging es ganz leicht. Die Holzböcke trugen ihren Patienten nach dem Spital, und die beiden Ameisen gingen nebenher und sprachen ihr Muth zu.

Als sie angekommen waren, stellten sie die Schote auf die Erde und holten den Arzt. Zehn oder zwanzig junge Mücken summten indessen vorüber, standen um die Spinne herum, und benutzten die Gelegenheit, sie zu behorchen, ihr den Puls zu fühlen, an ihrem Herzen zu horchen, und fragten sie endlich, ob sie Kopfschmerzen habe?"

„Nein," sagte die Spinne, „nur solche Schmerzen im Bein!"

„Venenentzündung!" sagte bedeutungsvoll die dickste der Mücken. Darauf gingen sie weiter und endlich kam der Arzt, ein stattlicher Hirschkäfer, der seine Zangen geschickt und leicht zu handhaben wußte. Die Ameise bezeichnete ihm das kranke Bein. Er zog daran.

„Schmerzt das?"

„Nein," sagte die Spinne. Nun drückte der Hirschkäfer gewaltig.

„Und das?"

„Auch nicht," sagte die Spinne. Der Hirschkäfer packte nun den Fuß mit Macht, schüttelte ihn wie einen Apfelbaum und keuchte.

„Aber das?"

„Auch das nicht!" Da wiegte der Hirschkäfer verwundert sein gehörntes Haupt und fing an den Fuß einzubinden, einzuschindeln und stützte und legte ihn sorgfältig.

„So, liebe Spinne," sagte er freundlich, „nun ist der Fuß wieder in Ordnung!"

„Herr Doktor," wagte die Spinne bescheiden einzuwenden, „Sie haben den falschen erwischt!"

„Donnerwetter!" schrie wüthend der Hirschkäfer, „wollen Sie mich zum Besten haben!" und packte die Spinne und warf sie zur Thüre hinaus.

Da saß sie nun! Sie löste den Verband an ihrem gesunden Fuß und umwickelte damit den kranken. Ihr war elend zu Muthe, theils vor Hunger und theils vor Schmerzen. Halb ohnmächtig sank sie auf der Straße zusammen.

Als sie wieder zu sich kam, stand eine Reihe Grashopper um sie herum, in grüner, glänzender Uniform. Es waren Polizisten.

„So! Du betrunkener Lump, nun kommst Du mit uns!" Sie legten der Spinne Handschellen an und wollten ihr eine Kette um den Fuß legen.

„Au!" schrie die Spinne, „der ist ja gebrochen! Ich werde mich beklagen!" Da lachten alle laut und lustig.

„Thue das nur, Du Spaßvogel," sagte der eine. Dann stießen sie die Spinne vorwärts, die mithopste so gut sie konnte.

Endlich standen sie vor dem Polizeihauptmann, einem Frosch in grüner, prachtvoller Uniform. Er war wohlbeleibt und strahlend vor Gesundheit. Auf einem Blatt neben ihm lagen zwei gebratene Fliegen und ein Glockenblümchen voll braunen Sumpfwassers stand daneben. Man sah ihm die Mühsal seines Berufes nicht an.

Er nahm ein Büchlein hervor, das er in müßigen Stunden selbst aus getrockneten Blättern verfertigt, um dem Staat sparen zu helfen.

„Name?"

„Kreuzspinne."

„Gewerbe?"

„Weber."

„Weber?" Der Hauptmann schrieb etwas in sein Buch. „Weber? Ein verdächtiges Handwerk! Religion?"

„Keine!" Des Frosches Augen quollen unter den Wülsten hervor. Die vier Grashopper rollten wild die Augen.

„Paß!"

„Wozu? Ich bin noch nie fort gewesen!"

„Kein Paß! Keine Religion und ein Weber!" schrie der Frosch, „marsch über die Grenze!" Frosch und Grashopper summten und quakten und hüpften herum und luden die Spinne auf ihren Karren und brachten sie über die Grenze.

Kaum war sie drüben, kamen die Zollwächter.

„Habt Ihr etwas zu verzollen?" fragte barsch die gelb und schwarz gestreifte Wespe und ihr Stachel schnellte hervor.

„Nein!" ächzte die erschöpfte Spinne. Die Wespen flogen um sie herum.

„Was ist das?" schrie plötzlich die Eine. „Da steht ja ein großes Kreuz auf dem Ballen, den sie hinten trägt!" Alle schwirrten um die Spinne herum. Das Kreuz war das Zeichen, das die Zollwächter auf die bereits verzollte Waare machten.

„Sie hat das Kreuz selbst gemacht! Sie hat den Zoll betrügen wollen! Sie hat schmuggeln wollen! Was ist in dem Ballen?"

„Das Garn, das ich zum Spinnen brauche," sagte die Spinne.

„Da haben wir es," schrien die Wespen und stachen mit ihren Stacheln in den großen, runden Leib der Spinne. Der schrumpfte zusammen, das Kreuz wurde klein und unscheinbar und die Beine der Spinne zappelten krampfhaft, dann war sie todt. Hastig durchsuchten die Wespen ihren Leib nach dem Garn, fanden aber nichts.

„Es ist gar keines da," schrien sie empört, „die Lügnerin! Nun haben wir die ganze Arbeit umsonst gehabt!" Sie schleppten die todte Spinne ins Gebüsch und gingen zu ihrem Abendschoppen. —

Omega Oel gegen Schmerzen und Weh, äußerliche Anwendung. Probeflasche 10c.

Landwirthschaft im Meere.

Die Bewohner einiger Küstenstriche der japanischen Inseln betreiben in der Strandzone des Meeres eine Industrie, die man am ehesten als eine Art von Landwirthschaft bezeichnen könnte, obgleich sie sich unter Wasser abspielt. Die Leute nutzen dort die Meerespflanzen, insbesondere den Seetang, nicht nur in hervorragender Weise aus, sondern sie bauen Meerespflanzen geradezu an. Die größte Rolle unter diesen spielt ein Meerlattich, und zwar nicht die grüne, sondern die rothe, aber auch recht häufige Art, die den Gattungsnamen Porphyra trägt. Die Japaner wissen ganz hervorragende Ernten von einem der Bewirthschaftung mit Pflanzenkultur sonst ganz unzugänglichen Boden zu gewinnen, indem sie auf dem Raum eines Hektars den stattlichen Erlös von rund 300 Doll. erzielen. Das Verfahren des Anbaues ist sehr einfach; es besteht darin, die Pflanzen in regelmäßigen Linien einzusetzen und zu bestimmten Zeiten den Samen von ihnen zu entnehmen, der dann im nächsten Jahre zur Aussaat verwandt wird. Der Meerlattich ist eine einjährige Pflanze, die in den frühen Monaten des Jahres geerntet wird, da er gerade während des Winters das stärkste Wachsthum erreicht. In manchen Gegenden der japanischen Küsten bildet dieses Meeresgewächs geradezu ein Volksnahrungsmittel und wird jetzt auch bereits nach den Vereinigten Staaten ausgeführt, wo in Anbetracht der zahlreichen hier lebenden Asiaten eine ziemliche Nachfrage danach herrscht. Vielleicht nimmt man sich in Amerika selbst ein Beispiel daran, denn die ganze Küstenlinie der Vereinigten Staaten erzeugt die gleiche Pflanze in ungeheuren Mengen. Freilich müßte erst der Geschmack der Amerikaner dem japanischen etwas mehr angenähert werden; es ist nicht jedermanns Sache, ein seetangähnliches Gemüse mit einiger Eßlust zu sich zu nehmen. Was aber aus kulinarischen Gründen unmöglich erscheint, geschieht allenfalls aus hygienischen, wozu in diesem Falle der Jodgehalt der Meerespflanzen Anlaß geben könnte. Japan hat übrigens auch in der Lieferung von Jod schon eine beträchtliche Stufe auf dem Weltmarkt erreicht.

Gulden's „Senf".
Schon versucht? In Delikatessen- und Grocery-Stores zu haben.

— Gut herausgeredet. — Herr (zum stellesuchenden Mädchen): Sie haben recht oft Ihre Stelle gewechselt, wie ich sehe. — Mädchen: Das konnte ich nicht ändern, wenn ich zwei bis drei Monate bei einer Herrschaft war, wurde ich krank. — Herr: Da sind Sie wohl leidend? — Mädchen: Nein, das nicht — ich bekam nur manchmal das Wechselfieber.

Jeden Dienstag Heimsucher-Raten

Bis und einschließlich den 27. November werden Tickets zu einem Fahrpreis plus $2.00 für die Rundfahrt jeden Dienstag verkauft nach vielen Punkten in Jowa, Wiskonsin, Minnesota, Nord- und Süd-Dakota (östlich vom Missouri-Fluß).

$25.00 für die Rundfahrt nach Kolorado, Nebraska, Wyoming und den Black Hills am 6. und 20. November.

Tickets sind ebenfalls an den obigen Daten zu haben nach verschiedenen anderen Punkten westlich vom Missouri-Fluß zu einem Fahrpreis plus zwei Dollars für die Rundfahrt.

Diese Tickets erlauben Euch 21 Besuchs-Tage — genügend Zeit, um den Westen am Schluß einer der erfolgreichsten je bekannten Ernte-Saisons zu sehen.

Ein-Weg Kolonisten-Raten

Nach Kolorado und den Black Hills sind Tickets am ersten und dritten Dienstag eines jeden Monats zu folgenden Raten zu haben:

$17.85 nach Denver, Kolorado Springs und Pueblo.
$16.75 nach Hot Springs.
$17.95 nach Deadwood und Lead.

Der Zugdienst ist von der üblichen Chicago & Northwestern-Vortrefflichkeit.

Fragt nach Büchelchen und detaillirter Auskunft in den

THE NORTH-WESTERN LINE

TICKET-OFFICES:
212 Clark Str. (Tel. Central 721) und Wells Str.-Bahnhof.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Vermuthlich untergegangen!

Alpena, Mich., 30. Okt. Man fürchtet, daß die Schleppbarke „Thomas H. Cahoon", welche nach Saginaw, Mich., gehört, mit ihrer ganzen Besatzung von 7 Mann untergegangen ist. Sie befand sich im Schlepptau des Dampfers „Homer Warren", riß sich aber während des Sturmes in der Samstagnacht los und trieb auf den Huronsee hinaus.

Konvent der Lutherliga.

Canton, O., 30. Okt. Die 7. zweijährliche Konvention der Lutherliga wurde hier eröffnet, unter Betheiligung von 500 Delegaten aus allen Theilen des Landes. Zunächst wurde eine große Anzahl Berichte erstattet.

Ausland.

Ueber die Fleischnoth

Hat sich das preuß. Staatsministerium berathen. — Lortzingdenkmal enthüllt. — Konflikte nehmen in Oesterreich kein Ende.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 30. Okt. Die aus allen Theilen des Landes auf die Regierung einstürmenden Petitionen, worin in der dringendsten Weise durchgreifende Maßnahmen zur Abstellung der immer drückender werdenden Fleischnoth gefordert werden, scheinen doch nicht ohne Einwirkung zu bleiben. Das Staatsministerium hat in der Angelegenheit abermals eine Sitzung abgehalten und sich über die am geeignetsten erscheinenden Maßnahmen berathen.

Unter einer höchst eindrucksvollen Feier fand die Enthüllung des Denkmals statt, welches die Stadt Berlin ihrem, seit über 55 Jahre im Tode ruhenden berühmten Sohn, dem Opernkomponisten Albert Lortzing, errichtet hat. Die Enthüllung gestaltete sich zu einer echt bürgerlichen Feier. Zahlreiche Innungen sowie Handwerkervereine waren erschienen, und den gesanglichen Theil hatte der Berliner Lehrer-Gesangverein (Leiter Professor Felix Schmidt) übernommen. Die Festrede hielt der Oberregisseur Droescher vom königlichen Opernhause.

Das Denkmal hat seinen Platz auf der Rousseau-Insel im Thiergarten und ist ein Werk des Professors Eberlein.

Die Bekundung der freundschaftlichen Gefühle des Präsidenten Roosevelt für Deutschland, welche in seinem, hier bei der Antrittsvorlesung des Professors John W. Burgeß von der New Yorker Kolumbia-Universität verlesenen Schreiben in beredten Worten Ausdruck gefunden haben, hat hier mehr als einen vorübergehenden Eindruck hervorgerufen und wird anhaltend von der ganzen Presse besprochen.

Aus Wien wird gemeldet: Abermals deutet das Barometer des Reichsrathsabgeordnetenhauses auf Sturm. Die Partei des extremen Deutschnationalen und Antisemiten Schönerer hat für heute die Einbringung eines Dringlichkeitsantrages angekündigt, welcher zu einem Ausbruch der nationalen Leidenschaften führen dürfte. In dem Antrag wird die Annahme einer Adresse an den Kaiser Franz Joseph gefordert, mit der Bitte, die, in der Schatzkammer der Wiener Hofburg aufbewahrten Kleinodien des heiligen römischen Reiches deutscher Nation dem Kaiser Wilhelm als berufenem Vertreter des deutschen Gesammtvolkes und des Bundesrathes zur Verwahrung in Berlin zu übergeben.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Ein Feuer im „Newtonian Hotel" zu Somerset, Ky., zerstörte Eigenthum im Werthe von $100,000.

— Am Nachmittag des 8. November tritt Präs. Roosevelt und seine Partie die Reise nach Panama an.

— In Milwaukee starb nach längerem Leiden der Bischof der Milwaukeer Diözese der Episkopalkirche, Isaac Leo Nicholson.

— Frl. Rosemary Sartoris, eine Enkelin des Präsidenten Grant, wurde in New York mit George H. Woolston von Hibernia, Fla., getraut.

— Aus Mobile, Ala., wird gemeldet, daß die Mobile- & Ohiobahn ihren 600 Maschinenbauern eine Lohnaufbesserung in nahezu der verlangten Höhe bewilligte.

— Wie aus Seattle, Wash., gemeldet, sind 3 Seeleute des Schlachtschiffes „Wisconsin" todt und 2 schwerkrank, weil sie irrthümlicherweise „Bay Rum" tranken.

— Bei Hugo im Indianerterritorium brach ein Güterzug der St. Louis- & San Franziskobahn durch eine Brücke, die erst jüngst ausgebessert worden war. 2 Todte.

— Louis Lorenz, ein Schuhmacher in Brooklyn, N. Y., wurde von dem Italiener Cailibretto, den er an eine Schuld mahnte, erstochen, und seine Gattin tödtlich verwundet.

— Bundesrichter Ewing in Pittsburg verurtheilte den Dampferkapitän H. R. Kraft zu einer Stunde Gefängniß, weil er in einem Wortwechsel ausrief: „Zur Hölle mit dem Präsidenten der Ver. Staaten!"

— S. Rosenfield und John Kiß in New York wurden unter der Anklage verhaftet, von Frau Heine in Cincinnati unter dem Vorwand, ihr werthvolle Teppiche zu verkaufen, $35,000 erschwindelt zu haben. Aber nach Zahlung von $30,000 wurde die Verfolgung eingestellt.

— Seufzer am Waschfaß.—„Wenn ringsum Alles grünt, muß ich allein hier bläuen!"

Ausland.

— Der Zar unterzeichnete einen Ukas, welcher der Sekte der „Altgläubigen" Religionsfreiheit gewährt.

— König Alfons begab sich von Madrid nach Talavera, um den dortigen spanischen Truppenmanövern beizuwohnen.

— Streikunruhen werden aus Budapest, Ungarn, gemeldet. Es mußte Militär zu ihrer Unterdrückung aufgeboten werden.

— Im Beisein des Kronprinzen wurde die von der deutschen Kaufmannschaft gegründete Handelsschule in Berlin feierlich eröffnet.

— Prinz Johann Georg von Sachsen, Bruder des Königs, vermählte sich in Cannes, Frankreich, mit Prinzeß Maria Immaculata von Bourbon.

— Der russ. Minister des Auswärtigen, Iswolski, war bei Kaiser Wilhelm zur Tafel und hatte später auch eine längere Konferenz mit dem Kanzler.

— Wie erwartet, wurde die russische Universität in St. Petersburg und Kopenhagen wieder geschlossen, weil die Studenten politische Versammlungen abhielten.

— In seinem mehrerwähnten ersten Vortrag an der Berliner Universität nannte der „Roosevelt-Professor" Burgeß die Monroedoktrin veraltet und ebenso die Hochzolllehre.

— Es wird amtlich bestätigt, daß die jüngste Depesche des amerikanischen Staatssekretärs Root a. die japanische Regierung, wegen der Aussperrung japanischer Schulkinder in San Franzisko, beruhigend gewirkt hat.

— T. V. Powderly von der amerikanischen Einwanderungsbehörde untersucht gegenwärtig die Auswandererverhältnisse in Neapel, um festzustellen, ob den, von den Ver. Staaten vorgeschriebenen Bedingungen entsprochen wird.

Lokalbericht.

Festlich eröffnet.

Eine glänzende Versammlung wohnte dem Beginn der Pferdeausstellung bei.

Ein Pferdeknecht in rosafarbigem Rock stieß in ein langes Horn, Tausende von elektrischen Lichtern blitzten auf, die riesige, mit grün-gelbem Tuch geschmückte Halle erstrahlte in hellstem Glanze, der Damenflor in den Logen richtete die Operngläser auf die Arena — und die siebente jährliche Pferdeausstellung war eröffnet. Des Regenwetters wegen war der Besuch im Koliseum am gestrigen Eröffnungsabend nicht so groß, wie in den vorhergegangenen Jahren, aber immerhin war eine stattliche Zuschauermenge beisammen, als die bunt uniformirten Grooms stolz nach den vier Ecken der Arena marschirten und die Preisrichter unter den Klängen der Musik ihre Plätze einnahmen. An Pracht der Toiletten stand das Publikum der bei früheren Gelegenheiten entfalteten nicht nach. Unter den Zuschauern in den Logen befand sich auch der russische Botschafter Baron Rosen, die größte Aufmerksam wendete sich aber „Reggy" Vanderbilt, seinem Anzug und seinen Pferden zu.

Beinahe hätte es gleich zu Anfang einen ernsten Unfall gegeben. Der Renner „Harry M.", der M. R. Orthwein, dem früheren Präsidenten der „St. Louis Horse Show Association" gehört, stieß mit den Rädern seines Wagens gegen die des Wagens, der von „Nancy Clancy" von der „Tichenor Grand Company" gezogen wurde. Die beiden Wagen wurden erheblich beschädigt, und die Rosselenker flogen auf die weiche Streu der Arena. Sie kamen zum Glück nicht zu Schaden.

Bei der Schlußnummer, einem Jagdrennen von dreizehn Pferden, wurde Frl. Ellen Rasmussen von ihrem Renner „Wildfire" abgeschleudert, kam aber ebenfalls unverletzt davon.

Folgende erste Preise wurden zuerkannt:

Kutschenpferde (Stuten): „Queen of Diamonds", Truman's Pioneer Stud-Farm.

Rennpferde: „Will Davis", Willowdale Farm.

Geschirr-Ponies: „Ellerslie", Elsinore Farm.

Kutschenpferde (Hengste): „Prickwillow Connaught", Truman's Pioneer Stud-Farm.

Geschirrpferde: „Honor Bright" und „President", Crow & Murray.

Reitpferde: „Templeton", Frau Jarvis Hunt.

Jagdpferde: „The Wasp", Crow & Murray.

Traber: „Harry M", M. R. Orthwein.

Geschirrpferde: „Fancy", Reginald Vanderbilt.

Tandems: „Honor Bright" u. „President", Crow & Murray.

Reitpferde: „Little Max", Frau S. F. Haserot.

Geschirrpferde: „The Dictator", Reginald Vanderbilt.

Geschirrpferde (Zweispänner): „Kitty Grey" und „Norina", C. W. Watson.

Vierspänner: „Burlingham", „Burlingame", „Lucilla" und „Lord Roberts", Jas. Hobart Moore.

Jagdpferde: „David Grey", Julian Morris.

Heute Abend ist „Jagdabend". Bei dieser Gelegenheit werden zum ersten Male auf einer Chicago'er Pferdeausstellung die Reiter vom Onwentsia Jagdklub sich mit denen des Midlothian Klubs messen. Die Ausstellung schließt am Samstag und ist täglich Nachmittags und Abends geöffnet.

Blumen-Ausstellung.

Am nächsten Dienstag wird im Koliseum die Blumen-Ausstellung beginnen, die diesmal auch an einem Sonntage, dem Schlußtage, 11. November, geöffnet sein wird. Unter den großen Ausstellern befindet sich auch John J. Mitchell, der seltene Pflanzen ausstellen wird, die seine Stadtwohnung schmücken.

— Aengstlich.—Professor (aus dem See, wo er eben gebadet, steigend): „Habe ich doch nichts stehen lassen!"

Der Herr Harlan.

Vertritt bei der Straßenbahn-Verhandlung den Richter Großcup.

Seminar-Vorsteherin weint.

Und ihre Thränen erwiesen sich wirksam.— Die Räder der Lastwagen.—Rasches Steigen von Bodenpreisen. — „Zu spät am Tage."—Pfandbriefe verkauft.

Vor der stadträthlichen Verkehrskommission führte gestern Anwalt John M. Harlan, in seiner Eigenschaft als Berather und Rechtsvertreter des Bundesrichters Großcup, bei den Verhandlungen über den Vereinbarungs-Entwurf das große Wort. Ertheilt wurde ihm dieses vom Ausschuß auf Empfehlung des Anwalts Gurley von der Union Traction Co., welcher versicherte, daß bei der Ausarbeitung des Entwurfes Herr Harlan das Meiste zu sagen gehabt habe, und daß es deshalb nur recht und billig sein würde, wenn der Ausschuß ihn diesen Entwurf erklären ließe. Und so geschah's. Herr Harlan sagte, daß bekanntlich auch er ein Straßenbahn-Verstadtlicher wäre, wenn auch keiner von den „sofortigen". In dem Entwurf seien Bestimmungen für die Uebernahme der Straßenbahnanlagen durch die Stadt getroffen, mit denen man füglich zufrieden sein könne. Mayor Dunne und Alderman Dever erhoben den Einwand, daß die Bestimmung, daß die Stadt vor Ablauf von 20 Jahren im Falle der Erwerbung der Anlagen durch eine andere Gesellschaft sich zur Zahlung eines hohen Preisaufschlages verstehen müsse, den alten Gesellschaften gewissermaßen eine zwanzigjährige Gerechtsame geben würde; die Finanzlage der Stadt sei nämlich eine solche, daß diese sich bei der Erwerbung der Straßenbahnen der Vermittelung irgend einer Privatgesellschaft würde bedienen müssen. Die Herren Harlan und Gurley hielten dem entgegen, daß die alten Gesellschaften, wenn sie sich jetzt zur Verausgabung von Riesensummen für die Verbesserung der Anlagen verstehen, wenigstens eine Garantie dafür haben müßten, daß die Stadt das Verkehrs-Privilegium nicht auf eine andere Unternehmer-Gesellschaft übertrage, welche dann die Früchte der gemachten Aufwendungen einheimsen würde. Die Vertreter der Stadt erboten sich nun, dem betr. Paragraphen der Vorlage eine solche Fassung zu geben, daß vor Ablauf von zwanzig Jahren die alten Gesellschaften zum Verkauf ihrer Anlagen — zu deren abgeschätztem Werth — an eine Privatgesellschaft nur dann würden gezwungen werden dürfen, falls diese Gesellschaft nicht für Profitzwecke organisirt, sondern nur ins Leben gerufen ist, um als Sachwalterin der Stadt zu dienen. Hiermit erklärten die Herren Harlan und Gurley sich einverstanden, machten aber natürlich den Vorbehalt, daß sie den auszuarbeitenden Paragraphen sehr genau auf seine Fassung prüfen würden. — Der Mayor gab zu verstehen, daß er muthmaßlich darauf dringen würde, daß die Vereinbarung vor ihrer endgiltigen Annahme der Wählerschaft zur Urabstimmung vorgelegt werde. Damit würde dann die Straßenbahnfrage wieder in die kommende Mayorswahl hineingetragen werden, obgleich es doch erst hieß, daß sie „wahrscheinlich noch vor dem Danksagungstage erledigt sein würde."

Der Schulstreit.

Superintendent Cooley, Hilfs-Superintendent Sargent und die Seminarvorsteherin Young hatten gestern vor dem schulräthlichen Unter-Ausschuß für das System der Lehrer-Beförderungen lange Kreuzverhöre zu bestehen über die Empfehlungen, welche sie vor einigen Monaten in Bezug auf die Gewährung von Gehaltszulagen an 125 Lehrerinnen gemacht haben. Frau Young brach schließlich vor Entrüstung über die Verdächtigungen, in denen man sich ihr und den beiden genannten Herren gegenüber gefiel, in Thränen aus und bezeichnete die bei der Untersuchung angewandten Methoden als schändlich. Frl. Addams, die bei der Verhandlung den Vorsitz führte, machte dann der Sache ein Ende, indem sie dem Kommissär Mills, der zu der Klage der Frau Young Anlaß gegeben hatte, sein Auftreten in scharfen Worten verwies. — Im Sherman House kam gestern Abend eine Anzahl Lehrerinnen zusammen, welche unter dem Namen „Teachers' Club" eine Organisation zur Bekämpfung der „Teachers' Federation" gründen wollen. Diese Bewegung geht von solchen Lehrerinnen aus, welche sich unter dem jetzigen System eine Gehalts-Erhöhung oder die Anwartschaft darauf gesichert haben und ihre Rechte durch die Haltung der „Federation" bedroht glauben.

Breitere Radreifen.

Dem Stadtraths-Ausschuß für Rechtsfragen ist heute Nachmittag vom Hilfs-Korporationsanwalt Matthias der abgeänderte Entwurf für die Vorlage unterbreitet worden, nach welcher künftig die Breite der Radreifen von Lastwagen geregelt werden soll. Die Bestimmungen des neuen Entwurfs lauten in der Hauptsache ebenso wie die des alten, nur hat man jetzt nicht unterlassen, Bestimmungen für Wagen zu treffen, welche für Lasten von mehr als 18,000 Pfund gebaut sind. Eingeschaltet worden ist in die Verordnung eine Bestimmung, nach welcher bei Wagen mit Hinterrädern von nicht mehr als fünfzig Zoll Durchmesser bei der Bestimmung der Reifenbreite das Gewicht des Wagens selbst mitgerechnet werden soll, während dieses Gewicht keine Rolle spielen soll bei Wagen, deren Hinterräder mehr als 50 Zoll Durchmesser haben.

Im Preis gestiegen.

Seit die Abwasser-Behörde beschlossen hat, einen Kanal durch die Calumet-Region zu ziehen, ist das Land, welches sie für diesen Kanalbau braucht, wenn auch nicht im Werth, so doch im Preise bedeutend gestiegen. Dieses Land pflegt jetzt im Herbst und im Frühjahr wochenlang unter Wasser zu stehen und ist kaum irgend wozu zu gebrauchen. Dennoch haben auf Anfragen von Agenten der Behörde die Eigenthümer dafür bis zu $400 den Acre gefordert. Die Behörde wird nun, je nach der Lage, von $25 bis $75 bieten. Nehmen die Besitzer diese Angebote nicht an, so wird das gerichtliche Enteignungs-Verfahren gegen sie angestrengt werden.

Die Hochbahnschleife.

Die Anwälte der Northwestern-Hochbahn-Gesellschaft, welcher bekanntlich die Hochbahnschleife in der unteren Stadt gehört, haben jetzt beim Kreisgericht auf die Klageschrift der städtischen Anwälte erwidert, in welcher die Existenz-Berechtigung der Hochbahnschleife in Frage gestellt wird. In der Erwiderung heißt es, die Stadt habe den Bau der Hochbahn-Schleife geduldet, habe von den Eigenthümern der Schleife Steuern angenommen und es wissentlich geschehen lassen, daß die verschiedenen Hochbahn-Gesellschaften im Vertrauen darauf, daß sie die Schleife werden benutzen können, sich in große Kosten gestürzt hätten für den Bau von Verbindungslinien usw. Unter diesen Umständen dürfte es „zu spät am Tage sein", die Existenz-Berechtigung der Schleife in Frage zu ziehen, oder gar zu bestreiten.

Die Pfandbriefe verkauft.

Der Countyrath hat gestern die letzte Partie der Pfandbriefe verkauft, welche ausgegeben worden sind, um Mittel zum Bau des neuen Countygebäudes aufzubringen. Es waren noch 2,375 von diesen Bonds übrig. Den Zuschlag erhalten hat die Bankfirma N. W. Harris & Co., welche $2,383,600 geboten hatte, also eine Prämie von $8,600. Die Bonds, welche auf je $1,000 lauten, werden mit 4 Proz. verzinst und sind bis zum 1. September 1925 einzulösen, und zwar in Partien von 125 das Jahr.

Fruchtlose Hatz.

Auf überrumpelte Einbrecher wurde von der Polizei geschossen.

Sein böser Dämon.

A. F. Berger behauptet, daß ihn sein früherer Arbeitgeber zum Stehlen verleitet habe. — Wetzten die Scharte aus. — Es lohnte sich. — Im Streit niedergeschossen.

Ein Straßengänger bemerkte heute zu früher Morgenstunde zwei Einbrecher in der früher von James O'Leary betriebenen Wirthschaft Nr. 4183 Halsted Str. und benachrichtigte die Polizei. Als der mit Schergen bemannte Polizeiwagen der Bezirkswache auf den Viehhöfen heranrasselte, suchten die Diebe ihr Heil in der Flucht. Sie wurden zwar verfolgt, entkamen aber in der dunklen Gasse, obgleich die Beamten ihnen eine Anzahl blauer Bohnen nachsandten. Soweit ermittelt werden konnte, haben sie keine Beute ergattert.

Ungelöstes Räthsel.

Die Polizei ist im Zweifel darüber, ob die Eindringlinge den Kassenapparat und das Lager zu plündern, oder aber die nach dem Billardzimmer, das angeblich als Wettbude benutzt wird, führenden Drähte zu durchschneiden beabsichtigten. Sie hält es angeblich gar nicht für ausgeschlossen, daß die vermeintlichen Diebe in Wirklichkeit Detektives der Hauptwache waren, die an Ort und Stelle Beweise für den Betrieb der Wettbude zu sammeln wünschten. Es sei schließlich auch möglich, daß die Burschen von einem „Konkurrenten" gedungen waren.

Die Hatz ereignete sich um fünf Uhr. Die Schüsse brachten eine Menge aus dem Schlafe geschreckter Bewohner der Nachbarschaft zur Stelle.

Zum Stehlen verleitet?

Auf Grund eines von dem 19jährigen A. F. Berger abgelegten Geständnisses wurde heute John O'Brien, Nr. 161 Honore Straße, ein bekannter Milchhändler, unter der auf Hehlerei lautenden Anklage dem Richter Eberhardt vorgeführt. Berger, der schon eine Strafhaft wegen Diebstahls verbüßt hat, wurde kürzlich unter der Anklage verhaftet, wiederum systematisch Kannen mit Sahne gestohlen zu haben, die kurz zuvor im Geschäftsviertel abgeliefert worden waren.

Er legte ein Geständniß ab, in dem er behauptete, daß O'Brien, sein früherer Arbeitgeber, ihn zum Stehlen verleitet und ihm auch das gestohlene Gut abgekauft habe. Für jede der gestohlenen Kannen Sahne, die einen Werth von $7—$8 haben, hätte er ihm $2 gezahlt. Dem Richter gegenüber wiederholte er heute diese Anschuldigung.

„O'Brien ist mein böser Dämon gewesen," sagte er. „Er hat mich zum Stehlen verleitet. Man faßte mich ab und sandte mich nach dem städtischen Arbeitshaus. Als ich entlassen wurde, bat ich O'Brien, mich wieder in Dienst zu nehmen. Er lachte mich aus. Ich möchte nur weiter stehlen, sagte er, damit könnte ich leichter mein Brot verdienen, als mit Arbeit. Als Fuhrmann habe er für mich keine Verwendung. Wenn ich aber fleißig stehle, so könnte ich mir ein gutes Einkommen sichern. Er würde mir $2 für jede Kanne Sahne zahlen. Noth bricht Eisen. Mir blieb nichts weiter übrig, als seinen Rath zu befolgen."

Der Angeklagte betheuerte seine Unschuld. In seiner Stallung wurden von den Detektives, die ihn verhafteten, eine Menge anderen Milchhändlern gehöriger Kannen gefunden. Er behauptete nun, daß es häufig vorkomme, daß von den Milchfahrern Kannen vertauscht würden.

Dieser Ansicht scheinen aber die Eigenthümer der fraglichen Kannen — es sind das Kee & Chapel, A. J. Olson, Bowman Dairy Co., P. A. Newton, Hayes Mill Company und Milk Products Company — nicht zu sein. Sie befürworteten die gerichtliche Verfolgung des Angeklagten.

Einer Lappalie wegen.

Einer Lappalie wegen wurde gestern Nachmittag der 60jährige Eisenwaarenhändler H. E. Rebmann, Nr. 2068 W. Lake Str., von dem Polizisten Patrick J. O'Rourke niedergeknallt und lebensgefährlich verwundet. Der betagte Geschäftsmann hatte für einen seiner Fuhrleute Partei genommen, der gerade mit dem Abladen von Waaren beschäftigt gewesen war, als ihm der Polizist befohlen hatte, auszubiegen, um einem Abfallfuhrwerk die Durchfahrt durch die Gasse zu ermöglichen. Der Fuhrmann hatte den Schergen darauf aufmerksam gemacht, daß das Abfallfuhrwerk bequem vorbeifahren könne. Dieser Ansicht war auch Rebmann. Zwischen ihm und dem Polizisten entspann sich ein hitziges Wortgefecht. O'Rourke behauptet nun, daß Rebmann ihm einen Hieb mit einem Hammer versetzt habe, ehe er von seinem Schießeisen Gebrauch machte. Das wird aber von Joseph H. Whitfield, dem Anwalt des Verwundeten, in Abrede gestellt. Herr Whitfield versichert, daß der Polizist den Geschäftsmann ohne jegliche Veranlassung niedergeknallt habe.

Der Verwundete, dem die Kugel in die rechte Weiche gedrungen ist, liegt in äußerst bedenklichem Zustande im Garfield Park Sanatorium darnieder. Bisher ist es den Aerzten nicht gelungen, die Kugel zu finden.

Arbeiteten geräuschlos.

Während gestern Wm. Greiner Nr. 63 Lincoln Ave., Präsident der Greiner Letter Company, Nr. 49 Franklin Straße, mit seiner Familie das Abendessen einnahm, drangen Verandakletterer geräuschlos in das zweite Stockwerk ein, schlossen sämmtliche, nach dem Korridor führende Thüren von innen ab und durchsuchten dann in aller Gemüthsruhe die Zimmer nach Beute. Sie ergatterten Schmuck und Damenkleider im Gesammtwerthe von $1500. Der Einbruch wurde erst am späten Abend entdeckt. Inzwischen hatten die Diebe Gelegenheit gefunden, sich und ihre Beute in Sicherheit zu bringen.

Der Leslie-Inquest.

Dieselbe Koroners-Jury, die vor einer Woche den Wahrspruch abgegeben hatte, daß Frau Margaret Leslie in der Nacht des 18. Oktober in ihrem Zimmer im Palace-Hotel durch Selbstmord geendet habe, hielt gestern Nachmittag einen zweiten Inquest über den Tod der Frau ab und überwies nach kurzer Berathung Howard Nicholas und Leonard Leopold wegen angeblichen Mordes den Großgeschworenen. Gleichzeitig ermahnte sie die Polizei, keine Mühe zu scheuen, des flüchtigen Leonard habhaft zu werden. Nicholas hatte den Koronersgeschworenen gegenüber sein Geständniß wiederholt. Er hielt eine Abschrift seiner der Polizei gegenüber gemachten Aussagen in der Hand und hielt sich streng an den Wortlaut des Protokolls, anscheinend ängstlich besorgt, sich nicht in Widersprüche zu verwickeln. Die Nachricht, daß Nichols ein zweites Geständniß abgelegt hat, ist unwahr.

Hinter dem geständigen Mordbuben saß der Vater des Opfers. Als Nicholas schilderte, wie Frau Leslie abgemurkst wurde, ballte Herr Woody krampfhaft die Fäuste, erhob sich und machte Miene, sich auf den Unhold zu stürzen. Er wurde aber von Detektives an der Ausführung seines Vorhabens gehindert und beruhigt.

Wußten Bescheid.

Gute Beute ergatterten Einbrecher, die gestern Abend dem Schankwirth Jakob Halibazek, Nr. 1385 W. 38. Place, einen Besuch abstatteten. Während der Wirth Gäste bediente, drangen die Diebe durch ein Hinterfenster in das hinter dem Lokal gelegene Schlafzimmer und stahlen einen kleinen Koffer, der $1900, ein Bankbuch über $2,007 und übertragbare, von den Firmen Swift & Company, Libby, McNeill & Libby und Anglo-American Packing Company ausgestellte Lohnanweisungen enthielt. Der seines Inhaltes beraubte Koffer wurde später von Detektives auf einer leeren Baustelle gefunden.

Fürchtete Hiebe.

Die seit Sonntag Abend vermißt gewesene elfjährige Lucy May, Nr. 40 May Str., ist gestern Nachmittag von ihrer Schwester Ada gefunden worden. Sie gab an, daß sie sich zu einer Frau Parker, die früher bei der Mutter gewohnt hatte, begeben und dort so lange aufgehalten habe, daß sie sich fürchtete, nach Hause zu gehen, da sie annahm, daß die Eltern sie prügeln würden.

Ihren Angaben gemäß wohnt Frau Parker Nr. 386 Randolph Str. Die Polizei hat nun festgestellt, daß in dem Hause Joe Davis und Frau wohnen. Beide behaupten, Frau Parker nicht zu kennen, stellen auch in Abrede, daß Myrtle bei ihnen übernachtet habe.

Obgleich die Eltern des Mädchens auf jede weitere Untersuchung verzichten, will die Polizei sich doch bemühen, festzustellen, wo das Mädchen während der Nacht sich aufgehalten hat.

Eine Frau zu viel.

Der 30jährige Michael X. McDonald, ein Bücherrevisor der Wabash-Bahngesellschaft, befindet sich im hiesigen Countygefängniß unter der Anklage in Haft, sich der Doppelehe schuldig gemacht zu haben. Er wurde am Samstag in seiner Wohnung, Nr. 3006 Frank Str., Boston, wo er mit der Frau Nr. 2, geborenen Clara Illingsworth, wohnte, verhaftet und per Schub nach Chicago gebracht. Claras Mutter hatte seine Verhaftung erwirkt, nachdem ihr angeblich ein von ihm an Frau Nr. 1, geborene Marion Williams, geschriebener Brief in die Hände gefallen war. Clara hatte er am 11. Juni 1906 geheirathet. Der Häftling gibt angeblich zu, zwei Ehen eingegangen zu sein. Er soll aber behaupten, geglaubt zu haben, daß die Frau Nr. 1 todt sei. Claras Mutter wohnt hier auf der Nordseite.

Steckbrieflich verfolgt.

Auf Grund eines, angeblich von den Behörden zu Frankfort, Mich., erlassenen Steckbriefs wurde gestern Abend der 37jährige John Dare, ein früherer Buchmacher, von Detektives der Hauptwache verhaftet.

Er wird bezichtigt, am Donnerstag Myrtle, die 15jährige Tochter des reichen, in der Nähe von Frankfort ansässigen Landwirths John McCleman entführt und sie veranlaßt zu haben, ihn nach Milwaukee und Chicago zu begleiten. Als er hier erfuhr, daß der Sheriff Crawford von Benzie County ihm auf den Fersen sei, soll er das Mädchen heimgesandt haben.

Regenrock als Lebensretter.

Edward Toolan macht unliebsame Bekanntschaft mit einem elektrischen Draht.

Wenn der in Diensten der Fleischerfirma Irwin Bros., 352 Clark Str., stehende Fuhrmann Edward Toolan, 22 Jahre alt und 148 Lytle Str. wohnhaft, heute nicht zufällig seinen Kautschuk-Regenrock angehabt hätte, wäre er wohl nicht mehr am Leben. Er fuhr mit seinem Wagen die Fifth Ave. entlang und hatte gerade den Jackson Blvd. erreicht, als er einen scharfen Schmerz im Rücken verspürte und gleichzeitig einen elektrischen Schlag erhielt, der ihn von seinem Sitze herabbeförderte. Ein Trolleydraht war gerissen und ein Ende war auf Toolan herabgefallen, traf ihn glücklicher Weise aber zwischen die Schulterblätter auf den Gummirock, und ein solcher ist bekanntlich ein sehr schlechter Leiter. Nachdem ihm in einer Apotheke die erste Hilfe zutheil geworden, wurde Toolan heimgeschafft. Mehrere Polizisten hielten an der Bruchstelle Wache, bis der Schaden ausgebessert war.

— Erklärlich. — Haben Sie je in Ihrem Leben so geschwitzt, wie bei dieser Hitze, Herr Referendar? — Doch, als ich jüngst im Examen saß!

Verdächtiger Geselle.

Bot in einer Apotheke $15 für eine Unze Kokain.

In Haft.

Der Bursche hat wegen Mordes eine Zuchthausstrafe verbüßt. — Die Polizei glaubt, daß er Leopolds Versteck kennt. — Die geheimnißvolle Fremde.

In einer Wirthschaft an Peck Court und State Straße wurde heute Wm. Reed, Nr. 170 N. Pennsylvania Ave., unter dem Verdacht verhaftet, nähere Angaben über den jetzigen Aufenthalt des Justizflüchtlings Leonard Leopold, alias Harding, machen zu können.

Er wurde dingfest gemacht, nachdem er in einer an State u. Harrison Str. gelegenen Apotheke $15 für eine Unze Kokain geboten hatte. Gegen 10 Uhr betrat er die Apotheke.

„Wollen Sie mir eine Unze Kokain verkaufen?" fragte er den Apothekergehilfen, der sich nach seinen Wünschen erkundigte.

„Nur wenn Sie ein Rezept von Ihrem Arzte haben," lautete die Antwort.

„Ich zahle Ihnen $5," bemerkte Reed. Gleichzeitig zog er ein Pack Geldscheine aus der Tasche und zählte $5, dann $10 und schließlich $15 auf den Ladentisch.

Der Gehilfe schüttelte den Kopf und sagte: „Es geht nicht."

Dann versuchte er, dem verdächtigen Kunden auf den Zahn zu fühlen. Da wurde Reed ärgerlich und lief hinaus.

Der Apothekergehilfe benachrichtigte die Polizei. Eine halbe Stunde später wurde Reed verhaftet. In seinen Taschen fand man aber nur ein Taschenmesser und 15 Cents.

Auf Befragen gab er an, daß er das Geld, das der Apothekergehilfe in seinem Besitze gesehen hatte, von einer Frau an Park Place und State Str. mit dem Auftrage erhalten hatte, ihr Kokain für einen schwer kranken, außerhalb der Stadt befindlichen Mann, der nach dem Opiat lechze, zu beschaffen. Er habe ihr das Geld nach dem fruchtlosen Versuche, ihr gefällig zu sein, zurückgegeben.

Die Polizei fahndet nun auf die Frau, die, wie man annimmt, von hier aus den Leopold, der bekanntlich dem gewohnheitsmäßigen Genuß von Kokain fröhnt, mit dem Nervenreizmittel versorgt hat.

Ist ein Mörder.

Reed stellte in Abrede, Leopold zu kennen oder die fragliche Frau je zuvor gesehen zu haben. Im Identifizirungsbureau wurde festgestellt, daß seine Photographie die Verbrechergallerie ziert. Er hat vor 14 Jahren in Indianapolis einen Mord verübt und wurde dieses Verbrechens wegen zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt.

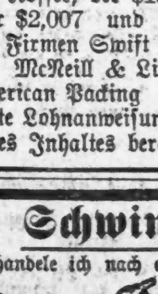
Die Polizei verhaftete im Laufe des Vormittags auch einen gewissen Otto Hirtus, Nr. 450 State Str., der gleichfalls dem Kokaingenuß fröhnen soll. Weitere Verhaftungen von Opiumessern stehen in Aussicht.

Wird gesprächig.

Dem Koroner Hoffman gegenüber wiederholte heute Howard E. Nicholas sein Geständniß und erzählte dann, wie er und Leopold geplant hatten, die Polizei hinters Licht zu führen. „Um den Verdacht der Thäterschaft von uns abzulenken," sagte er, „hatten wir ursprünglich beschlossen, daß ich Leopold der Frau Leslie in ihrem Zimmer vorstellen, mich dann aber drücken und mich im Hotel so bemerkbar als möglich machen sollte. Er, Leopold, sollte inzwischen die Frau abmurksen und sich ihren Schmuck aneignen. Falls er später der Polizei in die Hände fiel, sollte ich als Entlastungszeuge für ihn auftreten und sein Alibi nachweisen."

„Es gibt einen Grund" für POSTUM

Schwindsucht



behandele ich nach einer ganz neuen wissenschaftlichen und erfolgreichen Methode. Diese Krankheit wird durch einen besonderen Zustand des Blutes genährt und verbreitet. Ich behandele das Blut direkt, und ganz gesundes Blut macht Schwindsucht unmöglich. Behandlung $1 die Woche.
DR. C. PUSHECK,
192 East Washington St., Chicago.
Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

ESTABLISHED BY E. J. LEHMANN, 1875.
The Fair
STATE, ADAMS AND DEARBORN. TEL.: EXCHANGE 1. MAIL ORDERS FILLED.

12 Waggonladungen beste Qualität galvanisirter „Ironware" zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Ebenfalls 5 Waggonladungen von echter Royal Granite u. Excelsior emaillirter Waare, durchaus prima Qualität. Vergleicht unsere Preise und beachtet die Ersparnisse.

Aschkanne— galvanisirt, doppeltdicker Boden,
15 Gal. Größe, 1.19
18 Gal. Größe 1.49
23 Gal. Größe, 1.85
30 Gal. Größe, 2.65

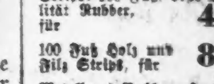
Asch- oder Müll-Behälter, — mit Bail u. Seiten-Griff, 6 Gall.-Größe, für 55c
10 Gall.-Größe, 75c
12 Gall.-Größe, 95c

Galvan. eiserne Schlafzimmer Eimer, extra schwer — für nur 25c

Galvan. eiserne Wasser- oder Schrupp-Eimer,
10 Quart, 12c
14 Quart, 18c
16 Quart, 23c

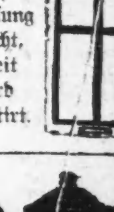
Galvanisirte eis. Feuer-Schaufel, 3c

Furnace Schaufel, von Stahl, starker und dauerhafter D-Griff, für nur 29c



Bosley's bekannte Weather-Strips. 100 Fuß beste Qualität Rubber, für 45c
100 Fuß Holz und Filz Strips, für 85c
Metall und Rubber Strips, für 1.35

Sturm-Sash, auf Bestellung gemacht, Arbeit wird garantirt.



No. 8 Royal Granite Theekessel, garantirt erster Qualität zu sein, speziell für 39c

6 Qt. Einmachkessel, „self-pouring", — für 33c

14 Quart echte Royal Granite gerade Pots, mit Seitengriffen, — $1 werth, für 39c

1½ Quart Größe echter Royal Theekanne, nur 20c

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost" - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.
Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Dichtung und Wahrheit.

Im Namen der amerikanischen Wissenschaft mag der erste nach Berlin geschickte „Roosevelt-Professor" zu reden befugt sein, obwohl auch das noch zweifelhaft ist. Ganz gewiß aber hat er kein Recht, Namens der Ver. Staaten zu sprechen und ihre zukünftige Politik anzukündigen. Ebensowenig hat er die Aufgabe, in dem deutschen Volke falsche Vorstellungen hervorzurufen und thörichte Hoffnungen zu erwecken. Es ist deshalb zu hoffen, daß der Bericht ungenau ist, der dem Professor Burgeß folgende Worte in den Mund legt:

„Der Professorenaustausch zwischen Deutschland und Amerika ermöglicht eine freie Erörterung, die von amtlichen Diplomaten nicht geführt werden könnte. Durch die Ausführung dieses Gedankens ist es möglich geworden, äußerst wichtige Fragen der gründlichsten Prüfung und der freundschaftlichsten Beachtung zu unterziehen. Beispielsweise gibt es in der Politik der Ver. Staaten zwei Lehrsätze, die fast als heilig angesehen werden, und deren Erörterung eine fremde Macht nicht einmal vorschlagen kann, ohne in den Ver. Staaten eine feindselige Stimmung wachzurufen. Diese sind die Hochzolltheorie und die Monroedoktrin. Unsere Politiker scheinen nicht die geringste Ahnung davon zu haben, daß diese beiden Lehrsätze sich nahezu überlebt haben, und daß die Umbildung der europäischen Staaten und ihrer Verfassungen und die Annahme ihrer Weltmachtstellung seitens der Ver. Staaten selbst sie nahezu sinnlos gemacht haben."

Wenn gewisse politische Lehren oder Grundsätze in einer demokratischen Republik sich ganz oder nahezu überlebt haben, so müssen sie aus dem Bewußtsein der großen Volksmasse geschwunden sein. Sie sind ganz gewiß nicht „obsolet" geworden, wenn sie nur von den Geschichtslehrern einiger Universitäten oder von wenigen selbstständig denkenden Staatsmännern verworfen werden. Dürfen also fremde Mächte den Ver. Staaten nicht einmal eine leidenschaftslose Besprechung der Schutzzolltheorie und der Monroedoktrin vorschlagen, weil sie befürchten, sich das Mißtrauen des amerikanischen Volkes zuzuziehen, so liegt es doch klar auf der Hand, daß diese Lehrsätze noch eine ganz bedeutende Lebenskraft besitzen. Thatsächlich sind sie gerade in der jüngsten Zeit die Hauptstützen der republikanischen Partei gewesen, welche mit ihnen und durch sie einen der gewaltigsten Wahlsiege erfochten hat. Noch kein Präsidentschaftskandidat hat bei einer Betheiligung aller Staaten eine größere Mehrheit erhalten, als Theodore Roosevelt vor erst zwei Jahren, und die Platform, auf der er stand, sprach sich höchst entschieden für den Dingleytarif und die neueste Auslegung der Monroedoktrin aus. Präsident Roosevelt selbst, der den Professor Burgeß nach Deutschland geschickt hat, gilt als der Erfinder der „erweiterten" Monroedoktrin, derzufolge die Ver. Staaten eine Art Verantwortung für alle mittel- und südamerikanischen Republiken übernehmen, sie aber auch gegen jede Zwangsexekution schützen sollen. Das sind Thatsachen, die zu den angeblichen Aeußerungen des „Roosevelt-Professors" in geradezu schreiendem Gegensatze stehen.

Selbst die deutschen Staatsmänner, obenan Bismarck, haben von der politischen Kathederweisheit niemals viel gehalten. Die praktischen amerikanischen Politiker vollends kümmern sich um das Urtheil der Universitätsprofessoren keinen Pfifferling. Sie wissen, daß fast an allen amerikanischen Universitäten von jeher der Freihandel gelehrt worden ist, und daß dessenungeachtet die Zöglinge dieser Hochschulen, wenn sie ins Leben eintreten, sich fast ausnahmslos der republikanischen Schutzzollpartei anschließen. In keinem anderen Kulturlande haben die Professoren so geringen Einfluß auf die Politik, wie in den Ver. Staaten von Amerika, was vielleicht nur daran liegen mag, daß die Politik hierzulande lediglich auf den Stimmenfang ausgeht, von dem die Männer der Wissenschaft nichts verstehen. Daher sollte man sich in Deutschland hüten, auf die Worte des Professors Burgeß zu bauen und sich dem Wahne hinzugeben, daß die Schutzzolltheorie und die Monroedoktrin sich auch thatsächlich überlebt haben, weil sie wissenschaftlich todt sind. Vielleicht hat der Präsident im vertrauten Gespräche mit dem Professor sich zu diesen Ansichten bekannt, aber selbst wenn das geschehen sein sollte, durfte der Professor nicht vergessen, daß alle amerikanischen Staatsmänner für den Hausgebrauch andere Meinungen zu haben pflegen, als für den öffentlichen Gebrauch. Was sie selbst erkannt haben, theilen sie noch lange nicht der „blöden Menge" mit. Die muß mit Schlagworten begeistert werden.

Aktien und Wasser.

Seit Mitte des letzten Jahrhunderts, besonders aber in den letzten Jahrzehnten, ist die Bergwerksaktie ein beliebter Handelsartikel gewesen. Es ist damit ein großes Geschäft gemacht worden; und das Geschäft blüht noch heute, so gut wie nur je. Zur Zeit ist die Kupfernbergwerkaktie die gangbarste Sorte, sozusagen, weil Kupfer außerordentlich hoch im Preise steht, Kupferbergwerke große Profite abwerfen und Kupferaktien demzufolge als begehrenswerth gelten. Zu andern Zeiten hatten Goldbergwerkaktien einen besonderen „Buhm" — da das Wort Gold seine Zauberkraft nie verliert, „gehen" sie in mäßiger Weise immer — zu wieder andern „Silber-Aktien", „Zinn-Aktien" usw. „Oel" ist zwar kein Metall und wird nicht aus „Bergwerken" gewonnen, aber es heißt doch nicht sehr weit aus dem Wege gehen, wenn hier auch gleich mit der „Oelaktien" Erwähnung gethan wird, denn sie werden in ganz derselben Weise gehandelt, wie jene, und die innere Geschichte der meisten Oelgesellschaften gleicht der der Bergwerkgesellschaften auf ein Haar. Die Oelaktie hat zumeist auch das gemein mit der Bergwerksaktie, daß sie — gleichviel wie ertragreich der „Brunnen" ist — dem Inhaber selten oder nie befriedigende Dividenden zahlt.

Daß die Höhe der Dividendenzahlungen und damit der Werth der einzelnen Bergwerksaktie nicht von dem Stande des Metallmarktes und der Ertragsfähigkeit des Bergwerks abhängt, erhellt schon daraus, daß trotz der glänzenden Lage des Kupfermarktes, des hohen Preises dieses Metalls und der Reichheit ihrer Gruben, die Aktien unserer großen amerikanischen Kupferbergwerkgesellschaften theils nur wenig über, theils tief unter Pari stehen. Und daß auch die Rentabilität, abgemessen an der wirklichen Kapitalsanlage nicht maßgebend ist, das — nun, das weiß man im Allgemeinen wohl schon, aber so recht deutlich wird's Einem, wenn man sich die großen Bergwerkunternehmungen, beispw. die Goldbergwerke Südafrikas und ihre Geschichte ein wenig näher ansieht.

Die Goldförderung des Rand - Distrikts, um Johannesburg, Transvaal, herum, ist heute größer, als sie je war. Im August dieses Jahres wurde dort Gold zum Werthe von $10,810,000 gewonnen, gegenüber einer Produktion von $9,100,000 im selben Monat des Vorjahres und der Rekord - Monatsförderung von „nur" $8,600,000 vor dem Kriege. Die Ertragfähigkeit jener Gruben ist also glänzend, aber — sämmtliche „Kaffernwerthe", so nennt man in England und Europa überhaupt die Aktien der Goldbergwerksgesellschaften des Transvaal, stehen niedrig und ihr Markt ist gedrückt. Ueberkapitalisation ist das Uebel, an dem sie kranken.

Der jüngst veröffentlichte Halbjahr-Bericht des Bergbau - Ingenieurs der britischen Regierung für Südafrika enthält sehr interessante Angaben über diese Frage. Es erhellt daraus, daß von den 64 Gesellschaften, welche sich an der Goldgewinnung des „Rand" betheiligten, überhaupt nur 31 Dividenden zahlten. Diese 31 „guten" Gesellschaften vertheilten im Jahre 1905 an ihre Aktieninhaber rund 3,800,000 Pfund Sterling. Sie verausgabten für ihre Bergwerke und alles was drum und dran hängt, insgesammt 11¾ Millionen Pfund, — 9¼ Millionen kosteten die Landkäufe, ersten Einrichtungen usw., der Rest von rund 2½ Mill. wurde nach und nach aus den Einnahmen genommen und zum Ausbau und zur Vervollkommnung der Anlagen hineingesteckt. Die 9¼ Millionen wurden erzielt durch den Verkauf von Aktien im Nennwerthe von 3,229,500 Pfund an das Publikum — 6,004,500 Pfund wurden als Kaufgeld oder Prämien bezahlt, denn man versprach sich glänzende Profite und riß sich während der Zeit der Erschließung des „Rand" um die Aktien. Eine jährliche Dividende von 3,800,000 Pfund auf eine Kapitalanlage von 11,750,000 Pfund wäre gewiß gut genug, aber damit ist's eben nichts. Neben den Aktien im Nennwerthe von 3,229,468 Pfund, die verkauft wurden (für 9,234,000 Pfund), wurden für nicht weniger als 12,769,222 Pfund Aktien verschenkt an die Unternehmer — die „Promoter", die Banken, welche den Aktienverkauf besorgten, die ersten Mittel vorgeschossen hatten usw. Für diese Aktien zum vierfachen Nennwerthe der an das Publikum verkauften wurde kein Schilling in die Kasse der Bergwerkgesellschaften bezahlt, man darf aber als gewiß annehmen, daß sie etwa zu demselben Preise, den die anderen brachten, auf das Publikum abgeladen wurden, die „Promoter" aus ihrem Verkaufe also etwa 30 Millionen Pfund Sterling erzielten, und demnach nicht nur 11,750,000 Pfund — der Betrag, der wirklich in die Bergwerke gesteckt wurde, und auch nicht nur 15,998,690 Pfund, der Nennwerth der ausgegebenen (zu vier Fünfteln verschenkten) Aktien, zu verzinsen sind, sondern rund 46 Millionen Pfund, und da bedeutet die Vertheilung von rund 3¾ Millionen nicht viel mehr als 8 Prozent. Das ist schon nicht mehr glänzend, aber auch das ginge noch an, wenn nicht fast in alle Bergwerke größere Summen hineingesteckt werden müßten, um die Produktion auf der jetzigen Höhe zu halten und sich nicht in absehbarer Zeit eine Erschöpfung der Lager einstellen müßte, in welchem Falle die Aktien dann nur noch den Werth alten Papiers haben werden. Wenn es wahr ist, daß der Goldreichthum des Rand in 25 Jahren erschöpft sein wird, dann verlieren die Aktienbesitzer bei einer Verzinsung von nur 8 Prozent thatsächlich Geld, und so geht es allen Besitzern von Bergwerksaktien, deren Dividendenzahlungen nicht hoch genug sind, sozusagen, eine größere oder kleinere Abschreibung von den Aktienwerthen zu gestatten, denn früher oder später werden eben doch alle Bergwerke erschöpft.

So geht es den Aktienbesitzern der 31 besten der berühmten Transvaaler Goldbergwerke und sie „fühlen" dementsprechend schlecht — die Gefühle der Aktionäre der 33 Gesellschaften, die im letzten Jahre gar keine Dividenden zahlten, werden dementsprechend schlechter sein. Sie haben viele, sehr viele Leidensgenossen hier in Amerika, aber der Handel in Bergwerkaktien blüht wie nur je.

Bankversicherung.

Ein guter Gedanke, mit dessen Ausführung es aber noch bedenklich hapern dürfte, ist in Jowa aufgetaucht: der Vorschlag einer „Bankeinlagen - Versicherung". Der Urheber des Vorschlags ist Bankpräsident, also Mann vom Fach. Wie er sagt, gibt es zur Zeit 1485 Banken in Jowa. Und wenn diese Banken zusammengingen zur Gründung einer Versicherungskasse mit vielleicht $500,000 oder $1,000,000 Kapital, so würde das keiner einzelnen Bank viel kosten und es würden aus solcher Kasse alle etwa entstehenden Verluste den geschädigten Einlegern ersetzt werden können.

Die Sache hört sich sehr einfach an, hat Vieles für sich und soll auch bei den zunächst Betheiligten viel Anklang finden. Nicht sowohl oder nicht blos, weil solche Versicherung eine gute Sache für die Einleger wäre, sondern weil sie auch den Banken selber von Vortheil sein würde. Jeder Bankbruch, groß oder klein, äußert seine Wirkung über die unmittelbar betroffenen Kreise hinaus. Je größer und aufsehenerregender der Bankerott, desto größer und weiter reichend die Wirkung, die er hat. Daß sich die eine Bank als unsicher erwiesen, erregt mehr oder weniger Mißtrauen in die Sicherheit jeder anderen Bank. So haben, zufolge der überall hingelangten sensationellen Zeitungsberichte, die kürzlichen Chicagoer und Philadelphiaer Bankkrache auch in Jowa ihre Wirkung geäußert und dem Geschäft der dortigen Banken sich nachtheilig fühlbar gemacht: „fast ebenso, als hätten die Bankerotte im nächsten County stattgefunden".

Daher der Versicherungsvorschlag, um die Befürchtungen scheu gewordener Einleger zu beschwichtigen. Natürlich, heißt es in der Begründung des Vorschlags, dürften Zulassung zu der Versicherung nur solche Banken finden, von denen eingehende Untersuchung ergibt, daß sie sich in gesunder Verfassung befinden. Nicht nur müßten die theilnehmenden Banken solcher Untersuchung sich vor dem Beitritt, sondern müßten sich ihr auch nachher unterwerfen. Zu jedweder Zeit, wenn immer es verlangt wird, sofort und ohne vorherige Ankündigung müßte jede Bank dem Untersuchungsausschusse des Vereins ihre Bücher und Kisten und Kasten öffnen. Und da die Untersuchungen von sachkundigen Leuten geführt werden würden, jede an dem Verein betheiligte Bank direkt interessirt wäre an der gehörigen Ueberwachung jeder anderen Bank, so würden die Untersuchungen auch gründlich geführt werden. Unsichere Banken würden in den Verband nicht aufgenommen werden; oder würden, aus Furcht vor den Untersuchungen, sich überhaupt nicht zum Beitritt melden. Die Verluste könnten unter den Umständen nicht groß sein. Eine verhältnißmäßig geringe Beisteuer der einzelnen Banken würde zu ihrer Deckung genügen, so daß jede betheiligte Bank ohne große eigene Kosten ihren Einlegern „unbedingte Sicherheit" gewährleisten könnte. Zur größern Vorsicht soll der Versicherungsfonds in Bundes-, Staats- oder Munizipalbonds angelegt und unter Obhut der Staatsbehörden gestellt werden. Auch brauchte der Verband nicht bloß auf einen Staat sich zu beschränken. Er könnte ausgedehnt werden über eine Anzahl von Staaten; vielleicht sogar über das ganze Land, und es würde dadurch die Sicherheitsgewähr sich für die Einleger noch verstärken, während die Last der von den Banken zu tragenden Verluste durch die weitere Vertheilung noch weiter erleichtert werden würde.

Es klingt das Alles sehr einleuchtend bis auf das Eine: daß die Verluste niemals groß werden könnten. Zu der Behauptung darf man getrost ein dickes Fragezeichen setzen. Wie gründlich mitunter trotz aller Untersuchungen eine Bank, sogar eine sehr große, ausgeräubert werden kann, haben grade neuere Beispiele gezeigt. Und wenn die Untersuchungen, die solcher Bankverein veranstaltet, auch vertrauenswürdiger wären als die der politischen Staats- und Bundes-Examinatoren, so wäre deswegen noch lange nicht unbedingter Verlaß darauf zu setzen. Wo es darauf angelegt wird, mag eine Bank sehr rasch ausgeplündert werden unmittelbar nach einer Untersuchung. Und wenn wieder einmal in Zeiten einer großen Geschäftskrisis oder Panik die Banken zu Dutzenden purzeln, so könnte die Versicherung denn doch sehr kostspielig für die überlebenden Banken werden, sofern sie nicht gar völlig versagt.

Trotz alledem hat, wie gesagt, die Sache viel für sich und es mag etwas werden daraus. Die größte Schwierigkeit dürfte darin bestehen, die großen und mächtigen, schon jetzt des Rufes voller Sicherheit sich erfreuenden Bankanstalten dazu zu bewegen, sich durch die Vereinigung zur Stütze der schwächeren herzugeben: — vor denen dann sie, die bisher Stärkeren und Bevorzugten, im Punkte der Sicherheit in den Augen der Einleger nichts mehr voraus haben würden. Sie mögen nach dem Grundsatze: „Der Starke steht am mächtigsten allein", es vorziehen, sich nach wie vor auf sich selber zu verlassen. Und mögen nicht gewillt sein, einen Plan zu fördern, der ihnen Kosten verursacht, während den Nutzen hauptsächlich die kleinern Konkurrenten haben würden. Daran mag der Plan scheitern. Besser wäre freilich, daß er nicht scheiterte. Auf alle Fälle kann man nur wünschen, daß zu seiner Ausführung wenigstens ein Versuch gemacht werde.

Lokalbericht.

Die Bauordnung.

Soll in der Hauptsache unangetastet bleiben.

Zugeständniß an Field & Co.

Die General Railway Co. macht einen Vorschlag zur Güte.—Willens, das Verkehrsmonopol zu übernehmen. — Abgrenzung eines Prohibitionsgebietes verweigert.

Ueber ein Protestschreiben des Baukommissärs Bartzen hinweg hat der Stadtrath gestern Abend mit 55 gegen 13 Stimmen beschlossen, daß die Bauordnung in Bezug auf die Zwei-Treppen - Vorschrift dahin abgeändert werden soll, daß eine zweite Treppe nicht nothwendig sein soll in einem Ladengebäude, das (wie der Neubau von Marshall Field & Co.) mit einem Nachbargebäude durch Thüren verbunden ist, die sich automatisch verschließen lassen. Seitens der Aldermen Moynihan und Cullerton wurde dann ein Versuch gemacht, eine allgemeine „Revision" der Bauvorschriften anzubahnen. Aber dieser Versuch stieß auf so heftigen Widerstand, daß er aufgegeben werden mußte. Es wurde geltend gemacht, daß eine „Revision" nur auf eine Abschwächung hinauslaufen würde, und daß an den jetzigen Vorschriften, die unter Hinzuziehung einer Kommission von tüchtigen Architekten zu Stande gekommen seien, nichts ausgesetzt werden könne, es sei denn von Leuten, welche Kosten-Ersparnisse auf Rechnung der Sicherheit zu erzielen wünschen.

Die Straßenbahn-Vorlage.

Der von der City Railway Co. am vorigen Donnerstag dem Verkehrs-Ausschuß unterbreitete Entwurf für ein Uebereinkommen zwischen der Stadt und den Straßenbahngesellschaften wurde gestern Abend in aller Form dem Stadtrath unterbreitet. Dieser hat ihn dann der Verkehrskommission überwiesen, welche dadurch amtlich ermächtigt worden ist, sich damit zu befassen. Thatsächlich hatte sie damit allerdings schon vorher angefangen.

Gegen elektrische Ober-Leitung.

Dem Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht überwiesen wurde ein Gesuch von Bürgern der 21. Ward, welche darauf dringen, daß die Stadt sich sobald wie möglich von der Abwasserbehörde Elektrizität für die Straßenbeleuchtung sichern möge, und daß dann die Leitungsdrähte—wenigstens in Boulevard- und anderen Wohnbezirken — unterirdisch gelegt werden sollen. Die geringeren Kosten des elektrischen Stromes würden mit der Zeit die Mehrkosten aufwiegen, welche es verursacht, die Stromleitung unter Grund einzurichten.

Will mit dabei sein.

Ald. Zimmer reichte im Auftrage der Chicago General Railway Co. eine Privilegirungs-Vorlage ein, welche nach dem Muster des Entwurfes gearbeitet ist, den die City Railway Co. hat ausarbeiten lassen. Die „General Co." macht sich anheischig, ihr System über die ganze Stadt auszudehnen, falls die City Railway Co. und die Chicago Railways Co. auf Bedingungen, welche die Stadt ihnen stellen mag, nicht sollten eingehen wollen. Auch diese Vorlage wurde der Verkehrskommission überwiesen. Ebenso ein Ordinanzentwurf, den Verkehrs-Superintendent Doty ausgearbeitet hat, und in welchem festgesetzt ist, in welchen Zeitabständen auf den verschiedenen Straßenbahnlinien die Wagen einander folgen sollen. Nichteinhaltung des Fahrplanes soll, in jedem einzelnen Fall, mit einer Geldbuße von $200 geahndet werden. Die Vorlage enthält noch keine Bestimmungen in Bezug auf die früheren Kabellinien, da sich vorherhand noch nicht genau sagen lasse, wie es mit dem Verkehrsdienst auf diesen Linien gehalten werden solle. Eine Empfehlung des Superintendenten, daß die Sperrzeit für die Brücken Vormittags von halb sieben bis neun, statt nur bis acht Uhr währen solle, wurde dem Ausschuß für Hafenangelegenheiten zur Begutachtung überwiesen. Die City Railway Co. wurde angewiesen, auf ihren Linien in Archer Ave. und in der Canal Straße zwischen Archer Ave. und 39. Straße mehr Wagen in Dienst zu stellen. Der Union Traction Co. wurde, auf Antrag von Ald. Cullerton, aufgegeben, „in der 11. Ward" die Benutzung offener Wagen bis auf Weiteres zu unterlassen. Auf Antrag des Ald. Cullerton wurde der Verkehrs-Superintendent angewiesen, zu berichten, ob seitens der Straßenbahngesellschaften Alles geschehe, was sich thun lasse, um der Gefährdung des Publikums durch zerreißende elektrische Drähte vorzubeugen.

Prohibitions-Vorlage abgelehnt.

Mit 32 gegen 31 Stimmen abgelehnt wurde die Vorlage, welche die Abgrenzung eines weiteren Prohibitionsgebietes auf der Nordseite zum Zweck hatte, und die besonders gegen das Nagle'sche Schanklokal an der Ecke von Maple und N. State Straße gemünzt war.

Allerlei Geschäfte.

Niedergestimmt wurde der Antrag, daß dem Fabrikanten L. T. Dickason gestattet werden möge, in der Gegend von Englewood ein Rangirgeleise über die Wallace Straße zu legen. — Ald. Cullerton machte darauf aufmerksam, daß die Ueberschüsse des Wasseramtes für fremde Zwecke verausgabt worden seien, und daß es nun an Geld fehle, nöthige Verbesserungen an den Wasserwerken und Leitungen vorzunehmen. Auf einen entsprechenden Antrag wurde beschlossen, daß die Gelder des Wasseramtes diesem in der Folge belassen werden sollen. — Ald. Bowler setzte einen Beschluß durch, daß fünf Firmen, die ihrer Verpflichtung nicht nachgekommen sind, Straßenpflaster ausbessern zu lassen, das sie in der 19. Ward angelegt haben, die Erlaubniß zur Besorgung weiterer Neupflasterungen vorenthalten werden soll, solange sie ihren kontraktlichen Verpflichtungen in Bezug auf frühere Arbeiten nicht entsprechen. — Auf Ald. Cullertons Antrag wurde eine Untersuchung der Umstände angeordnet, unter denen der Kontrakt für den Bau eines neuen Löschbootes der Manitowoc Dry Dock Co. zuerkannt worden ist. Endgiltig bestätigt hat der Stadtrath diesen Kontrakt übrigens noch nicht. — Angenommen wurde die Vorlage, welche Bestimmungen für die Hochlegung von Geleisen der Terminal Transfer Co. auf der Strecke zwischen Canal Str. und Western Ave. enthält.— Die Vorlage zur Regelung des Plakatschilderwesens wurde aufgerufen, der vorgerückten Stunde halber aber bis zum 12. November zurückgelegt.

Beschwerden erörtert.

„Structural Alliance" und Vereinigte Baugewerkschaften in Konferenz.

Vertreter der Vereinigten Baugewerkschaften und der „Structural Alliance" begannen gestern mit einer Konferenz, in der allerlei Streitigkeiten erörtert werden. Irgendwelche bindende Beschlüsse wurden gestern nicht gefaßt. Man erhofft von der Konferenz die Beilegung einer Reihe von Zwistigkeiten, doch wird es ihr kaum möglich sein die Streitfragen zu lösen, mit denen die Vereinigten Baugewerkschaften sich im letzten halben Jahre beschäftigt haben. Ihre Vertreter erklärten auf der Konferenz, daß ihr Verband seine Angelegenheiten ohne Eingreifen Außenstehender selbst erledigen will.

Die Gesuche der Bauschmiede, der Fahrstuhlbauer und der Blecharbeiter um Aufnahme werden heute besprochen und wahrscheinlich bewilligt werden. Die Hauptfrage, die der Konferenz zur Erledigung vorliegt, ist, welche von beiden Verbänden die „Jurisdiktion" in Gary, Ind., haben soll. Diese ist von der „Alliance" seit deren Gründung beansprucht worden, aber es liegt auf der Hand, daß die Tausende von Arbeitern, die in Gary Beschäftigung erhalten werden, schließlich von Chicago kommen müssen und nicht aus den kleinen Orten in Indiana, die den Bereich der „Alliance" bilden.

Die meisten Kontrakte sind in Händen Chicago'er Firmen, und es entsteht nun die Frage, ob die Chicago'er Arbeiter, die nach Gary gehen, die hiesigen Löhne erhalten sollen oder die, welche in Indiana gezahlt werden. Der Unterschied ist bedeutend.

Gestern traf der Großmeister der Brüderschaft der „Trainmen" hier ein, und die Weichensteller, die höhere Löhne verlangen, warten begierig auf amtliche Aeußerungen aus seinem Munde. Herr Morrissey wollte sich aber vorerst auf eine Besprechung der Sachlage nicht einlassen. Er sagte nur, daß seine Organisation die von der Grand Trunk - Bahn den Weichenstellern angebotene Lohnerhöhung von 2 Cents die Stunde nicht annehmen würde.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark.....	$23.72
Oesterreich: 100 Kronen....	20.28
Schweiz: 100 Francs........	19.31
Holland: 100 Gulden.......	40.12
Dänemark: 100 Kronen....	26.68
Rußland: 100 Rubel.......	51.50

* Bundesrichter Landis wies gestern das Gesuch ab, den über Zion City eingesetzten Masseverwalter zu entlassen. Auf Anordnung des Richters soll ein 1580 Acres großer Landkomplex, in und in der Nähe von Zion gelegen, in Parzellen von 5 bis 25 Acres zu nicht weniger als $200 der Acre verkauft werden.

Todes - Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Hermann Paschke

im Alter von 56 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. Oktober, vom Trauerhause, 9 E. 22. Place, um 9 Uhr, nach der St. Peters-Kirche, und per Zug vom Polk Str. Depot nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Theresia geb. Klein, Gattin.
Helena, Arthur, Frau Conlon, Philipp, James, Joseph, Clara, Rose und Martha, Kinder
Maria Conlon, Großkind.

Todes - Anzeige.
Rheinischer Verein

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied

Heinrich Schäfer, sen.

gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 36 Perry Str., am Mittwoch, den 31. Oktober, Morgens neun Uhr.

John Cremer, Präsident.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Vater

Christopher N. Brinkmann

im Alter von 68 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. November, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 524 S. Union Str., nach Waldheim.

Christ. Brinkmann, Sohn.
Sophia Brinkmann, Schwiegertochter.
Willie, Eddie und Walter Enkel.

Todes - Anzeige.

Plötzlich und unerwartet in Folge eines Unglücksfalles starb mein lieber, guter Gatte

Alfred Schlesinger

im Alter von 47 Jahren. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 1. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 95 Howe Str., nach Wunders Friedhof. Die tiefbetrümmerte Wittwe:

bimi — Sophie Schlesinger.

Gestorben: Pearlie J. Kirchhoff, am 28. Oktober 1906. Beerdigung in Waldheim, Mittwoch, den 31. Oktober, vom Trauerhause, 236 N. Curtis Str.

Danksagung.

Hiermit sage ich allen Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank für die bewiesene Theilnahme am Begräbniß meines lieben Gatten. Besonderen Dank der Harmony League Nr. 5. — Friederika Steiden.

E. IVERSON & CO.
1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Spezielle Bargains, zum Verkauf Mittwoch den ganzen Tag.

Unterzeug — Fließgefüttertes Jersey gerippte Leibchen und Hosen für Damen, die beste 25c Sorte — zum Verkauf am Mittwoch für.......... 16c — 4 Stück an einen Kunden. —

Männer-Socken—100 Dutzend schwere baumwollene gemischte Männersocken — alle erste Qual. und 10c werth — das Paar verkauft zu.......... 5c — 5 Paar an einen Kunden. —

Strümpfe—Schwere baumwoll. fließgefütterte Kinderstrümpfe, alle Größen — per Paar.......... 6c — 3 Paar an einen Kunden. —

Dinner-Teller—Verzierte Dinner-Teller, — goldgeränderte — erste Qualität, überall zu 10c verkauft — Verkaufspreis.......... 5c — 6 an einen Kunden. —

Unterzeug—Einfache, farbige, schwere, fließgefütterte Hemden u. Hosen f. Männer — alle Größen — beste 50 Sorte — zum Verkauf zu.......... 29c — 2 Suits an einen Kunden. —

Mufflers—Große Seiden-Mufflers, blau und weiß getupft—50c u. 75c Sorten—zum Verkauf zu.......... 25c — 2 an einen Kunden. —

Fenster-Rouleaux—Leinene Fenster-Rouleaux—Spring Rollers, patent. — die 25c Sorte—zu.......... 14c — 4 an einen Kunden. —

Knaben-Anzüge — Doppelknöpfige Schul-Anzüge — schwarzer und navy Cheviot—Größen bis 15 Jahre—$2 Werthe—zum Verkauf zu.......... 1.19 — Einer an einen Kunden. —

Outing Flanell—Heller und dunkler Outing Flanell — diese Qualität ist 10c werth per Yard — verkauft zu.... 5c — 10 Yards an einen Kunden. —

Muslin — Ungebleichter Muslin, die 6c Sorte, Yard 4¼c; roth geränderter twilled Handtuchzeug, per Yard.......... 3½c — 10 Yards an einen Kunden. —

Oeltuch—Beste Qualität Tisch-Oeltuch, Yard 11c; beste Sorte Shelf Oeltuch, per Yard.......... 2½c — 5 Yards an einen Kunden. —

Comforters—Große Bett Comforters — mit Sateen überzogen auf beid. Seiten, reinweiße Wattefüllung, beste $2 Werthe—Verkaufspreis.... 1.25 — 2 an einen Kunden. —

Theekannen—Grau emaillirte Theekannen—1½ Quart Größe—es sind die Seconds von der 35c Qualität, zum Verkauf zu.......... 11c — 2 an einen Kunden. —

Handschuhe—Schwarze Cashmere Handschuhe für Damen—weich gefließt — es sind 19c Werthe — per Paar.......... 10c — 2 Paar an einen Kunden. —

Kleiderstoffe — Reinwollene einfach farbige Tricots — dunkle und helle Schattirungen — 29c Qualität, die Yard zu.......... 18c — 10 Yards an einen Kunden. —

Slippers—Alligatorleder Slippers für Männer — solide Ledersohlen und Absätze — die 69c Sorte — per Paar.......... 35c — 2 Paar an einen Kunden. —

Blankets—Gefließte baumwollene Blankets, in grau und weiß—große Sorte—werth 70c per Paar—zum Verkauf, per Paar.......... 37c — 2 Paar an einen Kunden. —

Overalls—Beste Qual. blaue Overalls für Männer, mit Bib — zum Verkauf zu.......... 33c — 2 an einen Kunden. —

Beaver Shawls—Schwere Beaver Shawls—umwendbar—haben geknot. Fransen — $1.50 Werthe — Verkaufspreis.......... 88c — 2 an einen Kunden. —

Garn—beste Sorte deutsche Strickwolle — schwarz und farbig, Strang 21c; — Richardson's Stickseide, per Strang.......... 2c — 4 Stränge an einen Kunden. —

Nachthemden — Flannelette Nachthemden für Kinder, sowie Schlafkleider, zum Verkauf zu.......... 19c — 2 an einen Kunden. —

Kindermäntel—Bearskin und crushed Sammet-Mäntel—weiß u. alle Farben — 3.50 Werthe — zum Verkauf zu.......... 2.19 — Einer an einen Kunden. —

Bettdecken—Partie weiße befranste Bettdecken, große Sorte, nette Muster, 75c Werth, zu.......... 49c — 2 an einen Kunden. —

Regenschirme—Echt schwarze Baumwollserge Männer-Regenschirme—Stahlstange — einfache oder beschlag. Griffe — die 75c Sorte, zum Verkauf zu..... 39c — 2 an einen Kunden. —

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Frida Link

im Alter von 46 Jahren, 1 Monat und 28 Tagen am 30. Oktober, Morgens 3 Uhr, nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. November, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 805 Clybourn Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Link, Gatte.
Luise, Frida, Emma, Hermann, Kinder.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekanten die traurige Nachricht, daß

Henriette Salinger geb. Biedermann,

geliebte Gattin von Salomon Salinger und Mutter von Augusta, Johanna, Helene, Olga, Jakob, Joseph und Benjamin, und Großmutter von 16 Großkindern, im Alter von 69 Jahren und 9 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 31. Oktober, 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1629 E. Roscoe Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und Vater

William Seifert

im Alter von 51 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 31. Oktober, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 633 Barry Ave., nach dem St. Lukas Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friederika Seifert, Gattin.
John Seifert, Sohn.
Mitglied der Gravel Roofers Union.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Ferdinand Swotnick

nach kurzem Leiden im Alter von 68 Jahren, 8 Monaten und 16 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. Oktober, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 987 W. 20. Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten:

Henriette Swotnick, Gattin.
Hermann Swotnick, Sohn, nebst Verwandten. mdi

Gestorben: Hermann N. Vogler, am 29. Oktober, Sohn von Ellen und dem verstorbenen Hermann Vogler, Vater von Hermann E. J. Vogler, Bruder von Walter H., Frank A., Agnes und Frau Dr. O. P. Schnetzky, 44 Jahre alt. Beerdigung vom Trauerhause, 526 LaSalle Ave., Mittwoch, den 31. Oktober, um 10.30 Vorm., nach der Kirche zur Unbefleckten Empfängniß, N. Park Ave. und Schiller Str., wo Hochamt abgehalten wird, dann nach dem St. Bonifazius Friedhof. mdi

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7sep,bidosa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. — Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13no*

Metallblumen Kränze.
Spezieller Verkauf für Allerheiligen.—Der beste Gräberschmuck im Winter, unzerstörbar und halten jahrelang. Vollständige Auswahl von allen besten Entwürfen, von 50c bis $2.00.
VAUGHANS Seed Store
84—86 Randolph Str., Chicago, Jll.
Katalog von Blumenknollen und Samen frei. 28ol—3nov

Große Fair und Bazaar
veranstaltet von der
Ersten Deutschen Spiritualisten - Gemeinde
in ihrer Halle, 762 18. Str., Ecke Ashland Ave., Samstag, 27. Okt., bis Mittwoch, 31. 1906 incl. Zum Besten des Altenheims das in Jeffersons Grove errichtet wird. Tickets 15c die Person. sonmodi

Für Kontraktoren

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt zwölf (12) Uhr Mittags, Freitag, den 9. November 1906, entgegengenommen für die nachstehende Arbeit an Schulen:

Addition zur Belding Schule, Südost-Ecke W. Cullom Ave. und N. 42. Court: Maurerarbeit, Steinhauerarbeit, Sheet Metal, Composition Dachdeckung, Eisenstrukturen, Fenster-Schützer, Zimmermannsarbeit, Hardware, Anstreichen und Finishen, Glas und Glasen, Fireproofing, Lathing und Plastering, Concrete Floors, etc., Tile Floors, Rouleaux, Dampfheizung, Heiz-Regulirung, Ventilation, Plumbing und Gas Fitting, Abzugskanäle, elektr. Arbeit.

Pullman Schule: Composition Roofing, Concrete Floors.

Otis Schule: Asphalt Floors, Stufen etc.

Washburne Schule: Composition Roofing, Telephones und Klingeln.

Die obige Arbeit nach den Plänen und Spezifikationen von D. H. Perkins, Architekt des Boards, und T. J. Waters, Haupt-Ingenieur, welche zur Ansicht aufliegen in der Office des Architekten, Zimmer 714 Tribune Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht werden, die in der Office des Architekten zu haben sind, und müssen in Uebereinstimmung sein mit den darauf gedruckten Anweisungen für Bieter. Angebote müssen auf ein besonderes Formular für alle Klassen Arbeit gemacht werden. Alle Angebote müssen in Kouverts eingeschlossen sein, die für den Zweck geliefert werden, und von einem separaten Deposit für jede Art der Arbeit, auf die geboten wird, begleitet sein.

Alle Angebote jeder Art müssen von entsprechenden Depositen wie vorgeschrieben begleitet sein: Bei Angeboten von $100 oder weniger 20 Prozent; zwischen $100 und $200 15 Proz.; zwischen $200 und $500 10 Prozent; zwischen $500 und $2000 5 Prozent; über $2000 3 Prozent. Depositen müssen in der Form von Baargeld oder beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago Geschäfte macht, bestehen, und zahlbar sein an die Ordre des Board of Education.

Nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde werden keine Angebote entgegengenommen. Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines gemachten Angebotes zu verwerfen.

Chicago, 26. Oktober 1906.
Komite für Gebäude und Grundstücke.

Zur Erinnerung.

In wehmüthiger Erinnerung gedenken wir heute unseres geliebten Sohnes, Bruders, Gatten und Vaters

Georg Müller,

welcher heute vor 4 Jahren so plötzlich aus unserer Mitte ging.

Ach, wie plötzlich mußtest Du doch scheiden,
Von uns, die wir Dich so sehr geliebt.
Wir waren noch in schönsten Freuden,
Da fand man alle plötzlich tiefbetrübt.
Dein treues Herz, es war gebrochen,
Das sich so sehr in Schmerzen wand,
Die lieben Augen waren geschlossen,
Verstummt der frohen Stimme Klang.
Und alles Trauern, alles Klagen,
Gab uns den Vielgeliebten nicht zurück.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Blasenkrankheiten.
Erkennung und Behandlung.
Preis..........55 Cents portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

The Relic House,
900 N. Clark Strasse.
Gegenüber dem Lincoln Park.
Erfrischungs - Lokal und erster Klasse Familien-Resort.
Vortreffliches Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags. Achtungsvoll
ma6,bidosa* John Weis, Eigenthümer.

THE BARRY
Elegant eingerichtetes Familien-Resort
1606—1612 Barry Ave., Ecke N. Clark Str.
Konzert Abend u. Sonntag Nachmittag. Von nächst. Woche an: Konzert der Sutterlute Tiroler-Gesellschaft in dem Lokal.
Wm. Klaempken, A. Niehemann, Eigenthümer. 6ok,sadido*

Geo. Kuehl & Co.
(Etablirt 1878)
Juweliere u. Importeure
— von —
Schwarzwäld. Uhren
umgezogen nach
80-82 Wabash Av.
gegenüber von Marshall Field & Co.'s Gebäude. 6sep,bosodi,15w

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2904. 1fo11

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Die neuesten Muster — in — PIANOS!

Die Piano-Muster von 1907, die wir ausgestellt haben, sind den gewöhnlichen Instrumenten weit voraus. Dieselben markiren einen wunderbaren Fortschritt in Bezug auf Ton und Aussehen. Es ist kaum möglich, sich den Fortschritt im Pianobau vorzustellen, ohne diese neuesten Modelle einer kritischen Untersuchung unterzogen zu haben. Denjenigen, die Piano spielen, wird jede mögliche Gelegenheit gegeben werden, Vergleiche anzustellen, und Denjenigen, die nicht spielen, werden dieselben von unseren Verkäufern in gehöriger Weise demostrirt. Man möge wohl beachten, daß solche Pianos, wie wir sie jetzt offeriren, nirgends anders in Chicago zu haben sind.

Spezielle Werthe

In unserem Umtausch-Departement.

Kimball Upright, Rosenholz, elegant modernes Gehäuse, mit Pult	$100
Hale & Upright, dunkles Rosenholz, ausgezeichneter Ton	115
Dominion Upright, echtes Rosenholz	125
Chase Upright, ebonisirt, volle Größe und in gutem Zustande	150
Fischer Upright, ebonisirt, ein volles Cabinet Grand	175
Reed & Sons Upright, ebonisirtes Gehäuse, feiner Ton und Anschlag	165
Emerson Upright, ebonisirt, zusammenlegb. Fallbrett, solide Panels u. Pult	200
Huntington Upright, Mahagonygehäuse, prachtvoll geschnitzt, Standard Größe, so gut wie neu	195
Kimball Upright, elegantes Mahagony Gehäuse, in gutem Zustand	225
Fischer Upright, Walnußholz-Gehäuse, beinahe neu, jetziges Katalog-Muster	235
Weber Upright, kleine Sorte, einfaches dunkles Rosenholz-Gehäuse	225
Stuyvesant Upright, goldenes Eichen, hübsches Muster, beinahe wie neu	250
Wheelock Upright, französ. Walnußholz, faktisch wie neu	235
Vose & Sons Upright, elegantes Mahagony, neuestes Muster	250
Mason & Hanlon Upright, dunkles Burled Walnußholz, neuestes Muster, wie neu	350

Grand Pianos.

Hallet & Davis Parlor Grand, Rosenholz, 7 Fuß 3 Zoll lang	$300
Weber Parlor Grand, Rosenholz, vierect., geschnitzte Füße, 6 F. 3 Z. lang	325
Decker Bros. großes Parlor Grand, 7 Fuß 3 Zoll lang, Rosenholz-Gehäuse	375
Steinway Parlor Grand, Rosenholz, schon gebraucht, aber in gutem Zustande, 7 Fuß 3 Zoll lang	675
Steinway Concert Grand, Rosenholz, 8 Fuß 6 Zoll lang, umgebaut	600

$145

Ein sehr nettes Upright Piano von Semi-Colonial Gehäuse-Entwurf, hübsch. Mahagony Finish, dauerhaft in jeder Hinsicht. Dieses Instrument ist gleichbedeutend mit irgend einem Piano, welches sonstwo zu bedeutend höherem Preise verkauft wird. Kann innerhalb eines Jahres zu dem vollen Preise eingetauscht werden für ein besseres Instrument.

$165

Ein Mahagony Upright, neues Muster, mit vollem Bostoner Fallbrett. Dieses Piano wurde mit besonderer Vorsicht gemacht und kann jeder kritischen Untersuchung in Bezug auf Ton und Aussehen unterworfen werden. Auch in **Quart. Oak von der neuen Schattirung.**

Steinway, Weber

Krakauer, Wheelock, Sterling, Blasius und ein Dutzend andere berühmte Piano-Fabrikate werden von uns in einer großen Auswahl neuer Muster gezeigt.

Steinway Vertegrand.......$500
Weber Colonial Upright....$450

Dieses sind zwei von den Instrumenten, worauf wir hauptsächlich Eure Aufmerksamkeit lenken.

$185

Ein Upright Piano von außergewöhnlicher Schönheit und angenehmem Ton, und wahrhaft bezaubernd im Aussehen. Sowohl in Mahogany und der **neuen Schattirung von Oak-Gehäusen.** Dieses Instrument wird Jahre lang Zufriedenheit geben.

Lyon & Healy
WABASH AND ADAMS.

Bedingungen für wohlfeilere Pianos:
$10 Anzahlung und **$5** per Monat.
Weshalb laßt Ihr nicht eins morgen nach Eurem Hause schicken?

Im Zorn.

Roger Sullivan wird gegen die Wahlkommission ungemüthlich.

Droht ein Einhaltsverfahren an.

Republikaner fangen für den Wahlerfolg des „Uncle Joe“ zu fürchten an. — Wahlversammlungen in Menge. — Abg. Boutell wird seinem Kollegen Williams antworten.

Zu einem stürmischen Auftritt kam es gestern vor der Wahlkommission infolge der Einreichung von weit über 2000 „Verdachts-Anmeldungen“ in Bezug auf Leute, die sich in den Logirhausbezirken als Wähler haben einschreiben lassen. Die Anmeldungen stammen aus dem republikanischen Partei-Hauptquartier, und die Wahlkommission, die ihrer Mehrheit nach aus republikanischen Parteigängern besteht, will versuchen, sie bis morgen Abend zu „erledigen“. Roger Sullivan, das Haupt der demokratischen Partei-Organisation, erklärt es für ein Ding der Unmöglichkeit, bis dahin allen verdächtigen Personen Gelegenheit zur Nachweisung ihrer Rechte zu geben. Er behauptete gestern vor der Wahlkommission, daß diese sich als ein republikanischer Parteiausschuß geberde, und drohte der Kommission mit einem gerichtlichen Einhaltsverfahren, falls der amtirende Countyrichter, Herr Houston, entscheiden sollte, daß verdächtigte Wähler aus den Registrirungslisten gestrichen werden können, auch ohne daß man ihnen Gelegenheit gegeben, ihr Recht zu vertheidigen. Anwalt Alfred Austrian, den Herr Sullivan als Rechtsbeistand mitgebracht hatte, brachte es fertig, über 500 „Verdachts-Notizen“ zurückgewiesen zu bekommen, da die Einreicher sie nicht in stichhaltiger Weise zu begründen vermochten. Es blieben aber immer noch 2084 zu untersuchen, und diese Untersuchung soll morgen erfolgen.

Republikanisches Liebesmahl.

Der republikanische Staats-Ausschuß hat für heute Abend im Grand Pacific-Hotel eine Art Liebesmahl rüsten lassen. Daran theilnehmen sollen außer den Mitgliedern des Ausschusses die Kongreß-Kandidaten der Partei, die von der Partei als Kandidaten für Staats-Aemter aufgestellten Herren und die Mitglieder des Parteiausschusses für Cook County. Als Ehrengäste sind auch die Senatoren Cullom und Hopkins geladen. Zweck der Veranstaltung ist es, festzustellen, in welchen Kongreß- und Legislatur-Bezirken der Erfolg der Partei gefährdet erscheint, und dort besondere Anstrengungen zur Abwendung der Gefahr zu veranlassen. Wie es scheint, befürchtet man neuerdings, daß die Wiedererwählung des Abgeordneten Cannon im Danviller Bezirk nicht so bombensicher ist, wie man bisher angenommen hatte. Die Führer der „American Federation of Labor“, welche sich anfänglich den Anschein gegeben, als hätten sie die Bekämpfung Cannons aufgegeben, weil diese dem sozialistischen Kandidaten Walker zugute kommen müßte, sind jetzt im Begriff, in hellen Haufen nach der Gegend von Danville zu ziehen und für Walkers Erwählung zu agitiren. Von den Kohlengräbern des Bezirks heißt es, daß sie nahezu geschlossen für Walker stimmen würden, der einer von den Ihren ist und sie auch als Delegat auf dem Verbandstag der „State Federation of Labor“ vertreten hat.

Wie die „Independence League“ es schon seit geraumer Zeit gethan, fängt auch die republikanische Partei-Organisation an, in der Mittagsstunde Wahlversammlungen in der unmittelbaren Nähe großer Fabrikanlagen abzuhalten.

Für heute Abend werden Wahl-Versammlungen angekündigt, wie folgt:

Republikaner—29. Str. und Lowe Ave.; 33. und Morgan Str.; 47. Str. und Grand Blvd.; 11305 Erie Ave., Hegewisch; 19. Str. und Hoyne Ave.; Ogden und California Ave.; Madison Str. und Oakley Ave.; 52. und Halsted Str.; 4824 Wentworth Ave.; 44. Ave. und Harrison Str.; Tedens Opernhaus, Lemont.

Demokraten—Arlington-Halle, 1. Straße und Indiana Ave.; 3447 Halsted Str.; 106. Str. und Torrence Ave.; Madison Str. und Sacramento Ave.; Robey Str. und Grand Ave.; Paulina und Augusta Str.; 366 Ost Division Str.; 148 Willow, Ecke Bissell Str.; Ward Str. und Fullerton Ave.; 42. und Armitage Ave.; North und Central Park Ave.; North und California Ave.; Weare und Woodbine Ave., Cicero.

„Independence League“ — Wilson und Ost Ravenswood Park Ave.; 541 N. Western Ave.; Harrison und Halsted Str.; 915 W. 71. Str.; 14 und Paulina Str.; 39. Str. und Cottage Grove Ave.; 639 Diversey Blvd.

Heute Mittag hat der Kongreß-Abgeordnete Madden eine Wahlrede in McVickers Theater gehalten, und Montag Mittag wird dort der Abgeordnete Boutell sprechen und auf die Ausführungen erwidern, welche hier am Freitag von Hrn. Williams, dem Führer der demokratischen Minorität im Unterhaus des Kongresses, gemacht werden mögen.

Abstimmungs-Ergebnisse.

An der Abstimmung über die für die Herbstwahl im Felde befindlichen Richter-Kandidaten, welche für Anwälte arrangirt worden war, die nicht zum Juristenverein gehören, haben sich noch nicht einmal so viele betheiligt, wie an der des genannten Vereins. Auch bei dieser Abstimmung hat der demokratische Countrichter-Kandidat Hoyne wieder bedeutend besser abgeschnitten, als sein republikanischer Gegenkandidat Rinaker. Die Stimmenzählung war heute Mittag noch im Gange.

Eingesandt.

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.)

An die Redaktion der „Abendpost“:

Die unterzeichneten Chicagoer Anwälte empfehlen—ohne Rücksicht auf ihre Parteizugehörigkeit — der Bürgerschaft von Chicago rückhaltlos Herrn Charles Werno als beisitzenden Richter im Stadtgericht und indossiren seine Kandidatur in jeder Beziehung. Herr Werno hat der Bürgerschaft von Chicago acht Jahre lang als Alderman treu gedient, war vier Jahre hindurch Vorsitzer des stadträthlichen Ausschusses für Rechtsangelegenheiten und ist gegenwärtig Vorsitzer des Ausschusses für das örtliche Verkehrswesen. Stets wurde er zum Mitglied des Ausschusses ernannt, welcher — ohne Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit der einzelnen Aldermen — jeweils die Neueintheilung der stadträthlichen Ausschüsse vorzunehmen hatte, seitdem dieses System eingeführt worden ist. In seiner Eigenschaft als Vorsitzer der verschiedenen Stadtrathsausschüsse hat er stets bewiesen, daß er bereit ist, in jeder Frage beiden Seiten ein williges und geduldiges Ohr zu leihen. Herr Werno hat hier 21 Jahre hindurch die Anwaltspraxis ausgeübt, und die Anwaltskammer sagt in ihrem kürzlich erstatteten Bericht über ihn das Folgende: „Herr Werno ist ein Mann von unbeanstandeter Rechtschaffenheit, von gutem Charakter, streng unparteiisch und auch hinsichtlich seines Temperaments zur Ausübung richterlicher Befugnisse vollkommen befähigt.“

Die Thätigkeit, welche Herr Werno als Diener des Volkes entwickelt hat, und sein Ruf als Anwalt bieten volle Gewähr dafür, daß er einen guten und unparteiischen Richter abgeben würde. Achtungsvoll

Harry Rubens, Lambert Tree, Philip Stein, John Barton Payne, Charles G. Neeley, Otto C. Butz, A. S. Trude, Walter L. Fisher, William A. Doyle, Julian W. Mack, James Hamilton Lewis, Andrew J. Ryan, William S. Forrest, Thomas H. Cannon, J. H. Poage, Julius Goldzier, E. S. Metcalf, Patrick McHugh, Sigmund Zeisler, Granville W. Browning, Thomas E. Brougham, Thomas M. Hoyne, John O'Connor, Thomas Bates, D. L. Morrill, A. H. Adams, Marshall Ewell, Moritz Rosenthal, Chas. J. Burgeß, Wm. Fenimore Cooper, Martin M. Gridley, Chester Firebaugh, Rubens, Fischer & Mosser, Clarence N. Goodwin, Hugo Pam, Albert H. Meads, David L. Zook, Thomas W. Prindiville, W. C. Asay, Maclay Hoyne, Christian Meier, Henry Huttmann, W. B. De Armond, John P. McGoorty, A. A. McKinley, Leon Hornstein, N. Piotrowski, Charles Boeschenstein, Swartz & Glaeser, Henry M. Shabad, Roß C. Hall, Eugene Hildebrand, Thomas J. Tuley, J. B. O'Connell, Sydney Stein, John R. Clark, Jacob Newman, S. Arthur Walther, John Walther, J. W. Folk, H. D. Bottum, John W. Beckwith, F. Schwartz, Frank E. Kriete, Joseph B. Burtt, Hogan & Hogan, Daniel Donahoe, Mathew P. Brady, Bernard J. Baumer, Edmund J. Stack, D. G. Ramsay, Thomas Taylor jun., Edward H. White, James B. O'Donnell, Rupert J. Barry, Frank W. Swett, David G. Einstein, John LeoFay, N. A. Kaufmann, Francis E. Hinckley, James F. Bishop, Paul C. Meier.

Schlimme Kunde.

Sie veranlaßte Ph. Nelson, sich das Leben zu nehmen.

Der reiche Kupfergrubenbesitzer Phillip Nelson aus Missoula, Mont., machte gestern in der Wohnung von John P. Anderson, Nr. 66 Hill Str., seinem Dasein mittels Leuchtgases ein Ende. Im Laufe des Tages hatte er einen Brief von seiner Frau erhalten, die aus Gesundheitsrücksichten nach Stockholm, Schweden, gereist ist. Der Brief enthielt die niederschmetternde Kunde, daß der Zustand der Schreiberin sich nicht gebessert habe und daß Aerzte ihr mitgetheilt hätten, daß sie nach höchstens Monatsfrist sterben müsse.

Nachdem er das Schreiben gelesen, theilte Nelson seinen Wirthsleuten mit, daß er sich auf sein Zimmer begeben und seiner Frau einen langen Brief schreiben werde.

Als Anderson Abends heimkehrte, nahm er Gasgeruch wahr. Er sprengte die Thür des Gastzimmers und fand Nelson entseelt vor. Auf einem Tische lag ein an Frau Nelson gerichteter Brief, der da lautet: „Meine liebe Frau! Ich bin verzweifelt über Dein Leiden und wünsche zu sterben. Vergieb mir! Dein Dich liebender Gatte Phillip.“

Fred. J. Nelson, Mitglied der Firma Nelson & Westerberg, Nr. 626 Winnemac Ave., ist ein Bruder des Verstorbenen. Er wußte gar nicht, daß der Bruder in Chicago weilte. Phillip hatte ihm in voriger Woche geschrieben, daß er Weihnachten ihn besuchen werde.

Wie Anderson, ein intimer Freund des Verstorbenen, der Polizei mittheilte, war Phillip am Sonntag früh in Chicago eingetroffen und bei ihm abgestiegen.

— Katheberblüthe. — Professor der Geschichte, den Krieg Alexanders des Großen gegen die Perser vortragend: „Schon erhob ein Perser drohend den Arm mit dem Schwerte gegen Klitus. Doch Klitus kam ihm zuvor und schlug dem Perser Arm und Schwert aus der Hand.“

$33 nach Kalifornien

Heute und morgen via der

Nur noch zwei Tage gilt diese niedrige Rate, Chicago nach Pazifik-Küste-Orten.

Tickets gut in durchgehenden Touristen-Schlafwagen. Abfahrt vom Union Passagier-Bahnhof um 10:25 Abends. Rate für doppelte Schlafstelle, $7.

$33

für Eisenbahn-Tickets, Chicago nach Los Angeles, San Franzisko, Portland, Seattle oder Takoma und vielen anderen Orten der Pazifik-Küste.

Wahl der Routen.

Tickets, 95 Adams Str.,
CHICAGO.
Telephone Harrison 3843 und Automatic 1511.

CHICAGO, MILWAUKEE & ST. PAUL RAILWAY

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Grillparzers „Sappho“ in gediegener Darbietung.

„Die Braut von Messina“ für den 26. November angekündigt.

Ein recht zufriedenes Gesicht machte gestern Nachmittag Direktor Wachsner, als er in Powers' Theater das dicht besetzte Haus überblickte, vor welchem seine Gesellschaft, unter der artistischen Leitung von Herr Emil Marx' Grillparzers fünfaktiges Trauerspiel „Sappho“ zur Aufführung brachte. Das rege Interesse, welches hier wie in Milwaukee vom Publikum an den deutschen Theatervorstellungen bekundet wird, hat dem Direktor das Vertrauen zum Kunstsinn des Publikums vollständig zurückgegeben, welches er vor einigen Jahren nahezu verloren hatte. Im Gespräch mit einem Vertreter der „Abendpost“ stellte Herr Wachsner eine Musterleistung bei der nächsten „Schüler-Matinee“ in Aussicht, die am 26. November stattfinden wird, und für welche Schiller's „Braut von Messina“ auf dem Spielplane steht. Auch sind im Laufe des Winters wieder einige Gala-Vorstellungen im „Auditorium“ zu erwarten, doch ist für diese die Auswahl der Stücke noch nicht getroffen, und auf die Vorstellungen muß man sich bis nach Neujahr gedulden, da das „Auditorium“ vorher nicht zu haben ist.

Wie bei der „Sappho“-Aufführung im vorigen Winter, so hat auch gestern wieder Frl. Marbach als Trägerin der Titelrolle, wenigstens in deklamatorischer Hinsicht, eine meisterhafte Leistung geboten. Da die Künstlerin über herrliche Stimmittel verfügt und durchaus im Stande ist, allen erforderlichen Ausdruck in ihre Worte zu legen, so dürfte sie sich recht wohl einen großen Theil der Armbewegungen ersparen, mit denen sie ihre Reden zu begleiten liebt. In denjenigen Szenen, in welchen sie ihren Armen Ruhe gönnte, erzielte, sie denn auch gestern entschieden die beste Wirkung. — Hr. Stark, der die Partie des „Phaon“ innehatte, ging bei der Gestaltung seiner Rolle von dem richtigen Standpunkte aus, daß „Phaon“ im Vergleich zu der Dichterfürsterin, in deren Augen er Gnade gefunden, unbedeutend erscheinen müsse, damit man merke, wie wenig er zu jener paßt, und um wie viel mehr zu der bescheidenen kleinen „Melitta“. Leider hatte Herr Stark seine Rolle zu gut gelernt. Er ließ sich dadurch verleiten, gar zu hastig zu sprechen in Szenen, wo der Affekt zwar Eile rechtfertigte, nicht aber ausdrucksloses Hervorsprudeln der Textworte. Immerhin hat man aber im allgemeinen Ursache gehabt, auch mit diesem „Phaon“ recht zufrieden zu sein, und vorzüglich sprach er die Verse, in welchen der Dichter die Erklärung der Fabel des Stückes gibt:

„Wenn ich dir Liebe schwur, es war nicht Täuschung;
Ich liebte dich, so wie man Götter wohl,
Wie man das Gute liebet und das Schöne.—
Mit Höhern, Sappho, halte du Gemeinschaft;
Man steigt nicht ungestraft vom Göttermahle
Hinunter in den Kreis der Sterblichen.“

Frl. Wilson, die Darstellerin der „Melitta“, machte einen sehr gewinnenden Eindruck und zeigte auch in dieser Partie wieder gutes Verständniß und das künstlerische Vermögen, den Geist einer Rolle, in die sie sich hineingedacht, klar und gut zum Ausdruck zu bringen. — Hohes Lob gebührt Herrn Sprotte für die prächtige Wiedergabe der Partie des treuen alten „Rhamnes“; Frl. Beringer kann leider gleiches Lob nicht so unumwunden ertheilt werden, denn sie hat es als „Eucharis“ gar zu gemächlich genommen mit der Erzählung von den Vorbereitungen, die sie „Sappho“ hat treffen sehen, und die ihr doch seltsam und unheimlich vorkamen und ein rasches Einschreiten der Getreuen erfordernd.

Als Gesammtleistung betrachtet war die Aufführung eine treffliche, und die Direktion darf ziemlich sicher sein, daß auch bei einer häufigeren Wiederholung solcher Nachmittags-Vorstellungen es an zahlreichem Besuch nicht fehlen würde.

* * *

Für den kommenden Sonntag hat Direktor Wachsner Blumenthal's reizendes dreiaktiges Lustspiel „Das zweite Gesicht“ auf den Spielplan gesetzt und damit seinem Publikum sicherlich einen Gefallen gethan, denn es gehört zu dem Besten, was Blumenthal geschaffen hat. Der Aufbau ist geschickt, die Handlung spannend durchgeführt, und der Dialog ist durchweg witzig. Das Stück wurde hier schon seit einer Reihe von Jahren nicht mehr gegeben. Die nachstehende Rollenbesetzung verbürgt eine tadellose Wiedergabe:

Graf Balduin von Mengers	Sigismund Elfeld
Kitty, seine Tochter	Gertrud Müller
Gräfin Charlotte von Mengers	Camilla Marbach
Justizrath von Drontheim	Helmar Lerski
Max Koberstein	Emil Marx
Hans von Maltitz	Curt Stark
Hermann Caspari	Julius Schmidt
Roelbicke, Pferdehändler	Louis Prätorius
Jean Krüger	Ludwig Kreiß
Gerlach, Diener der Gräfin	Fritz Lindner

Spielleitung: Emil Marx.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Karg und Horter verkaufen das von ihnen an Adams Straße betriebene Hotel.

Augustus A. Karg und John W. Horter haben an den Kommissionshändler Nathaniel K. Goodrich, 12 State Str., die Pachtrechte und das Hotelgebäude 9 und 13 Adams Str. für $70,000 verkauft. Das Grundstück hat 61½ bei 52 Fuß und war vom 1. Mai 1899 an von Jennie A. Grant auf 99 Jahre für jährlich $12,000 gepachtet worden. Das Gebäude hat sechs Stockwerke. Der Werth des Eigenthums ist von der Revisionsbehörde auf $134,710 festgesetzt worden.

George B. Newbury hat an J. L. Kesner das Grundstück 11—13 Harmon Court, 56 bei 120 Fuß, auf 99 Jahre für jährlich $2500 verpachtet. Herr Kesner hat auch das anstoßende Grundstück, 15 Harmon Court, 64 bei 120 Fuß, von Isadora Schmitt für jährlich $11,000 gepachtet. Der Pächter ist verpflichtet, innerhalb der nächsten zehn Jahre ein Gebäude für mindestens $20,000 zu errichten.

Elise Weber hat an Simon und Max Klee das 50 Fuß südlich von Belmont Ave. an Ashland Ave. gelegene Eigenthum, 50 bei 125 Fuß, Ostfront, für $27,500 verkauft.

Albert Rundler hat an Jakob C. Schießwohl das 227 Fuß östlich von Perry Str. in Cuyler Ave. gelegene Eigenthum, 50 bei 127 Fuß, für $22,000 verkauft. Es ist mit $9000 belastet.

Oskar H. Haugan hat an Frederick A. Mitchell das vierstöckige Laden- und Wohngebäude 5447—49 Lake Ave. zu einem nicht genannten Preise verkauft.

THE HUB
Henry C. Lytton

Schuh-Weisheit.

Die Profite des Hubs an den prächtigen Partien von $2.50 $3 Schuhen sind selbstverständlich sehr klein, wenn einzelne Paare in Betracht gezogen werden. Aber wenn der Absatz groß ist — was der Fall ist — dann machen wir Profite. Dadurch bringen wir einen hochfeinen Schuh zu einem mäßigen Preise auf den Markt. Leute haben uns wiederholt gefragt, wie wir so gute Schuhe zu so niedrigen Preisen verkaufen können, und der Grund ist oben angeführt. Das Resultat bewies, daß wir klug handelten. Es sind wirklich die allerbesten Schuhe in der Welt, die je für $2.50 und $3.00 verkauft wurden.

Alle neuen Leisten und neuen Ledersorten sind eingeschlossen — Schuhe für täglichen Gebrauch, Schuhe für Promenade und Schuhe für Winter-Wetter. Versucht sie.

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Praktizirt in allen Gerichten; besorgt hiesige und ausländische Kollektionen und Erbschaftsangelegenheiten; bringt Klagen aller Art und fungirt als Vertheidiger in irgend welcher Gerichtssache; Abstrakte untersucht; Kontrakte, Testamente, Korporationspapiere und sonstige Dokumente ausgefertigt. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags von 10 bis 12. 1okt*

Leset die „Sonntagpost“.

Hämorrhoiden

Litt 23 Jahre. — Versuchte alles ohne Nutzen. — „Pyramids“ vollbrachten das Werk.

Ein Probe-Packet frei an Alle verschickt.

Der After, wie der Mund, ist mit den weichen atlasartigen Häutchen versehen, die als Schleimhäute bekannt sind. Hämorrhoiden ist eine Krankheit dieser Schleimhäute und der Blutgefäße, die darunter liegen.

Fissures und Fisteln affiziren dieselben Schleimhäute und gehören zu derselben Art. Pyramid Pile Cure wird in die Eingeweide eingeführt, dort löst sie sich auf und verbreitet sich über die kranke und schmerzende Fläche und wirkt ebenso wie Salbe auf den äußeren Theil des Körpers, der leicht gesehen und erreicht wird.

Die augenblickliche Linderung, die sie sogar in den schwierigsten Fällen bringt, wird Euch überraschen, wie sie tausende andere Zweifler vor Euch überrascht hat, die alles versucht hatten und sich das Probe-Packet schicken ließen, fest überzeugt, daß sie wieder enttäuscht würden.

Aber es war nicht der Fall. Pyramid Pile Cure enttäuscht nicht. Sie heilt. Sie wird von allen Apothekern für 50c per Schachtel verkauft und sie ist Leuten, die sie brauchen, hundert werth.

Hiermit bestätige ich, daß ich drei 50c-Packete der Pyramid Pile Cure gebrauchte, und sie half mehr als irgend ein anderes Hämorrhoidenmittel, das ich je versuchte. Ich gebrauchte die Probe, welche Sie schickten, und drei 50c Schachteln, und ich bin so viel gebessert, aber nicht vollständig kurirt, denn mein Fall ist 23 Jahre alt. Ich erwartete nicht sogleich geheilt zu werden. Ich hatte beinahe alle Hoffnung aufgegeben, ein Mittel zu finden, welches helfen würde, bis ich Ihre Pyramid Pile Cure versuchte. Ich glaube, sie wird mich vollständig heilen, wenn ich dabei bleibe sie zu gebrauchen, was ich thun werde, solange ich sie bekommen kann. Ich glaube daß Niemand mehr zu leiden hatte wie ich, denn ich war so nervös, daß ich in keiner Stellung Ruhe fand.

Ich kann meinen Dank für das Gute, das Ihre Medizin für mich gethan hat, nicht in Worten ausdrücken. Ich werde es immer meinen Freundinnen empfehlen. Achtungsvoll Emma Bodenhamer, Bedford, Ind.“

Oder wenn Ihr Euch selbst davon überzeugen wollt auf unsere Kosten ehe Ihr kauft, schickt Euren Namen und Adresse an die Pyramid Drug Co., 56 Pyramid Building, Marshall, Michigan, und Ihr erhaltet umgehend per Post ein Probe-Packet frei zugeschickt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schuh-Fitter, einer der auch sohlen kann. Zimmer 9, 43 Ost Van Buren Str. bmdo

Verlangt: Mann für Farmarbeit; gutes Heim, guter Lohn und gute Kost. Chas. L. Miller, Nunda, Illinois.

Verlangt: Gute zweite Hand an Brot, Rolls, Biscuits und Kaffeekuchen. 2969 Nord Western Avenue, Bowmanville.

Verlangt: Mann für Kunden zu besuchen und Orders entgegenzunehmen für Custom-Hemden. J. C. Deeham, 306 Dearborn Straße.

Verlangt: Frisch eingewanderter Wurstmacher. — 3559 Wallace Straße. bimds

Verlangt: Junger Mann als „Stockkeeper“. 195 Wabash Ave., dritter Floor.

Verlangt: Skirt- und Jacket-Presser, dauernde Arbeit. 195 Wabash Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mehrere gute Schlosser und kräftige Helfer auf Eisenarbeit und Emaillirung eiserner Röhren für Electric Conduit in unserer neuen Fabrik, 149. Str. und Myrtle Ave., Harvey Station. Anzufragen: H. A. Petersen Mfg. Co., 407 Chamber of Commerce Bldg. dibofafo

Verlangt: Guter stetiger Küchenmann. Swiß Cafe, 107 Wells Str.

Verlangt: Erster Klasse Cornice-Helfer. 632 N. Wood Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes in Bäckerei. 686 W. Chicago Ave., nahe Robey Str.

Verlangt: Haus-Movers. J. Anderson, 896—898 N. Rockwell Str.

Verlangt: Ein Helfer an Wagenarbeit. Milwaukee und Elston Ave.

Verlangt: Buchbinder, dauernde Beschäftigung, ein Mann der das Handwerk in Deutschland oder Skandinavien gelernt hat, bevorzugt. U. S. Sample Co., 133 S. Clinton Str. dimido

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei zu arbeiten. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junger Mann für Shipping und Bill Clerk, Empfehlungen mit Lohnangabe verlangt unter Adresse H. 408 Abendpost.

Verlangt: Guter Porter, der auch am Tisch aufwarten kann, kein anderer braucht sich zu melden. 8327 N. Clark Straße.

Verlangt: Erster Klasse Herren-Schneider, sehr guter Lohn für guten Arbeiter, braucht nicht englisch zu sprechen. 76 La Salle Str. Bladdey.

Verlangt: Porter für Saloon. A. Albert, Ecke Elston Ave. und Irving Park Blvd.

Verlangt: Porter. 74 West Madison Straße.

Verlangt: Guter Lunchmann. 132 Fifth Avenue.

Verlangt: Junge, der im Restaurant behilflich sein kann. 621 Ost 55. Straße.

Verlangt: Junger Mann, williger Arbeiter und gut empfohlen. Empire Sponging Co., 195 Market Straße. dimi

Verlangt: Bartender, muß sämmtliche Porterarbeit thun und Mittags am Tisch aufwarten helfen und sich im Allgemeinen nützlich machen; Empfehlungen, guter Lohn und gutes Heim für den rechten Mann. R. E. Raab, 1523 Ogden Avenue.

Verlangt: 500 Arbeiter nach Michigan und Wisconsin Wälder und Sägemühlen, großer Lohn; freie Reisegeld vor; 100 Männer für Fabrikarbeit in Canton, Ill., freie Reise; 100 Kohlengräber nach Wyoming, großer Lohn, Reisegeld $8.00; 200 Arbeiter nach Süd Dakota, Eisenbahnarbeit, Lohn $2.25 bis $2.50 den Tag, freie Reise; ebenfalls Carpenters, Janitors und Farmarbeiter. J. Lukos, 668 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junge an Cakes. 484 Larrabee Straße.

Verlangt: Ein Ofen-Mann. 86 Clybourn Avenue.

Verlangt: Gute Kegeljungen. 28 Willow Str.

Verlangt: Deutsche Schriftsetzer. 1545 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann, Porter, muß am Tisch aufwarten können. 80 Dayton Str., nahe North und Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Butcher, der mit Pferden umgehen kann. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Truck-Fuhrmann; stetige Arbeit; Empfehlungen. Adr.: F. 302 Abendpost.

Verlangt: Erste Klasse Rockmacher, stetige Arbeit. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. modimi

Verlangt: Bartender, willens Porterarbeit zu verrichten. 2571 Evanston Ave. modi

Verlangt: Männer und Knaben für Fabrik-Arbeit. 425 Milwaukee Ave. 29oktlw

Verlangt: 2 gute Wurstmacher. M. D. Singer & Co., 3451 Forest Ave. samodi

Verlangt: Applique Cutters, Basters und Handnäherinnen, leichte Arbeit. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Str. 26oklw

Verlangt: Erfahrene Bonnaz Braiding und Embroidery Maschinen-Operators. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Str. 26oklw

Verlangt: Arbeiter für stetige Stellung. National Plant, American Smelting and Refining Co., 94. Str. und Ewing Ave., South Chicago, Ill. 15o*X

Freie Miethe und Heizung für Ehepaar, gegen Hausarbeit und Kochen durch die Frau, in kleiner Familie in Lake View. Bezahle auch etwas Lohn. Nachzufragen Zimmer 5, 95 Washington Str. 20ok*X

Verlangt: Erfahrene Pipe-Fitters. Dauernder Platz. Anzufragen: Corn Products Refining Co., Waukegan, Illinois. frsasomdi

Verlangt: Küfer an Schnapsfässern. 50 McLean Avenue. 26oklwX

Verlangt: Schneider für Custom-Arbeit. 434 26. Straße. 17ok,2wX

Verlangt: Ein guter Wurstmacher, der sein Geschäft vollständig versteht und auch etwas im Market helfen kann. Guter Lohn und stetige Arbeit, lediger Mann vorgezogen. J. Kruegel, Rock Island, Ill. 16ok,1wX

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Truth".
Garrick. — „Happyland".
Colonial. — „Geo. Washington jr."
Illinois. — „Rogers Bros. in Ireland."
Studebaker. — „The Greater Love."
Chicago Opera House. — „The Dancing Girl".
Bush Temple. — „Belle of Richmond".
Grand Opera House. — „Peer Gynt".
New Theater. — „Great Galeoto."
Howard's. — „Sin and Sorrow".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Mann für Puppen zu repariren. Sofort zu erfragen beim Superintendenten, 10. Stockwerk, südlich.

Siegel Cooper & Co.

dimdo

Verlangt: Intelligenter und kräftiger Junge in Zeitungs-Druckerei, das Geschäft zu erlernen. Vorzusprechen nach 5 Uhr Nachmittags. 2356 N. Harding Ave.

Verlangt: 3. Hand Bäcker. 556 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter stetiger Mann als Porter, der auch am Tisch aufwarten kann; guter Lohn für den richtigen Mann. 175 Wells Str.

Verlangt: Fabrikarbeiter, Carpenter, Blacksmiths, Maschinisten, Janitors, 3. 159 Ost Washington Str.

Verlangt: Ein Junge oder junger Mann als Helfer an Dacharbeit. 830 S. Troy Str nahe 19. Str.

Verlangt: Kräftiger Junge für leichte Schreinerarbeit. Sofort und stetige Arbeit. 833 N. Clark Str. Chas. F. Domann. dimi

Verlangt: Carpenters nach Colorado, freie Reise. Anzufragen bei Sam Cummings, 42 W. Madison Straße.

Verlangt: Architectural Eisenarbeiter. Anzufragen bei A. Bolter's Sons, Ward Str. und Belden Ave. dimdo

Verlangt: Pferdebeschläger, bei Wagenarbeit mitzuhelfen. 4939 State Str.

Verlangt: Erfahrener, unverheiratheter Janitor; Empfehlungen verlangt. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends: 508 La Salle Ave.

Verlangt: Ein guter Porter; einer, der auch Bartenden kann. L. Schaefer, Ecke Elston Ave. und Irving Park Boul. dimido

Verlangt: Guter Porter, der am Tisch aufwarten kann. 126 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schneider, an neue und alte Arbeit. 1202 Southport Ave.

Verlangt: Junger Butcher, für Order-Wagen. 654 Belmont Ave.

Verlangt: Starker Fuhrmann für starkes Fuhrwerk; $2.25 per Tag. 720 13. Str.

Verlangt: Lediger Mann für allgemeine Hausarbeit in kleiner Bäckerei, muß fahren können. 177 Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 104 Ost Belmont Avenue.

Verlangt: Hosenmacher, der einige Hosen die Woche machen kann, nur guter braucht vorzusprechen. 776 West Chicago Avenue.

Verlangt: Junge von 15 Jahren für Wege und allgemeine Arbeiten. Adr.: Z. 987 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann von 18 bis 20 Jahren für allgemeine Arbeiten im Versandt- und Lagerraum. Deutscher, der praktische Erfahrung im Droguen- oder Kolonialwaaren-Geschäft besitzt, bevorzugt. Adr.: F. 311 Abendpost.

Verlangt: Zwei junge Buben als Kellnergehilfen. Strelow, 76 La Salle Str.

Verlangt: Reinlicher Mann für Hausarbeit. — 90 Nord Clark Str.

Verlangt: Männliche Hilfe für einige Arbeit, Stadt und außerhalb. Frisch eingewanderte gleich untergebracht, Handwerker. Strelow, 76 Lasalle Str.

Verlangt: Jungen von 16 Jahren und darüber. Guter Lohn. 112 E. Indiana Str.

Verlangt: Schneider. 448 Sedgwick Str.

Verlangt: Guter Mann, für Stall und allgemeine Arbeit. 819 N. Hermitage Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Junge, in Bäckerei, an Cakes. 1690 West 12. Str.

Ein Mann wird gesucht, der englisch versteht, bei zwei Erwachsenen gegen gute Mahlzeit und Bezahlung. Student vorgezogen. Donohue Café, 275 Fifth Avenue.

Verlangt: Ein Junge von 14 bis 16 Jahren, um sich im Hause nützlich zu machen, ein gutes Heim, frisch eingewanderter wird bevorzugt. Nachzufragen von 4 bis 6 Uhr Abends. Geo. F. Burkhart, 345 Ashland Boulevard.

Verlangt: Ein Junge von 16 bis 20 Jahren im Maschinen-Shop zu helfen, einer der lernen will oder schon ein wenig versteht. Nachzufragen: Superior Machine Works, 192—196 West 12. Str.

Verlangt: Ein deutscher Mann, der Wurstmachen versteht, guter Platz für den richtigen Mann. — 1394 West North Avenue.

Verlangt: Zwei Schneider auf Reparatur, guter Lohn. 156 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Guter Schneider. Hruska, 78 Canalport Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Tischler und Stuhlmacher für feine Mahagoni-Möbel. W. K. Cowan & Co., Wells und Sigel Str.

Verlangt: Feiner Custom Rockmacher bei der Woche zu arbeiten, stetige Beschäftigung das ganze Jahr. John B. Woods & Co., 176 Washington Straße. dimdofrsa

Verlangt: Starker Junge um an Brot zu helfen. 272 West Randolph Str. modi

Verlangt: Butcher für Deliverywagen, muß guter Shoptender sein. 155 Wells Str. modi

Verlangt: Guter Butcher, der auch böhmisch sprechen kann vorgezogen. 4736 Ashland Ave. mdi

Verlangt: Ein guter Schneider an alte und neue Arbeit. 1463 Ogden Ave. modimi

Verlangt: Sauberer Junge, (über 16), um im Grocery Store zu helfen. 365 N. State Str., nahe Elm. modi

Verlangt: Ein guter Cake-Bäcker um mit dem Eigenthümer allein zu arbeiten. 754 West Van Buren Str., nahe Robey. modi

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon-Arbeit und am Tisch aufzuwarten. 430 Lincoln Ave., Ecke Dunning Str. modi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 500 Männer, mit Familien, nach Mississippi und Louisiana, in Canning-Fabrik zu arbeiten; freie Reise und Hausmiethe. 666 Milwaukee Avenue. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter deutscher Krankenwärter sucht Privatstelle. Keil, 408 Dearborn Str. dmdo

Gesucht: Steinschärfer und Mühlenbauer sucht dauernde Stellung. Gust. Krebs, 412 W. Ohio Str. dimi

Gesucht: Deutscher Maurer sucht Arbeit. 1076 S. Western Avenue. dimi

Gesucht: Ein junger, ehrlicher deutscher Mann, drei Monate im Lande, sucht Beschäftigung. 625 Kedzie Avenue.

Gesucht: Junger intelligenter Kaufmann sucht entsprechende Stelle. Spricht, deutsch, ungarisch, slavisch, italienisch. Scheut keine Arbeit. Klein, 241 ?. Straße.

Gesucht: Deutscher Droguist sucht Stellung; erst eingewandert. Adr.: Z. 989, Abendpost.

Gesucht: Mann sucht Stelle für Saloonarbeit. — Schriftliche Antworten, 194 Canalport Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit irgend welcher Art; scheut keine Arbeit. 49 Rees Str. Kost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als dritte Hand an Brot oder Cakes. Adr.: F. 342 Abendpost.

Gesucht: Gebildeter Deutscher (37), gewesener Kavallerist, sucht irgendwelche Beschäftigung bei mäßigen Ansprüchen. Spricht perfekt englisch. Adr.: F. 387 Abendpost. dimdo

Gesucht: Stellung als Färber, habe 18jährige Erfahrung. War Färber in Wollfabriken in diesem Lande 15 Jahre. Adr.: F. 380 Abendpost. dmi

Gesucht: Reiner zuverlässiger Mann sucht Stelle als Porter, kann kochen und Bartenden. Hat Referenzen. Zu erfragen bei John Smith, 11 W. 19. Place.

Gesucht: Ein deutscher Barbier sucht Arbeit. John Seel, 2170 Archer Ave. dmi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kräftiger junger Mann, ledig, sucht stetige Arbeit im Wholesale-Geschäft oder Fabrik, gute Empfehlungen. Adr.: H. 466 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, spricht englisch, deutsch und französisch, sucht Stelle in einem Saloon oder Hotel. Adr.: F. 339 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Butcher, 22 Jahre alt, sucht im Store zu helfen und Wurstmachen, drei Jahre im Land. T. Jenisch, 83 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein deutscher Mann, in mittleren Jahren, sucht innere Arbeit; versteht auch mit Pferden umzugehen. 181 Dayton Str.

Gesucht: Erfahrener Bartender wünscht Stellung; beste Empfehlungen. Adr.: G. Guillaume, 833 N. Clark Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen; hat schon anderthalb Jahre in Bäckerei gearbeitet. 5233 Ashland Ave., hinten, oben.

Gesucht: Guter deutscher Barbier sucht stetigen Platz. 1017 W. 22. Str.

Gesucht: Gute zweite Hand Brotbäcker sucht stetige Stellung; Tagarbeit vorgezogen. Adr.: O. T. 683, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Kaufmann, anderthalb Jahre im Lande, wünscht Stellung als Clerk, oder irgendwelche andere Arbeit. 339 Wells Str., Store.

Gesucht: Bartender mittleren Alters sucht Stellung, beste Empfehlungen. Adr.: H. 434 Abdpost.

Gesucht: Ein junger Tinner sucht stetige Arbeit. 247 Cleveland Avenue.

Gesucht: Bartender, scheut keine Arbeit, gute Empfehlungen, sucht Stellung, Stadt oder Land. William, 10 Ost 16. Str.

Gesucht: Junger Butcher, Wurstmacher, sucht Stellung, spricht russisch, polnisch und deutsch. 27 North Avenue. Emil Gediga.

Gesucht: Sehr anständiger, reinlicher Mann, ledig, wünscht Stelle als Porter. F. W. Rosen, 587 Süd Sangamon Straße.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Stelle als Barporter; hat 17 Monate auf dem letzten Platz gearbeitet. 146 Weed Straße.

Gesucht: Frischeingewanderter erste Klasse Schmied wünscht Arbeit. Kristisor, 401 Fifth Ave., 2. Flat. modi

Gesucht: Eingewanderter junger Bäcker wünscht unter bescheidenen Ansprüchen irgendwelche Arbeit. Jan Laane, 3200 Wallace Str. modi

Gesucht: Eingewanderter junger Goldarbeiter wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Arbeit. Peter Laane, 3200 Wallace Str. modi

Gesucht: Deutscher, frisch eingewanderter Schneider sucht passenden Platz auf Reparatur oder Presser. Jos. Busl, 3033 Princeton Ave. somdi

Gesucht: Junger frisch eingewanderter Barbier sucht Beschäftigung. Adr.: F. 398 Abendpost. smdi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen zum Umändern von Coats und Skirts. Nachzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor um 8:30 Vormittags.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.

19sp*X

Verlangt: Eine gute Stickerin für Monogramme und Namen an Taschentüchern. Es wird am neunten Stock gefragt.

Marshall Field & Co.

Verlangt: Mädchen für Tabak strippen. 1406 Wrightwood Avenue. dimdofr

Verlangt: Mädchen für Arbeit in medizinischem Laboratorium. Heller, sauberer, angenehmer Arbeitsraum, stetige Beschäftigung. Foley & Co., 92 bis 96 Ohio Str. dimido

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 West 19. Straße. dimi

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Knöpfeannäher an Damen-Jackets. 514 N. Paulina Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Verkäuferinnen. Chas. Loehr, 315 Blue Island Ave.

Verlangt: Erfahrene Operators an Shirtwaist-Suits. Royal Suit and Skirt Co., 212 Market Str. dimi

Verlangt: Lehrmädchen, das Kleidermacherinnen-Geschäft zu erlernen; Bezahlung zum Anfang. 385 Oak Str.

Verlangt: Lehrmädchen, 16 Jahre alt. 336 N. State Str., oben.

Verlangt: Mädchen, an Reparaturen, im Schneidergeschäft. 1202 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen in Strickfabrik. Nachzufragen im Store, 683 West Chicago Avenue.

Verlangt: Mädchen zum Bekleben von Zigarrenkisten. leichte Arbeit und guter Lohn. 112 E. Indiana Str.

Verlangt: Mädchen, Telephon zu beantworten und in Fabrik zu helfen. Vorzusprechen Mittwoch: 640 Larrabee Str.

Verlangt: Erfahrene Straußerfedern-Curlers, $10 die Woche. Können Arbeit nach Hause nehmen. Lehrmädchen. 3533 Cottage Grove Ave. sodido

Frauen verlangt, um in der Stadt Chicago für eine vornehme deutsche Frauen-Zeitschrift Abonnements entgegenzunehmen. Günstige Bedingungen. Liberale Kommission und Extra-Geldpreise. Näheres ist zu erfahren in der Office der Deutschen Warte, 56 Fifth Ave. frsondi

Verlangt: Ein zuverlässiges deutsches Mädchen mit guter deutscher Handschrift, für deutsche Korrespondenz. Mai, 146 Wells Str. modi

Verlangt: Ungarische Waschfrauen für ungarische Wäscherei. 587 West 12. Str. modi

Verlangt: Maschinen-Mädchen an seidene und Tuch-Coats, stetige Arbeit, guter Lohn. Wittenburg, 1303 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Helferinnen, Lehrmädchen an Waists, Aermeln, Skirts und Coats. Caroline, 1507 Michigan Avenue. somodi

Verlangt: Junge Mädchen am Westen. 325 Cleveland Ave., hinten. 24ok,1w

Verlangt: Lehrmädchen für Haararbeit mit Bezahlung während des Lernens. Stetige Beschäftigung. William R. Strehl, 34 Monroe Str., 4. Floor. 24ok,1wX

Verlangt: Sofort Pelznäherinnen und -Fütterer, Kleidermacherhelfer und Finishers. Gielsdorf, 57 Washington Straße, 2. Floor. 25okl1wX

Verlangt: Arbeiterinnen an Nähmaschinen für Frauen-Waists, auch Bügler. Anis & Katz Mfg. Co., 215—219 S. Clinton, Ecke Van Buren Str. 25okl1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Höchster Lohn. Beste Familien der Südseite. Normal Employment Agency, 6853 Wentworth Ave. 30okl1wX

Verlangt: Flinkes Mädchen oder eine Frau für gewöhnliche Arbeit, muß Mittag und Abend am Tisch aufwarten. 112 Sherman Str. B. Knaak.

Verlangt: Ein Mädchen, um in der Küche mit Lunch kochen zu helfen, muß dort wohnen; gutes Heim für die richtige Person, Arbeit nicht schwer. 62 West Randolph Straße.

Verlangt: Waschfrau. Anzufragen bei Mrs. J. Glaßer, 276 West Division Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 22 Meilen von Chicago. H. J. Kimble Hotel, Glen Ellyn. dimdofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit oder junges Mädchen; keine Wäsche. 2 Erwachsene und Kind. 5739 Prairie Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Lohn. 733 Melrose Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Frau um Wöchnerin aufzuwarten. $6 die Woche, keine Wäsche. 1764 12. Str. Steigerwald.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — J. Abrams, 662 N. Artesian Ave. dimi

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren, Kind zu beaufsichtigen. 725 Süd Oak Park Ave., Oak Park, Illinois. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, hoher Lohn. Bäckerei, 281 Clybourn Place, nahe Wood Straße. dimido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 548 Burling Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Vorstadt. Kleine Familie. $4 per Woche. Nachzufragen 519 W. North Ave., Store.

Verlangt: 2 Mädchen zum Geschirrwaschen. Restaurant. Hoher Lohn. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 245 W. Chicago Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Sauer, 514 West 12. Straße. dimi

Verlangt: Haushälterin für zwei Personen, $3.00 die Woche. 358 Laflin Straße.

Verlangt: Erste Köchin. 118 Ost Randolph Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, in kleiner Familie. 717 Winthrop Ave., Edgewater. dido

Verlangt: Frau oder Mädchen, für Hausarbeit; vor 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, muß zuhause schlafen und in Nachbarschaft wohnen. 3402 South Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Köchin und Laundreß, mit Empfehlung. 3706 Ellis Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1536 Nord Robey Str., Ecke George Str.

Verlangt: Fleißiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1821 Melrose Straße, 1. Flat, rechts. dimi

Verlangt: Zweite Köchin für Tagarbeit, und Geschirrwäscherin für Nachtarbeit. 432 S. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit mitzuhelfen. 4515 Vincennes Avenue.

Verlangt: Ein junges deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Kramer, 4722 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten für allgemeine Hausarbeit, garantire gute Plätze. Mrs. Kramer, 4722 Calumet Ave.

Verlangt: Gute Business-Lunchköchin. 65 West Van Buren Straße, Basement.

Verlangt: Gute Köchin, keine Wäsche. Empfehlungen. 4245 Drexel Boulevard.

Verlangt: Ein flinkes deutsch-amerikanisches Mädchen zum Aufwarten im Restaurant. Adr.: Z. 908 Abendpost.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hoher Lohn. 658 LaSalle Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5653 S. Ashland Ave. Vorzusprechen im Store.

Verlangt: Waschfrau. 1510 West Madison Str. Mrs. Weiner (3. Flat).

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche, muß zuhause schlafen. 202 Schiller Str.

Verlangt: Mädchen, für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 511 S. Ashland Ave., Saloon.

Verlangt: Haushälterin, in den 30er Jahren, bei Wittwer mit 15jährigem Sohn. 329 N. Albany Ave., nahe Chicago Ave.

Verlangt: Tüchtiges deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie; Lohn $6.00; gutes Heim. Bitte, vorzusprechen, Zimmer 1202, 92 Süd State Str. 30ok,X*

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau, mit guter Erfahrung, in Restaurant-Küche zu helfen; keine Sonntagsarbeit. 115 Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen; Kochen und Waschen; $6.00. 5233 Jefferson Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 637 West 12. Str., Store. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zuhause schlafen. 106 Ost North Ave. dmdo

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen für drei Kinder, Nordseite. Adr.: F. 362 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Finkel, 5236 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Frau mittleren Alters oder Mädchen für Hausarbeit. 727 Larrabee Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 749 Nord Park Avenue.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandertes bevorzugt, im Saloon. 934 N. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen, für leichte Hausarbeit, von 8 bis 6 Uhr Abends; muß zu Hause schlafen. 68 Maud Ave., Store.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, hundert für Hausarbeit. 3423 S. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen, beim Kind aufzupassen und sich sonst im Hause nützlich zu machen. 743 35. Str.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16 Jahre, im Haushalt zu arbeiten. 622 Roscoe Str.

Verlangt: 100 Köchinnen, Frauen und Mädchen für einige Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern, Haushälterinnen. Strelow, 76 La Salle Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, 25 Meilen von Chicago, gutes Heim. Zu erkundigen 261 West Madison Str., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfaches Kochen, kein frischeingewandertes. $5 die Woche. Kaul, 4837 Champlain Ave. 30oklwX

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Arbeit im Restaurant. 2242 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 2952 Butler Str.

Verlangt: Aeltliche Frau, Hausarbeit, und auf ein 10 Jahre altes Mädchen acht zu geben. 381 Center Str., Store.

Verlangt: Eine selbständige Köchin für Restaurant. 50 West Randolph Str. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches gut kochen, waschen und bügeln kann, in Familie von 2 Personen, wo ein zweites Mädchen gehalten wird. 504 La Salle Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen von 16 Jahren bei Hausarbeit zu helfen; kann zu Hause schlafen, Sonntag frei. 564 Grand Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim; Referenzen. A. Graff, 70 La Salle Str. 29oktlwX

Verlangt: Köchinnen, zweite Hausarbeit-Mädchen; Frischeingewanderte sofort untergebracht. 3155 Indiana Ave. 29okt2wlX

Verlangt: Schrub-Frauen. 171 Randolph Str. 29oktlw

Verlangt: Eine Lunch-Köchin. 112 E. Randolph Str., Basement-Saloon. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 3436 Calumet Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, zur Hilfe der Hausfrau, 2 in Familie; anzufragen heute und morgen. 50 Clifton Ave., nahe Centre Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5650 Süd Ashland Ave. modi

Verlangt: Mdächen für Hausarbeit, eines das kochen und bügeln kann. $5 per Woche. 1856 Belmont Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 92 East Fullerton Ave. modimi

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 436 West Division Str., 2. Flat. modi

Verlangt: Ein gutes deutsches Kindermädchen, ungefähr 12 bis 15 Jahre, für 5 bis 6 Stunden täglich. Vorzusprechen 133? Oakdale Ave., 1. Flat. mdmi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen Montag, Dienstag und Mittwoch, bei Charles Wilt, 71 Lake View Ave. somdi

Verlangt: Erste Klasse Köchin, Mittags oder stetig. 12 Fifth Ave. 27ok,1w,X

Mrs. A. Schmidt's größtes ungarisches, polnisch-deutsches Vermittlungsbureau, 643 Milwaukee Ave., Ecke Augusta. H. Kolb, Mgr. Tel. Monroe 638. Sonntags offen. Beste Plätze für Restaurants, Hotels und Privathäuser. Kommt fertig zur Arbeit. 26ok,1mX

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für Hausarbeit, frisch Eingewanderte vorgezogen. Mrs. Oertel, Telephone Maywood 1683. 24ok,1wX

Verlangt: Fünf junge Mädchen von 14 bis 16 Jahren. Paper Box Factory, 70 W. Monroe Str. 26oklwX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Saloon. Bitte selber vorzusprechen, 14 West Boston Ave., 2. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 24 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. C. Schweidler, 64 Ward Str., nahe Fullerton Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2611 Princeton Avenue.

Gesucht: Junge kräftige Frau, gute Arbeiterin, sucht Wasch-, Bügel- oder Reinmachplätze für Freitag und Samstag. Adr.: F. 369 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende Frau mittleren Alters wünscht Stelle als Haushälterin. 1183 12. Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, spricht auch englisch, sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, Hartmann, 1036 School Str. dmi

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau, gute Köchin, sucht Stelle. Vorzusprechen 396 Sedgwick Str., 2. Floor.

Gesucht: Wäscherin sucht Plätze zum waschen. Mrs. Podpera, 509 20. Straße. dimido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Montag. Mrs. R., 132 Sheffield Ave.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1004 N. 40. Ave., Basement.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht noch einige Waschplätze. Mrs. Wagner, 102 Bissell Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen 338 Larrabee Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für waschen oder bügeln, Mittwochs, Donnerstag und Freitags. 33 Meyers Court. Stein.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; versteht alle Arbeit. 4716 Fifth Ave.

Gesucht: Tüchtige Haushälterin, alleinstehend, gute Empfehlungen, sucht Stelle. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 42 Orchard Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht stetigen Platz. Bitte, persönlich vorzusprechen. 1250 N. Ashland Ave., 1. Flat.

Gesucht: Starke, junge Frau wünscht Stellung im Hotel oder Restaurant; gute Köchin und Laundreß; möchte daselbst schlafen. 210 Grand Ave.

Gesucht: Junge Frau, die eine erste Klasse Wiener Köchin ist, sucht tagsüber Beschäftigung; nimmt auch Wasch- und Bügel-Plätze an. Mrs. Sendor, 605 Milwaukee Ave. dimi

Gesucht: Stelle als Haushälterin, auf dem Lande vorgezogen. Miß Ruehl, 1225 Eddy Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 264 Hudson Ave.

Gesucht: Deutsche Frau, verheirathet, sucht Hausarbeit in der Nähe von hier. Kirsh, 53 Burling Straße.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 348 Hudson Ave., hinten, unten.

Gesucht: Miß M. Daraiji sucht Stelle als zweite Köchin in Restaurant oder Hotel. Adr.: J. Barga, 319 W. Polk Str. dimi

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 842 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. 919 Wrightwood Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Köchin in Restaurant oder Privathaus. 64 Perry Str.

Gesucht: Deutsches, starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; gute Empfehlungen. 1224 N. Ashland Ave.

Gesucht: Erfahrene deutsch-böhmische Köchin sucht Stelle in kleiner Familie in Privathaus. Bitte persönlich vorzusprechen. 480 N. Clark Str., 1. Fl. modimi

Gesucht: Gute Kleidermacherin wünscht neue Kundschaft. 163 Cleveland Ave., hinten. modi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen von 15 Jahren sucht Platz für leichte Hausarbeit. Vorzusprechen 75 Rees Str. modimi

Gesucht: Köchin wünscht Stelle in Saloon oder Boarding House. Mueller, 243 West Chicago Ave., Top Flat. modi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zimmermannsarbeiten werden billig ausgeführt. 1153 Nord Clark Straße. dimido

Professor Bills Orchester empfiehlt sich für alle Gelegenheiten; Unterricht in Piano, Violine, Flöte und Kornett ertheilt. 229 Beach Ave. dimifr

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shades and Mat Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. North 1637. 12jl—31ok,dosafodi

Klavierstimmen, $1.20 für neue Kundschaft. Tel. White 1202. Langjähr. Erfahrung. Zufried. garant. 4okdosadilm

Echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe fabrizirt Brumlik, 250 Clybourn Avenue. 28oklwX

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags. 830 Mohawk Straße. 18ok*X

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 24oklm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jv*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell bes[...]t. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 22fb,dosondi*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort. aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Alleinstehendes Mädchen, 25 Jahre alt, blond, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn von 30 bis 40 Jahren, zwecks Heirath. Bitte um genaue Auskunft unter Adresse H. 449 Abendpost.

Heirathsgesuch: Strebsamer Mann, 41 Jahre, mit eigenem Heim, sucht die Bekanntschaft einer reinlichen, charaktervollen Frau, ohne Anhang, im Alter von 35 bis 40 Jahren, ohne Vermögen, zwecks Heirath, zu machen. Adr.: Z. 963, Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann, 28 Jahre alt, kein Trinker, wünscht die Bekanntschaft eines katholischen Mädchens von 20—26 Jahren aus guter Familie, zwecks späterer Heirath. Adr.: Z. 931 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise.
Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. 7ag,dido*

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Hebammen-Kunst gründlich erlernt; Entbindungen in und außer dem Hause bei mäßigen Preisen angenommen; Rath ertheilt. Chicago Institute of Midwifery, 912 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 3ol,1mX

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte. Langjährige Praxis, ertheilt Rath und Hilfe. 19oktlmX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21ap,sadido*

——Deutsch-Englische Schulen——
Größte, bekanntlich beste englisch, deutsch, französisch, Rechnen nach unserer einzig bestehenden Original Expreßmethode, 3 Monate unter Garantieleistung. Versuchsstunden frei. Tags u. Abends. Prof. J. Siebe, Direktor, 161—163 Randolph Str., Ecke LaSalle, und Nordseite-Schule, 368 Larrabee Str., nahe North Av. 9okdidsalm

Verdient $20—$30 die Woche. Viele Stellungen sind frei für Zeichner. Wir lehren Euch Abends. Unsere Lehrer sprechen deutsch. Beginnt jetzt! Sprecht vor Montag oder Donnerstag Abends. Fragt nach Mr. Floto. Chicago Technical College, Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Str., 5. Floor. 14oklmX

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt. Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. oMdidosasolm

Schmidt Tanzschule, Mittwoch 617 N. Clark Str.; Freitags 526 N. Clark Str. 4ok—22nvX

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Bicycle, nur wenig gebraucht mit G. & J. Tires, billig. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends oder Sonntag. J. Ziel, 1646 Fillmore Str. 25oklwX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 18mz,11X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Zwei große Nordseite-Läden.—

L. Fish Furniture Co.,
219—221 Ost North Avenue.
501—505 Lincoln Avenue.

——Möbel-Einkäufer der Nordseite——
werden es in mancher Weise zu ihrem Vortheil finden, wenn sie in unseren Läden auf der Nordseite einkaufen.
Weil
Unsere Preise bedeutend niedriger sind, als in irgend einem Laden des hohe Rente-Distrikts — den Baargeld verlangenden Department-Läden oder den Kredit-Möbel-Häusern. Unser offenes Konto Kredit-System gewährt unbegrenzten Kredit ohne irgend welche der Beschränkungen oder Unbequemlichkeiten, denen man in anderen Möbel-Läden begegnet. Keine belästigenden Nachfragen, Schuldverschreibungen oder Kollektoren. Eure Rechnung wird gerade so, wie bei Eurem Grocer oder Fleischer-Geschäft angeschrieben. — Das ist alles, was dabei ist.

Unser Ablieferungs-System.

Wir gebrauchen einfache Wagen ohne Aufschrift, was Vertraulichkeit bei jedem Geschäft sichert.

Unsere Garantie ist:
Keine Zahlungen während Krankheit oder Arbeitslosigkeit. Ihr könnt diese Anzeige als gedruckte Garantie dafür nehmen. Zufriedenstellung oder Euer Geld zurück für jeden in unseren Läden gemachten Einkauf. — Ganz gleich unter welchen Bedingungen der Verkauf stattfand — ob die Waaren bezahlt sind oder nicht — sobald sie sich zu irgend einer Zeit als nicht zufriedenstellend erweisen und nicht genau so sind, wie angepriesen, könnt Ihr sie zurücksenden, und wir garantiren, Euch in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Air Burning Blast Heizofen $6.75
Weicher Velourkissen Morris-Stuhl $3.50
Küchen-Kabinet-Tisch $3.50
Hartholz Golden Oak-Finish Chiffonier $3.50
Solides Golden Oak Schreibpult $3.50
Hübscher 3-Stücke Parlor-Suit $10.50
Guter Familien-Kohlen-Ofen $9.75
Double Base Burning Heizofen $23.50
Berühmter Lion Oak Heizofen $3.50
Massive emaillirte Eisenbettstelle $3.50
Berühmte „Rushmore" Matratzen, unsere eigene Machart $5.00
Ganz stählerne Sanitary Folding-Couch $3.50
Wendbare Rugs für große Zimmer $5.40
Wendbare Rugs für mittlere Zimmer $4.00
Wendbare Rugs für kleine Zimmer $2.70
Ein elegantes Dinner-Set für $3.50
Massiver solider ¼-sawed Oak Schaukelstuhl $3.50
Großer Golden Oak-Finished Dresser $7.00

Kauft nicht, bis Ihr wißt, wieviel wir Euch ersparen können. Wir verlangen nur eine Vergleichung der Werthe.

L. Fish Furniture Co.,
219—221 E. North Ave. 501—505 Lincoln Ave.

22ok,dimifrsa,*

North Ave. Furnitur Co., 194 E. North Ave., nahe Halsted Str. Das billigste Möbel- und Oefengeschäft auf der Nordseite, verkaufen alle Sorten Möbel und Oefen für Baar oder auf leichte Abzahlungen; keine Zahlungen verlangt wenn Ihr krank seid, oder nicht arbeitet. Ueber hundert verschiedene Heiz- und Kochöfen zur Auswahl. Elegante Hartkohlen-Heizöfen (Selffeeders) mit patentirter Vorrichtung, welche die kalte Luft von unten aufsaugt, alle Theile schwer vernickelt, zu $14.50. Schöne große Kochöfen Nr. 8, Deckel mit schönem Aufsatz, $19.75, andere Kochöfen von $9.75 aufwärts. Eichenholz Combination Bücherschrank $9.98; Eichenholz Dressers mit großem Spiegel $8.75; Eichenholz Ausziehtische $4.98; Eichenholz Rohrstühle 69c, und 9×12 Axminster Rugs zu $19.75, werth $29.00; andere große Rugs von $4.50 aufwärts. In den Zeitungen anzeigen, bringt kein Geschäft in die Höhe, aber das Verkaufen der Artikel zu denselben niedrigen Preisen, wie dieselben angezeigt wurden, vergrößert den Kundenkreis eines jeden ehrlichen Geschäftshauses. A. Botschen. 29okt*X

Zu verkaufen: Heizofen und Kochofen, billig, wegen Abreise. 725 Rascher Ave., 3. Flat, hinten. dimdo

Zu kaufen gesucht: Ein großer Küchenofen, billig. muß gut backen, mit Preisangabe. 112 Sherman Str. B. Knaak.

Muß sofort verkaufen, mein prächtiges 7-Zimmer möblirtes Flat, Dampfheizung, nahe Humboldt Park. Adr.: F. 392 Abendpost.

Zu verkaufen: Möbel eines 4-Zimmer Flat, billig, gehe nach Deutschland. Hines, 56. Str. und Centre Avenue.

Zu verkaufen: Kleiner Küchenofen, $3, vier Kochlöcher. Steinhofel, 100 Bissell Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Fast neuer Parlorofen, billig. 85 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Guter Ofen, billig. 42 Gardner Straße.

Zu verkaufen: Ein guter Oak-Heizofen, billig. 503 Webster Ave.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, billig, Parlor Set. Bett mit Pferdehaar-Matratze und Kinderwagen. 819 N. Hermitage Ave., nahe North Ave.

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 844 N. Halsted Str.

Gelegenheitskauf: Schönes, neues, deutsches Federbett, spottbillig. 823 Lincoln Ave., Top Flat, rechts.

Wegen Abreise verschleudere handgeschnitzten echten Mahagoni Bibliothekstisch, Bücherschrank, Parlor-Set, Teppiche, Messingbetten, Bilder, Sideboard, Glasschrank, Eichentisch etc. Kommt sofort. 1187 Sheridan Road, nahe Halsted Str., zwischen Grace und Sheridan Hochbahnstation. dimdo

Zu verkaufen: Preiswerther Gas-Range, $6. 54 Fowler Str., nahe Robey Str

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Keine Anzahlungen, $3 bis $6 den Monat.—
—Starcks großer Pianoverkauf schließt Samstag.—
20 neue Upright Pianos, alles wohlbekannte Fabrikate zu $189. 30 Fischer Pianos, gebraucht und neu, $175 aufwärts. Steinway, gebraucht, $145. Chase (sogut wie neu), $255. Hallet & Davis, $85. Knabe, $255. Kimball, $55 und $110. Bauer, $150. Emerson, $100. 10 Square Pianos von $10 bis $20. Starck Pianos, $350 bis $750.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 28ok*X

Wegen Abreise verschleudere hochfeines echtes Mahagoni Upright Piano, nur 3 Monate benutzt. Kommt sofort, Tag oder Abend. 1187 Sheridan Road nahe Grace Str. Hochbahnstation. dmdo

Verlasse Stadt muß sofort verkaufen, $400 Piano für $85. 391 Lincoln Avenue.

Muß verkaufen: Heute, prächtiges neues Piano, sehr billig, Bargain. 739 N. Halsted Str.

Nur $85 für schönes Story & Camp Upright Piano. $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 29ok,1w

$75 kaufen ein $400 Bauer Upright Piano; Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str 27ok,1wX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dj*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Buggy-Pferd, schneller Läufer. 7 Jahre alt. 2307 Avondale Ave., Jefferson Park. dimido

Zu verkaufen: Schöner Wagen, gut für Bäcker- und Milchwagen, so gut wie neu; sehr billig. 2023 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Irgend eine Person, die Gebrauch machen kann von einem leichten Cutunder Familien Surrey und Trap (Platz für 2 oder 4), sowie Runabout und Geschirr; habe ein Automobil und keine Verwendung für dieselben. Residenz, 3636 Prairie Avenue. sodi

Kanarienvögel, importirte Harzer, garantirte gute Sänger, Umtausch gestattet, Eröffnungs-Verkauf $2. Echte Panama-Papageien $15, Goldfische 5 Cents. Schleierschwänze, Telescopes. Junge Hunde gekauft u. verkauft. The Aquarium, 1038 Milwaukee Ave. 27ok,1mtX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 3ok,3mo,X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ju*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eck-Delikatessen-Store; wöchentliche Verkäufe $150; krankheitshalber; Preis $650. Adr.: H. 445 Abendpost.

Zu verkaufen: Barbiergeschäft, gut für Deutschen. Nachzufragen bei Herrn Mann, 3793 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, Südseite; feines Geschäft; lange Lease. Adr.: Z. W. 176, Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery und Butchergeschäft, für $550, mit Pferde und Wagen. 52. und Justine Str.

Zu verkaufen: Roominghaus, 9 Zimmer, alle besetzt, beste Lage der Nordseite, Rente $35; solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Kommt, seht's an. 192 Ost North Avenue.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-Stores, von $400 bis zu $2500; gute Saloons von $500 bis $3000. Fragt Morgens bis 9:30, 192 Ost North Avenue.

Zu verkaufen: Zigarrenstore, schöne Wohnung; wöchentliche Einnahme $75. 192 North Ave.

Wer schnell jeder Art Geschäfte kaufen oder verkaufen will, komme nach 192 North Ave.

Zu verkaufen: Ein allgemeiner Blacksmith-Shop. 1769 Lincoln Ave. Verlasse die Stadt.

Zu verkaufen: Billig, gutgehender Saloon auf der Nordseite. Muß diesen Monat verkauft werden. — Ebenso zwei gute Plätze auf der Westseite. Nachzufragen bei The Ruehl Bros. Brewing Co., Washtenaw Ave. und Harvard Str. 6oksadido*

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Store. Gute Lage. Nordseite. Adr. Z. 991 Abendpost. 29okl1wX

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Tanzhalle, 3 Pooltischen, 6-Zimmer Wohnung; Miethe $60 den Monat; 4 Jahre unabhängige Lease. 832 S. Halsted Str., Ecke 21. Place. 23oklw

Billig zu verkaufen: Lang etablirte Grocery und Meat-Market, in Vorstadt; Einnahme $50 bis $60 den Tag; niedrige Miethe; verkaufe auch das Eigenthum, wenn gewünscht; Käufer muß polnisch oder böhmisch sprechen können; Goldmine für rechte Person; keine Agenten. Adr.: Z. 922 Abendpost. somodimi

Grocery zu verkaufen, gutes Geschäft, billig, mit Wohnung. 1111 Armitage Ave. 26oklwX

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25sep,6mo,X

Zu verkaufen: Guter Saloon auf der Nordseite, Lizens, preiswerth. Nachzufragen bei H. Sundmacher, 8—10 Vormittags, Northwestern Brauerei, 781 Clybourn Avenue. 1lp*X

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Eine alleinstehende Frau mit $1000 als Theilhaber in einem gutgehenden Hotel in Michigan als Theilhaberin. Muß mit Küche und Aufwarten bewandert sein und keine Arbeit scheuen. Adr. Z. 984 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 Zimmer. $14 per Monat. 389 Southport Ave. dimi

Zu vermiethen: Zwei Stores, mit oder ohne 5-Zimmer; billig. 1400 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Fünf-Zimmer Wohnung, mit Badezimmer, heißem und kaltem Wasser; zweiter Stock, wenn gewünscht; Stall, 22 bei 24, ist mit einbegriffen. 2055 N. Hermitage Ave.

Zu vermiethen: 5-Zimmer Flat, $10 monatlich. 51 West Wolfram Str., nahe Western und Diversey Avenue.

Zu vermiethen: Erster Klasse Market, vollständige Einrichtung, verbunden mit Grocery; gute Lage. — Adr.: Z. 930 Abendpost.

Zu vermiethen: Alter guter Saloonplatz mit sechs Wohnzimmer, auch für anderes Geschäft passend. — 708 N. Halsted Str. modi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer bei junger Wittwe. 570 Wells Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board, billig, Heizung. 83 West Van Buren Str. dimdo

Zu vermiethen: Kleines freundliches Zimmer für anständigen Herrn. 22 Goethe Str.

Zu vermiethen: Drei unmöblirte Frontzimmer. Für 2 Personen. 3747 Armour Ave.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, modern, Dampfheizung. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 30oklwX

Zu vermiethen: Hübsches möblirtes Zimmer mit Heizung, auch Board, an 2 oder 3 anständige Männer. $3.50. 171 E. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Deutsch-ungarische Familie sucht Boarders. Lindner, 317 Sedgwick Str. 30ok,1wX

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1.00. 181 West Lake Str. 27ok,sadifrsa

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer bei deutscher Familie, nahe North Ave. Schreibt Krakar, 147 Nord Green Straße. dimi

Zu miethen gesucht: Suche nahe Randolph Str. möblirtes Zimmer, $1.50—$2, mit Frühstück. Adr.: F. 360 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Deutscher, 28 Jahre alt, in fester Stellung, sucht Zimmer bei junger Wittwe oder alleinstehender Frau, gutes Heim vorgezogen. Adr.: H. 403 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ruhiges warmes Zimmer, Badeeinrichtung (Nordseite), zwischen Michigan Str. und Lincoln Park. Adr.: F. 355 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kleine Wohnung. 2 bis 3 Zimmer für zwei Personen. Manicke, 5637 Süd Ashland Avenue.

Zu miethen gesucht: Store für Meat-Market, Nordwestseite. 38 Moffat Straße. dimi

Zu miethen gesucht: Eine in Stellung befindliche Dame wünscht Zimmer und Kost, nebst Benutzung des Pianos; Nordseite vorgezogen, nahe Lincoln und Ashland Ave. Adr.: Z. W. 90, Abendpost. dimido

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darleben von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3ja*X
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company.
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt alles privat, leichte Zahlungen.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 18jp,*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave.,
196—198 N. Halsted Str.
Telephon: Monroe 2177.

Verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als: Grocery, Bäckerei, Millinery, Schneider, Meat Market und Apotheke, zu den allerniedrigsten Preisen. Ehe Ihr anderswo einkauft, sprecht erst bei mir vor und überzeugt Euch davon. Auch auf Theilzahlung. 5ol*X

Zu verkaufen: Wollener Rug 9 bei 9, $3.50, Parlorlampe, $3.00; Dreyfus-Roman in 158 Bänden, 75 Cts.; Glöcklein in 107 Bänden, 50c, und zwei in 90 Bänden, 95 Cts. 5820 Emerald Ave., hinten, oben.

Zu verkaufen: Furnaces, neue und gebrauchte, sowie Furnacearbeiten verrichtet von C. D. Engel, 997 Van Buren Str. Telephon 1721 West. 30oklmX

Zu kaufen gesucht: Sauerkraut in irgend einer Quantität. Anzufragen bei M. J. Burbaum, 219 La Salle Straße, von 9 Uhr Morgens bis 1 Nachm.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Eine 200 Acker Farm, 60 Meilen von Chicago, im Molkerei-Distrikt. Gute Farm und Gebäude, feine Straßen, nahe Schule. in deutscher Nachbarschaft. Offerten in Englisch an J. W. Beeman, Union, Ill. 29oklw

Suchen Sie eine Farm in Wiskonsin mit Gebäuden, Vieh und sämmtlichem Inventar? Ich habe sie auf leichte Zahlungen. Rehs, 119 La Salle Str. 17jl,dimosaso*

Nordseite.

Zu verkaufen:—
——Innerhalb drei Tagen——
Spottbilliges Brick- und Framegebäude an Burling Straße, südlich von Center Straße.
——Die Lot ist 37½ bei 105 Fuß——
——Preis nur $2650——
Muß verkauft werden wegen Erbschaftsvertheilung.
Aug. Torpe, 147 Ost North Avenue.
——Alleiniger Agent.——
dimida

Zu verkaufen: 3-stöckiges gutgelegenes Geschäftshaus, Brick, an Lincoln Ave. nahe Belmont Ave. Preis $12,500. Aug. Torpe, 147 Ost North Ave. dimidosrsa

Zu kaufen gesucht: 3-stöckiges Brick- oder Steingebäude östlich von Sheffield Ave. und nördlich von Fullerton Ave. bis Wilson Ave., nicht höher als $19,000. Ich habe $6000 baares Geld für erste Anzahlung. Antwortet sofort, ich will vor dem ersten November kaufen. Keine Agenten. Adr.: F. W. 111 Abendpost. ok21—30X

Zu kaufen gesucht: Gegen Baar, muß billig sein. 3 oder 6 Flat Brickhaus auf der Nord- oder Nordwestseite. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 20ol*X

Zu kaufen gesucht: 2- und 3-stöckige preiswerthige Brick- und Frame-Flatgebäude, an der Nordseite, für über 100 Baarkäufer. August Torpe, 147 E. North Ave. 27ol,1wX

Zu verkaufen: Krankheitshalber, schöne, elegante 8-Zimmer Cottage; alle Verbesserungen, sowie Furnace, große Attic und großes Hühnerhaus; Lot 30 bei 125; nahe der neuen Hochbahnstation. 1956 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Billig, 4-Zimmer moderne Cottage, an N. Marshfield Ave., nahe Grace Str., Preis $2200. Aug. Torpe, 147 East North Ave. dimido

Nordwestseite.

Zu verkaufen! Zu verkaufen!
Der größte Bargain-Verkauf von feinen Stadt-Lotten, die dem Publikum je offerirt wurden.

Lotten $100 per Stück.
Kleine Baar-Anzahlung. Rest monatlich.

Diese Lotten sind nicht abgelegen, sondern sie sind ganz nahe bei Milwaukee Avenue, in der bemerkenswerthesten Subdivision die je ausgelegt wurde.

Kommt und überzeugt Euch. Wir haben viele davon verkauft, und sie werden zu diesem Preise nicht lange vorhalten.

Nehmt Milwaukee Ave. Car bis 42. Ave., geht 1 Block südlich und 1 Block westlich. — Oder steigt ab an Addison Str. und geht 2 Blocks südlich an 43. Court.— Sendet eine Postkarte und wir senden Euch einen Plan. — Agent jeden Nachmittag am Platze.

William A. Bond & Co., 115 Dearborn Str. didosa

Zu verkaufen: Sprecht Sonntag Nachmittag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Humboldt Str. vor und besichtigt meine neuen 5-, 6- und 7-Zimmer Cottages und 2-stöckigen Häuser mit 7 Fuß Brick-Basement, Hartholz-Fußböden, allen modernen Einrichtungen, 30x125 Fuß Lotten. — Nehme $100 Anzahlung und $20 per Monat einschließlich Zinsen. Office täglich und Sonntags von 2 bis 5 Uhr offen. Ernst Melms, Ecke Irving Park Boulevard und Humboldt Str. 21jn,dosadi*

Zu verkaufen: Schönes 2-stöck. 8-Zimmer Framehaus, Bad, modern, Brick-Basement, Furnaceheizung, Garten u.s.w., Asphaltstraße, schöner Wohndistrikt, preiswerth. Zu erfragen beim Eigenthümer 1391 Ballou Str., nahe Fullerton Ave. Logan Squ.

Zu verkaufen: Sieben-Zimmer Brickhaus; Furnace; alle Verbesserungen; $2500. F. Henschel, 1484 North Ave.

Zu verkaufen: Kleine Cottage an Rhine Straße, alle Verbesserungen, bequem nach Hoch- und Straßenbahn, $1400, $700 Cash. Wegen weiterer Auskunft schreibe 1628 W. Henderson Str. Nicht vorsprechen.

Südseite.

Zu verkaufen! Zu verkaufen!
Nur $25.00 Baar nöthig, um Besitzer zu werden von einer jener
High Ridge Lotten in „Wakeford".
Der Rest kann in leichten monatlichen Abzahlungen beglichen werden. — Wakeford ist die große Bargain Subdivision der Südseite. Cottage Grove Avenue und 75. Str. Leicht erreichbar durch elektr. Cars an Cottage Grove Ave. bis 71. Str., oder durch West Pullman Cars bei der White City.
Lotten nur $250 aufwärts.
Wasser-Leitung wird sofort gelegt werden, und es sind viele Gebäude im Bau begriffen. Kommt irgend einen Nachmittag (Wochentags oder Sonntag) hinaus und seht dieses schöne Grundeigenthum, oder eine Postkarte bringt Euch einen Plan.
William A. Bond & Co., 115 Dearborn Str. didosa

Westseite.

Zu verkaufen: 1068 Wilcox Ave., nahe Rockwell Str., Preis $1600, feines zweistöck. Framehaus, 7 Zimmer; an zwei Familien für $16 vermiethet; Bad, Toilet, Mantle, Gas; Alles in gutem Zustande; Bedingungen nach Wunsch; muß in zehn Tagen verkauft sein. G. A. Reuß & Co., 105 Washington Str. 29ok—4nov

Verschiedenes.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Sechzig feine Lotten in der kleinen Stadt Baldwin, Mich. Frau Henry Schultz, 7519 Eggleston Ave.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Wir haben sehr viele Kunden mit Baargeld, die verbessertes Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt kaufen möchten. Wenn Ihr welches habt, laßt es uns wissen. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. 12jp*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Folgende erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum zu verkaufen:

$3500	— 5 Jahre,	5½%;	Werth $7500.
$3000	— 3 Jahre,	5½%;	Werth $6500.
$2500	— 5 Jahre,	5½%;	Werth $6000.
$2200	— 5 Jahre,	5½%;	Werth $4800.
$1600	— 3 Jahre,	6%;	Werth $3400.
$1275	— 5 Jahre,	6%;	Werth $2600.
$1200	— 3 Jahre,	5½%;	Werth $3000.
$600	— 3 Jahre,	6%;	Werth $1500.

Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 19ol*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ja*X

Erste Hypotheken zu verkaufen; Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Elser. 592 Sedgwick Straße. 20ja,sadido*

Bau-Darlehen. Wir leihen das Geld und Pläne und erbauen das Haus vollständig; kein Baargeld erforderlich. Erfahrene, zuverlässige Kontraktoren. — Adr.: Z. 957 Abendpost. [...]—son

Zu leihen gesucht: Geld in beliebigen Summen von $1800—$2000 auf bebautes Grundeigenthum.— Adr.: H. 418, Abendpost. 27ok,1wX

Geld zu verleihen: $500 und aufwärts zu 5 Prozent Zinsen auf gutes bebautes und unbebautes Grundeigenthum an der Nordseite.
—— August Thorpe 147 E. North Ave. ——
17ok,1mt,X

Geld zu verleihen an zuverlässige Leute auf Renten und Noten. Traub, 84 La Salle Str. 1okt,1mX

Geschäftsleuten leihe ich alles Geld, was ein Haus kostet zu 6 Proz. Zinsen, Rückzahlungen monatlich. Wm. Ohlhaber, Architekt, 134 Park Str., nahe Milwaukee und North Ave. Schreibt oder kommt Vormittags. 5jp*X

Zu verkaufen: Erste Hypothek für $2500 auf bebautem Südseite Grundeigenthum im Werthe von $5400. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 3ag*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Prozent, auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: Z. 945 Abendpost. 3jl*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 230. 1malljX

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 3ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 E. Clark Str., Zimmer 504. 22jp*X

Dampfer-Linien.

Weihnachtsreisen — Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Holland. Wöchentliche Exkursionen während Nov. u. Dez. mit den neuen „Kaiserinnen" Dampfern—anerkannt als die größten, schnellsten u. feinsten in unserem atlantischen Dienst. Auskunft in deutsch ertheilt der Agent der Canadian Pacific R. Atlantischen Dampferlinien. C. E. Benjamin, 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. 1mz—3X

Die Ehe!

Männer, Haltet!

Steht Ihr vor der Ehe? Habt Ihr den Schritt bedacht? — Seid Ihr gesund und körperlich kräftig für den Ehekontrakt?

Wer einer von den „Männern, der vor der Ehe steht," ist, wird eingeladen, in der Chicago Medical Clinic vorzusprechen wegen freier Konsultation und Rath. Der Meister-Spezialist wird aufrichtigen Rath ertheilen, wird mittheilen, ob Ihr gesund seid oder ob eine Krankheit im Anzuge ist.

Männliche Kraft!

„Ich war schwach, befangen, schwindlich und vergeßlich. — Ich war in jeder Weise ein schwacher Mann. Mein Befinden war schwacher Rücken, schwacher Magen, zuckendes Herz, schwache Kniee, müder Geist, belegte Zunge, Katarrh, geringer Appetit, Ohrenbrausen, den ganzen Tag müde, Urin trübe, nächtliche Absonderungen, nervöse Niedergeschlagenheit, Krampfaderbruch. — Jetzt bin ich durch Ihre Hilfe wieder gesund geworden."

Adolph Halle,
Davenport, Ja.

Besitzt Ihr diese?

Man sollte wissen, ob man wirklich im Besitze der Eigenschaft „Männliche Kraft" ist, bevor man sich zur Ehe bedingt. Wenn die Eigenschaft nicht vorhanden ist, wird die Ehe nur Beschwerden und Enttäuschung bringen. Wenn man eine Schwäche hat, die durch Vergehen gegen ein Naturgesetz hervorgerufen wurde, und man gefunden hat, daß man nicht Recht gethan, versuche man nicht, es durch die Ehe zu verdecken. Es wird ein Fehlschlag. Konsultirt die Chicago Medical Clinic, Chicago, zuerst. Die Spezialisten daselbst werden einige gewichtige Wahrheiten des Lebens mittheilen, die auf Lebzeiten werthvoll sein werden. Mit der Kenntniß dieser Thatsachen kann man sich manches Leiden und Herzweh ersparen. Das Leben kann richtig oder unrechtig begonnen werden. Die neue Methode bereitet Euch vor für den Ehekontrakt mit vollständiger Gesundheit und körperlicher Kraft. Sie stärkt und belebt, kräftigt und verjüngt, verleiht neues Leben, so daß jungen Männern vor der Ehe die vollkommene Manneskraft verliehen wird. Alles im Vertrauen. Keine Geheimnisse verrathen.

Privat-Krankheiten. Wir kuriren auch nachhaltig Ausfluß, Anschwellung, Hydrocele, Krampfaderbruch, Schwäche, alte Geschwüre und alle Krankheiten privater Natur, bei welchen es Ihnen unangenehm wäre, Ihren Familienarzt konsultiren zu müssen. Alles strikt vertraulich. Jeder Zug bringt Männer von einer Entfernung außerhalb, um kurirt zu werden.

Eisenbahn-Fahrpreis abgezogen bei auswärtigen Patienten, welche nach der Stadt kommen.

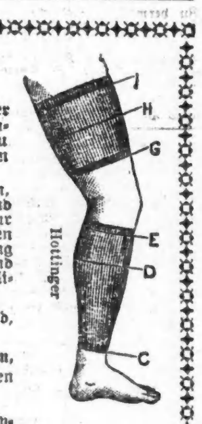
Stunden von 10—4 und von 6—7. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

CHICAGO MEDICAL CLINIC,
344 S. STATE STR.,
nahe Harrison Str.
CHICAGO, ILL.

Medizin frei bis geheilt.

Leiden Sie

an Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen? Kommt zu uns, wir fabriziren elastische Gummistrümpfe genau nach Maß und verkaufen alles zu den niedrigsten Fabrikpreisen.



[illegible]

Unser neuester Katalog, genaue Belehrung und Preise enthaltend, ist frei.

[illegible]

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Wichtig für Männer.

[illegible]

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

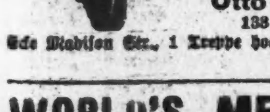
[illegible]

Borsch & Co.,
Optiker, 215 Dearborn Str.

[illegible]

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

Kalteich's Bruchband



Otto Kalteich,
133 Clark Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,

[illegible]

Nur drei Dollars

[illegible]

Schwache Männer geheilt für ... $10

Konsultirt Dr. Boyd, ehe Ihr Euren Fall sonst Jemand anvertraut.

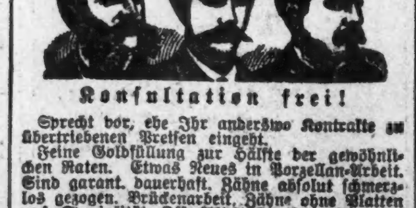
Konsultation und Untersuchung frei.

[illegible]

Schreibt um freies Symptom-Formular, wenn Ihr nicht vorsprechen könnt.

B. Y. Boyd, M. D.
2. Floor, 269 Dearborn Str., Chicago, Ill.
Office-Stunden: 8:30 Vorm. bis 8.00 Abends; Sonntags 9:00 Vorm. bis 1:00 Nachm.

$8.00 Gebiß für **$6.00** Diese Woche.
Ein gutes Gebiß ... $5.00
Gewöhnliches Gebiß ... $4.00



Konsultation frei!

[illegible]

M'CHESNEY BROS. & BROWN

Dr. WOLFERTZ CO., Spezialisten, 60 5th Ave.

[illegible]

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Morgen Abend feiert der Gesangverein Fidelia in der Lincoln-Turnhalle ein großes Oktoberfest. Die Ankündigung wird genügen, alle Fidelianer und Alle, die zu dem weiten Freundeskreise dieses beliebten Vereins zählen, zur Stelle zu bringen. Kein Verein versteht sich besser auf die Veranstaltung gemüthlicher Feste, bei denen die Stunden wie im Fluge vergehen, wie die Fidelia.

Ein vielseitiges Vergnügen stellt die American Lodge Nr. 1357, K. & L. of H., ihren vielen Freunden für nächsten Samstag Abend in Aussicht. Die Loge feiert in der Beethoven-Halle, 174—176 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str., ihr 18. Stiftungsfest und gleichzeitig eine Kirmeß. Die Mitglieder Fred Strauch, Minna Roth, Minna Becker, Helene Putz, Anna Kaeser, Frank Walker und Amalie Borchardt haben die Leitung in Händen und sind bemüht, daß es den Gästen weder an angenehmer Unterhaltung, noch an guten Erfrischungen fehlt. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Der Kranken-Unterstützungsverein „Einigkeit hält am kommenden Samstag eine Abend-Unterhaltung, verbunden mit Tanzkränzchen, in Poetsch's Arbeiter-Halle, 408—410 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str., ab. Für ein flottes Programm von komischen und ernsten Vorträgen, guter Musik und Belustigungen aller Art hat das Arrangements-Komite, bestehend aus Karl Brethauer, Präs., und den Damen Jensine Wilde, Karoline Brethauer, Katie Kreischer, Amelia Schäfer, Anna Gertz, Pauline Chlausen, Anna Schild und Ella Glickmann, bestens gesorgt. Es steht somit ein höchst genußreicher Abend zu erwarten.

Der Elsaß-Lothringer Unterstützungs-Verein gibt am kommenden Samstag in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., seinen jährlichen großen Ball. Das Arrangement liegt in den bewährten Händen der Herren Louis Klein, Charles Heintz, M. Grunder und Julius Lehr, welche sich alle erdenkliche Mühe geben, das Fest, wie immer, zu einem Erfolg zu machen.

Der Westseite-Sängerkranz, der seit einer Reihe von Jahren bei dem Deutschthum der Südwestseite wegen seiner Konzerte beliebt geworden ist, hält sein diesjähriges Herbst-Konzert am kommenden Samstag unter der Leitung des tüchtigen Dirigenten Fr. H. Hesse ab. Das Arrangements-Komite, bestehend aus den Sängern Alfred Heim, Präs.; Ernst Bartlett, Sekr.; Christ. Allgaier, Schatzm., Charles Staiger, Louis Peters, Richard Willer, August Sellin und Theodor Lunow, wird Alles aufbieten, um dem Publikum einen genußreichen und gemüthlichen Abend zu bereiten. Das Konzert beginnt um 8 Uhr Abends. Nach dem Konzert findet Ball statt. Eintritt im Vorverkauf kostet für Herrn und Dame 25 Cts., an der Kasse 25 Cents die Person. Tickets sind bei den Mitgliedern zu haben.

Der Turnverein Vorwärts hält am kommenden Samstag Abend in seiner Halle, 1168 West 12. Straße, nahe Western Ave., eine große Kirmeß ab, die am Sonntag von 3 Uhr Nachmittags an fortgesetzt wird. Zu den mannigfachen Unterhaltungen, die den Besuchern geboten werden sollen, gehören ein großes Preissingen der beliebtesten Gesangvereine, Schaubuden mit fabelhaften Sehenswürdigkeiten, ein Lachkabinet, Volksbelustigungen, Tiroler-Konzert, Tanz, eine deutsche Weinstube usw. Also Gelegenheit genug, sich ganz prächtig zu amüsiren. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Verein der Ost- und Westpreußen hält am kommenden Samstag in der Standard Halle, Ecke Larrabee und Wisconsin Str., seine erste größere Festlichkeit zum Wohl und Besten der Kranken-Unterstützungskasse ab. Ein tüchtiges Komite hat keine Mühe und Kosten gescheut, um das Fest zu einem Erfolge zu machen. Unter Anderem sind Gesangsvorträge u. a. m. auf dem Programm. Der Eintritt beträgt 25 Cents die Person. Anfang Abends 7 Uhr.

Der Deutsche Freundschaftsbund Nr. 2 veranstaltet am kommenden Sonntag in der Sängerhalle, 1115—17 W. 12. Str., ein Kaliko-Kränzchen, das um 4 Uhr beginnt. Der Festausschuß, bestehend aus den Damen Emma Sauer, Präsidentin; Katharine Stange, Marie Willwerk und Rosa Meinken, ist eifrig an der Arbeit, um den Besuchern einige recht gemüthliche Stunden zu verschaffen.

Der Schiller-Frauenverein hat seine Vorbereitungen zu der am kommenden Sonntag in der Nordseite-Turnhalle stattfindenden Abendunterhaltung zur Feier von Schillers Geburtstag vollendet. Unter Mitwirkung guter dramatischer Kräfte wird der 3. Akt aus Schillers „Maria Stuart" zur Aufführung kommen. Nachher: Gesang-Vortrag von Frau Elsa Murphy-Schlau. Hierauf wird das vortreffliche Lustspiel „Der Hausschlüssel" oder „Kaltgestellt", gegeben. Zum Schluß: Großer Ball. Die Arrangements der Abendunterhaltung liegen in den Händen der Frau Johanna Horn. Das Vergnügungs-Komite besteht aus Frau Emilie Klemm, Präsidentin; Frau E. Schlau, Frau Marie Mauer, Frau Veronika Mayer, Frau Emilie Hack, Frau Marie Ladewig, Frau Marie Niemeyer, Frau Bertha Tennes und Frau Gertrud Hesser. Es wird Alles aufbieten, die Besucher zufriedenzustellen. Der Eintrittspreis die Person ist 50 Cents. Anfang punkt 8 Uhr Abends.

Die Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. veranstaltet am kommenden Sonntag Nachmittag um halb 3 Uhr im großen Saale der Sozialen-Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., eine große geistig-gemüthliche Unterhaltung, bestehend in Theater-Vorstellung, Konzert und Ball. Das Vergnügungs-Komite, die Herren Alex Vogel, Vorsitzender; Max Eggers, Schatzmeister; Carl Bunge, Robt. Zepernick und Theo. Vosgerau, hat nichts unversucht gelassen, diese Unterhaltung so interessant und abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. Alex Vogels Vaudeville-Gesellschaft ist engagirt worden, um das Publikum zu unterhalten, und der Gesangverein Soziale Liedertafel hat sein Auftreten angezeigt. Die beiden Hauptgewinne der freien Verloosung sind ein echtes Ledersopha, sowie ein eleganter Schaukelstuhl. Großmeister Henry J. Mueller von der Plattd. Großgilde hat die Festrede übernommen. Einlaßkarten mit freiem Loos kosten im Vorverkauf 15 Cents, an der Kasse 25 Cents.

Der Verein deutscher Veteranen von Chicago feiert am kommenden Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an, in Brand's Halle sein diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit Vokal- und Instrumental-Konzert, dem als Schluß ein flotter Ball folgen wird. Das Arrangements-Komite, bestehend aus dem Präsidenten Martin Gaß und den Kameraden Ch. Hildebrandt, W. Bartelt, H. Herz, G. Oehmke und F. Blunk, wird nichts unversucht lassen, um den anwesenden Gästen und Kameraden einen fröhlichen und genußreichen Abend zu verschaffen. Ein ausgewähltes Programm wird zur Durchführung gelangen, auch hat die Gesangsektion des Deutschen Kriegervereins von Chicago ihre Mitwirkung zugesagt und wird unter der Leitung von Herrn Ludwig Rauch einige Lieder, sowie anderweitige Vorträge zum Besten geben.

Der Eintritt ist 25c die Person, Kameraden anderer Vereine haben nebst ihren Familien-Angehörigen freien Eintritt.

Am kommenden Sonntag wird die Harugari-Liedertafel ihr Herbstkonzert geben. Der jetzt 26 Jahre bestehende Verein blüht wie nie zuvor und hat sich unter seinem bewährten Dirigenten, Herrn Gabriel Katzenberger, zu einem hohen Grade der Leistungsfähigkeit aufgeschwungen. Männerchorgesänge, die von den Sängern unter Herrn Katzenberger fleißig einstudirt worden sind, werden den hauptsächlichsten Theil des vielversprechenden Programms bilden. Auf den größtmöglichen Erfolg des geselligen Theils des Festes arbeitet der Vergnügungsausschuß hin, der aus den Herren Chas. Bartels, Vorsitzer; Henry Busch, Schatzmeister; Wm. Luhmann, Protokollsekretär; Wm. Hoppe, Robert Stelter und Konrad Newman besteht. Das Konzert findet in Schönhofens Halle statt und beginnt um 7 Uhr Abends.

Der Gesangverein Frohsinn gibt am kommenden Sonntag in der Südseite Turnhalle ein großes Herbstkonzert unter Mitwirkung hervorragender Solisten. Die Sänger haben eine Anzahl hübscher Lieder einstudirt und überhaupt ein Programm aufgestellt, das nicht verfehlen kann, dem Publikum einen schönen musikalischen Genuß zu verschaffen. Die Unterhaltung beginnt 8 Uhr Abends, der Eintrittspreis ist auf 50 Cents festgesetzt. Aus dem Programm seien erwähnt: „Anakreontischer Festgesang", „Waldabendschein" und „Gute Nacht". „Mädle ruck, ruck, ruck" und „Am Rhein", gesungen vom „Frohsinn" unter Leitung von Herrn Hans Biedermann, sowie Soli von Herrn Karl Troll (Violine), Frl. Matthilde Heuchling (Sopran) und Frl. Prudence Neff (Piano).

Der Kurhessische Unterstützungs-Verein hält am kommenden Sonntag im kleinen Saale der Wicker Park-Halle seine 20. Kirmes ab. Wie alljährlich, hat auch diesmal der Verein alle zu einem schönen Vergnügen erforderlichen Veranstaltungen getroffen. Der Anfang ist auf 3 Uhr, der Eintrittspreis auf 25 Cents festgesetzt.

Trierische Kirmeß hält der Trierische Unabhängige Bruderbund am Samstag, dem 10. Nov., in Müllers Halle ab. Konzert, Verloosung, Ball und was sonst noch an Belustigungen zu einer richtigen Trierischen Kirmeß gehört, ist von dem fürsorglichen Festausschuß vorbereitet worden, so daß die Besucher sich jedenfalls recht gut unterhalten werden. Das Fest nimmt um 8 Uhr seinen Anfang; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Gesangverein Harmonie, der seit einer Reihe von Jahren bei dem Deutschthum der Nordseite wegen seiner Konzerte beliebt geworden ist, wird sein jährliches Herbst-Konzert am Sonntag, dem 11. Nov., in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., abhalten. Der Dirigent des Vereins, Herr Henry v. Oppen, sowie das Arrangements-Komite, bestehend aus den Herren Paul Weder, Gust. Stern, Theo. Meyer, Chas. Anwander und Wm. Westphal, werden Alles aufbieten, um dem deutschen Publikum von Lake View und Umgegend einen genußreichen und gemüthlichen Abend zu bereiten. Das Konzert beginnt um 8 Uhr Abends. Nach dem Konzert findet ein gemüthlicher Ball statt. Eintritt für Herrn und Dame kostet 50 Cents. Mitglieder haben mit Familie freien Zutritt. Die „Harmonie" wird u. A. einen Sängermarsch von O. W. Richter, „Die Ehre Gottes" von Beethoven und „Schöner Rhein" von Mohr vortragen. Soli haben Frl. Klara Marie Katzenberger und Herr Hermann Dietz übernommen.

Die Deutschen Gilden von der Grand Guild of America geben am Sonntag, dem 11. Nov., im großen Saale der Wicker Park-Halle ein großes Herbstkonzert mit Theateraufführung und Ball. Das Programm ist so umfangreich und gediegen, daß den Gästen ein prächtiges Vergnügen bevorsteht. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents im Vorverkauf und 35 Cents an der Kasse.

Ein großes Erntefest nebst Ball wird der Chicago Frauenverein am Sonntag, dem 11. Nov., seinen Mitgliedern und Freunden bereiten. Das Fest findet in der Vorwärts-Turnhalle, 1168—70 West 12. Str., statt, beginnt um 3 Uhr und ist so sorgfältig und in so umfangreicher Weise vorbereitet, daß jeder Besucher sich köstlich amüsiren kann. Der Eintritt kostet nur 25 Cents.

Am Sonntag, dem 11. November, wird der Martha Washington deutsche Frauenverein in Yondorfs Halle sein 21. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, feiern. Als Festausschuß sind die Damen Franziska Pankoni, Pauline Brandis, Emma Stamm und Anna Jolly thätig und bemüht, eine in jeder Hinsicht genußreiche Feier zu Stande zu bringen. Ein sehr hübsches Unterhaltungsprogramm ist entworfen worden, und die Tanzlustigen werden vollauf Gelegenheit erhalten, das Tanzbein zu schwingen. Für Speise und Trank wird natürlich ebenfalls bestens gesorgt. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Am Sonntag, dem 11. November, hält der „Freier Sängerbund" in Schönhofen's Halle sein jährliches Herbst-Konzert nebst Ball ab. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges, bestehend aus verschiedenen neuen Gesangsnummern, Soli und Aufführung des Singspieles „Ein Freundschaftsdienst" von E. Simon, unter Mitwirkung sämmtlicher aktiven Mitglieder des Vereins. Das Komite hat keine Mühe gescheut, dieses Fest zu einem der genußreichsten in der Geschichte des Vereins zu gestalten. Anfang 6 Uhr Nachm., Tickets 25 Cents die Person.

Der nicht nur durch seine ausgedehnten Streifzüge durchs Land, sondern auch durch seine gesanglichen Leistungen vortheilhaft bekannte Gesangverein „Junger Männerchor" wird am Sonntag, dem 11. November, in der Nordseite-Turnhalle mit einem großen Konzert an die Oeffentlichkeit treten. Von dem tüchtigen Dirigenten Herrn Gundlach geleitet, haben die Sänger in den letzten Wochen fleißig studirt und sind in der Lage, Sangesfreunden einen genußreichen Abend versprechen.

Ihr sechstes Stiftungsfest feiert die deutsche Spiritualisten-Gemeinde „Licht und Wahrheit" am Sonntag, dem 11. November, in der Aurora-Halle. Am Nachmittag, um 3 Uhr beginnend, werden die Gäste mit Vorträgen, Testen usw. unterhalten werden, und am Abend findet Ball statt. Die Gemeinde ladet Jedermann zum Besuch des Festes ein. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Am Samstag, dem 17. November, wird der Bayrisch-Amerikanische Frauenverein einen großen Herbstball in der Südseite-Turnhalle abhalten. Der Verein hat durch seine bisherigen Veranstaltungen bewiesen, daß er es versteht, seine Gäste vortrefflich zu unterhalten, und hat auch diesmal nichts versäumt, den Herbstball zu einem großen Erfolge zu machen. Der Ball beginnt um 8 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents. — Das Komite besteht aus den Damen: Margaretha Goetz, Vorsitzende; Käthi Wachter, Sekr.; Margaretha Hellgoth, Schatzmeisterin; Käthi Wolf, Barbara Albert und Josephine Maier.

In Dexheimers Halle, 1156 Milwaukee Ave., gibt der Nordwest Pfälzer-Damenverein am Samstag, dem 17. November, ein Herbstfest. Der Verein hat für eine sehr hübsche Unterhaltung seiner Gäste gesorgt und u. A. auch die Mitwirkung der Gesangslehrerin Frl. Marguerite Haertel aus River Forest gewonnen, welche einige Lieder vortragen wird. Auch die Tanzlustigen werden Gelegenheit haben, sich zu amüsiren, und überhaupt hat der Festausschuß nichts versäumt, den Abend genußreich zu machen. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt, Eintrittskarten kosten 25 Cents. Auch ein lustiges Theaterstück wird aufgeführt.

Mit besonderer Freude kündigt der Senefelder Liederkranz das diesjährige große Herbstkonzert an, welches am Sonntag, dem 18. Novbr., Abends 8 Uhr, in der Nordseite-Turnhalle abgehalten wird. Ein aus 35 Mann bestehendes Orchester ist engagirt. Frau Marie Käuffer, die bedeutende Liedersängerin, hat ihre Mitwirkung zugesagt. Der Dirigent des Vereins, Herr Karl Reckzeh, wird das A moll-Konzert von Grieg für Klavier und Orchester (unter Direktion des Herrn von Schiller) zu Gehör bringen. Der junge und doch so bekannte Violin-Virtuose Maurice Goldblatt wird sich mit dem E-moll Konzert von Grieg für Violine und Orchester vorführen. Der Senefelder Liederkranz wird 3 Lieder a capella und zwei Chöre mit Orchesterbegleitung zur Aufführung bringen. Unter den Chören a capella ist besonders die „Hymne an den Gesang" von Hegar hervorzuheben, von den Chören mit Orchester-Begleitung, „Der Pilot" von Spiker und „Der Genius der Töne" von Mohr.

Ihr zwölftes Stiftungsfest nebst Verloosung feiert die Freundschaft-Loge Nr. 72, D. O. H., Hertha-Grad, am Sonntag, dem 18. November, in der Aurora-Turnhalle, Ashland Ave. und Division Str. Die Loge gehört zu denen, welche dem Orden treu blieben, als andere sich lostrennten, und hat die Genugthuung, daß ihr damaliger Mitgliederbestand von 10 jetzt auf 100 Mitglieder angewachsen ist. Ein tüchtiger Festausschuß, bestehend aus den Damen Luise Schmidt, Anna Bartsch, Olga Eberle, Anna Groß und Agnes Hahn, ist mit Sachkenntniß und Eifer bemüht, dem Stiftungsfest nach jeder Richtung hin so viel Erfolg zu verleihen, als es nur irgend möglich ist. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt, Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person. Ordensmitglieder haben gegen Vorzeigung der Abzeichen freien Eintritt.

Am Sonntag, dem 25. Nov., veranstaltet der auf der Nordwestseite rühmlichst bekannte Gesangverein Teutonia-Männerchor in der neuerbauten Wicker Park-Halle, welche durch wesentliche Umänderungen eine ausgezeichnete Akustik erhalten hat, sein diesjähriges Hauptkonzert. Der Verein hat seit längerer Zeit unter Leitung seines langjährigen bewährten Dirigenten Gustav Ehrhorn fleißig geübt und es wird—dafür bürgt der Name des Vereins und seines Dirigenten — dieses Konzert sich gewiß zu einem höchst erfolgreichen gestalten. Hervorragende Solisten sind bereits in Aussicht gestellt, Mühe und Kosten werden nicht gescheut, so daß die Besucher sicherlich sehr genußreiche Stunden erwarten können. Die Teutonia wird nächstes Jahr ihr 40jähriges Stiftungsfest feiern.

Ein großes Herbstkonzert nebst Ball kündigt der Richard Wagner Männerchor für Sonntag, den 25. November, an. Das Fest findet unter Mitwirkung mehrerer Solisten und des Richard Wagner Damenchors in Schönhofens Halle statt und beginnt um 7 Uhr Abends. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der dritte große Preis-Maskenball des Immergrün-Frauenvereins wird am Samstag, dem 1. Dez., in der Arbeiter-Halle, 368 W. 12. Str., Ecke Waller Str., abgehalten. Da ein tüchtiges Komite, an der Spitze die Präsidentin und Gründerin des Vereins, Frau Katharine Dunker, an der Arbeit ist, wird Alles aufgeboten, einen vergnügten Abend zu arrangiren. Werthvolle Preise werden an die schönsten und besten Masken vergeben, auch werden alle Freunde und Gönner des Vereins in sonstiger Weise zufrieden gestellt werden. Das Arrangements-Komite besteht aus den Damen Katharine Dunker, Präsidentin; Minna Boehmke, Christina Schlecht, Auguste Wagner, Mathilde Follmer, Lena Orbach und Minna Rosse. Für gute Musik und Getränke ist gesorgt worden. Die Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person; der Ball beignnt Abends 8 Uhr.

Eine viel Vergnügen versprechende Unterhaltung gibt am Sonntag, dem 2. Dezember, der Pocahontas Frauenverein in der Wicker Park-Halle. Zur Aufführung kommt das schon im vorigen Jahre mit dem größten Beifall aufgenommene Bühnenstück „Hiawatha", inszenirt und einstudirt von der bewährten Tanzmeisterin und Kostümkünstlerin Frau Minna Schmidt. Bei der Aufführung wirken 40 Personen mit, darunter der Recreation Club. Die Arrangements des Festes liegen in den Händen der Damen Katharine Schoknecht, Präsidentin; Karoline Krause, Franziska Marzolph, Elise Schoknecht, Albertine Bracher, Hermine Hanson und Emma Lewin.

Zur Feier seines dritten Stiftungsfestes bereitet der Lessing-Frauenverein eine große Kindervorstellung vor, die Kindern wie Erwachsenen gleich viele Freude machen wird. Das Fest findet am Sonntag, dem 16. Dezember, in Schoenhofens Halle statt, und zur Aufführung kommt: „Schneewittchen und die sieben Zwerge". Nachher wird Ball abgehalten. Für die Damen ist die Einladung zum Besuch des Festes auch deshalb verlockend, weil der Verein jeder Dame ein Weihnachtsgeschenk verheißt. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Baumann, Julius, 70 J.; 1335 Ridgeway Ave.
Barthold, Frank, 30 J.; 174 34. Str.
Behlin, William, 5 M.; 191 LaSalle Ave.
Boettcher, August, 35 J.; 846 22. Str.
Becker, Maria C., 51 J.; 1253 Aldine Ave.
Fitzaer, Maud E., 14 J.; 3611 83. Str.
Gottlieb, Daniel, 95 J.; 14 Upton Str.
Hunning, Walter, 5 J.; 4433 5. Ave.
Horst, Hans P. A., 46 J.; 3166 Elston Ave.
Hinz, August, 2 M.; 701 Dickson Str.
Lofburg, Charles, 64 J.; 1544 Lill Ave.
Lindner, Dora, 45 J.; Cook County Irrenhaus.
Rudolph, Augusta, 77 J.; 848 N. Hoyne Ave.
Schaefer, Henry, 69 J.; 36 Perry Str.
Schmidt, Ella, 7 J.; 751 N. 41. Ave.
Stoltzmann, William, 7 M.; 744 W. Erie Str.
Strode, Charles D., 46 J.; 394 Pine Ave.
Staiger, Ludge, 1 J.; 1063 Rebey Str.
Stalsdorf, George, 6 M.; 426 N. Lawndale Ave.
Streckert, Wilhelmine, 38 J.; 119 W. Madison Str.
Schmitzler, Frances, 69 J.; 1829 OakdaleAve.
Tabolt, Martha, 5 J.; 300 Ryss Str.
Tache, Wilhelm, 5 J.; 793 43. Court.
Thurin, John, 59 J.; Augustana Hospital.
Voet, Helena, 7 J.; 1695 19. Str.
Vogler, Hermann J., 44 J.; 520 LaSalle Ave.
Wassermann, Lottie, 25 J.; 688 N. Western Ave.

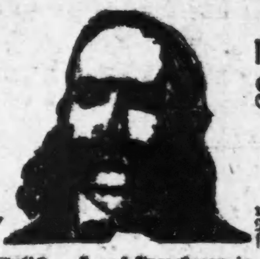
Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Fred Galvani, Angia Serragnele, 24, 17.
Frank Zorich, Liuba Miladin, 24, 19.
Samuel M. Baudouine, Alice Christoffersen, 27, 21.
John Genz, Sophie Wagner, 22, 21.
Adolph Schaffert, Francis Stafford, 40, 42.
Joseph C. Geis, Mary C. Rosendall, 25, 21.
John O'Connor, Annie Davitt, 29, 26.
J. Harry Anifeld, Edyth M. Bones, 30, 24.
Joseph A. Feigel, Anna Krieter, 22, 19.
William J. Wolff, Tillie Halt, 23, 23.
Ignaz Giovijah, Helena Augustinak, 26, 23.
Pietro Dimascio, Maria Domenica Deluca, 24, 18.
Carl J. Cooper, Anna Rehder, 26, 33.
Edward Gemkow, Mary Mizerka, 21, 18.
Robert Collyer Hosmer, Maoni Elspeth Wylie, 21, 18.
Ralph B. Kyle, George Denholm, 30, 26.
Charles W. Hanrahan, Elizabeth Callaghan, 32, 42.
Wojciech Zorzycki, Maryanna Gwus, 23, 29.
Martin J. McNultry, Helen M. Roach, 28, 28.
Charles Finn, Margaret Haley, 30, 25.
John H. Heenan, Sarah E. Bethel, 40, 39.
Ellis F. Berg, Augusta Marie Rollenuis, 33, 33.
John J. Daniels, Anna S. Sundberg, 44, 29.
Guiseppe Lupo, Antonina Lupo, 28, 18.
Patrick Chambers, Mary Brennan, 30, 25.
Michele Guiffre, Agata La Montia, 26, 19.
August Jurkutait, Petronela Jonszaite, 23, 20.
Fred Koster, Emma Shonholz, 28, 20.
Inpolito Bonanno, Micheline Becchi, 26, 18.
Theodore Bitt, Louise Sawitsch, 47, 35.
Victor Konkel, Anna Hall, 30, 30.
Will M. Kaun, Emma Sommers, 24, 24.
Peter Kotoska, Sophie Goj, 33, 21.
La Fayette Goodell, Nora King, 35, 25.
Thom. Franklin Witherspoon, Pauline Gray, 26, 29.
James J. McNally, Mary K. Hanley, 24, 21.
Henry Winkelman, Caroline Deering, 23, 22.
Johann Tarzecha, Regina Kwiat, 20, 30.
Adam Zarembla, Honerata Walhzewska, 24, 22.
Lester J. Gage, Aleta Strang, 29, 25.
Charles Nelson, Sarah Anderson, 57, 35.
John William Hayes, Katherine Schmidt, 27, 23.
Thomas Galot, Lafla Achton, 23, 27.
John Koman, Julvanna Walsh, 39, 34.
Charles Benton Travis, May Morrison, 26, 23.
Arthur Longton, Mary Bollen, 26, 24.
Janacz Hescz, Mary Salmanowicz, 26, 23.
George Gabriel, Louisa Frisching, 25, 21.
Albert C. Morgan, Emily E. Faulkner, 30, 30.
Charles Joseph Hobbs, Mary A. Nolan, 37, 37.
Walter Mulewski, Sabina Sokolowska, 26, 21.
St. Clair Hudgens, Jessie Andrews, 22, 21.
Hayes M. Isonberg, Irene Nickerson, 20, 23.
Arthur Hobub, Clara Wollut 27, 23.
Robert E. Czafel, Helen Caubel, 26, 21.
Joseph Louis Des Roches, Mary Polak, 21, 19.
Walter J. Dukes, Catherine Irene Lears, 24, 24.
Karl Steinhoff, Hedwig Hanneman, 40, 39.
Theodor Cehmowa, Rosalie Lochs, 25, 22.
Frederick Zenneck, Helen Rosenke, 24, 22.
Frans H. Johnson, Hannah Anderson, 29, 27.
Ralph Hlabny, Anna E. Schultz, 27, 22.
Robert Murphy, Ellen McGeehen, 40, 39.
James Jones, Annie Hahden, 26, 23.

Männer-Krankheiten schnell kurirt!

Nervenschwäche,
Absonderungen,
Prostatische Leiden,
Blasenleiden,
Nieren-Krankheiten,
Blutvergiftung,
Urethritis,
Krampfaderbruch,
Phimosis, Hämorrhoiden,
Fisteln, Bruch.



Unsere Gebühren in neuen Fällen von Spezial-Krankheiten

$10

Alle zehrenden, hartnäckigen und chronischen Krankheiten der Männer schnell, sicher und bestimmt geheilt.

Konsultation persönlich oder brieflich **frei** Fragebogen in einfachem versiegeltem Umschlag frei für Personen, die nicht vorsprechen können.

Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen.

Tausende geheilter Männer sind lebende Zeugnisse über unsere Geschicklichkeit und unseren Ruf in der Heilung jeden Falles, den wir übernehmen. Unsere Behandlung ist basirt auf erprobte deutsche Methoden und Privat-Rezepte, die wunderbare Heilungen erzielen. Wir haben die besten Offices in den Ver. Staaten. Unsere Referenzen: Alle Banken und Geschäftsleute der Stadt.

Weshalb ein Schwächling sein? Weshalb untauglich sein, wenn Gesundheit Euch Erfolg bringt. Handelt heute. Zögern ist gefährlich. Warnung: Wir haben keine anderen Offices oder Vertreter. Sprecht vor oder schreibt. — Office-Stunden: Täglich von 9 bis 8, Sonntags von 10 bis 2.

Alle Briefe beantwortet. Keine Gebühren für Rath.

Die Hausbehandlung hat Tausende geheilt.

BERLIN MEDICAL OFFICES, 66 Ost Van Buren Str.
CHICAGO, ILL.
Südwest-Ecke State und Van Buren Str.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Homer N. gegen Grace Child, Verlassen; Regina gegen Paul Tornace, grausame Behandlung; Edward D. gegen Adeline Simmons, Ehebruch; J. Matteson gegen Leonore Johnson, Verlassen; Maggie gegen Charles B. Van Wagnen, Verlassen; Mary gegen William Jennings, grausame Behandlung; Ernest F. gegen Pearl Peterson, Verlassen; Dorothy gegen Michael J. Gilligan, grausame Behandlung; David gegen Ottilie Willson, Ehebruch; John H. gegen Louise Glendenning, Verlassen.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten hat im Distriktsgericht nachgesucht:

Eugene A. Way — Verbindlichkeiten, $761; Bestände, $550.
William G. Sheridan — Verbindlichkeiten, $936; Bestände, $390.

Marktbericht.

Chicago, den 30. Oktober 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 73¼—73¾c; Nr. 3, roth, 72—73c; Nr. 2, hart, 73—75c; Nr. 3, hart, 71—74c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 78—80c; Nr. 2, 75—79c; Nr. 3, 72—78c.

Mais, Nr. 2, 46¼—46½c; Nr. 2, weiß, 46¾c; Nr. 2, gelb, 46¾—47c; Nr. 3, 46¼c; Nr. 3, weiß, 46½c; Nr. 3, gelb, 46¾—47c; Nr. 4, 45¾—46¼c.

Hafer, Nr. 2, 32¾—33c; Nr. 2, weiß, 34½—35¼c; Nr. 3, 32½c; Nr. 3, weiß, 32½—33¾c; Nr. 4, weiß, 31½—32½c; Standard, 33½—34½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.20—$3.25 das Faß; „Straights", $3.10—$3.15; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.15—$4.00; besondere Marken, $4.70.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $15.50—$16.50; Nr. 1, $14.00—$15.00; Nr. 2, $13.50—$14.00; Nr. 3, $11.00—$13.00; bestes Prairie, $13.50—$14.00; ditto, Nr. 1, $10.00—$13.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.50—$8.00. Nr. 4, $7.00—$7.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Oktober, 72¾c; Dezember, 73⅞c; Mai, 78⅜—78½c; Juli, 77¼c.

Mais, Oktober, 46c; Dezember, 43½c; Mai, 44—44⅛c; Juli, 44⅜—44½c.

Hafer, Dezember, 33½—33⅝c; Mai, 35—35⅛c; Juli, 33¼c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 127,000, von Mais auf 170,400, von Hafer auf 390,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 36,900 Bushels Weizen, 149,251 Bushels Mais und 218,322 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 5,080,000 Bushels, von Mais 1,032,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 4,056,000 Bushels, Mais 1,503,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 3,928,000 Bushels und Mais 792,000 Bushels.

Provisionen.

Schmalz, Oktober, $9.52½; November, $9.32½; Januar, $8.37½; Mai, $8.32½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $13.70; Mai, $13.75.

Rippchen, Oktober, $8.00; Januar, $7.45; Mai, $7.57½.

Oel.

Prima, weiß, 150	0.09⅝
Perfektion	0.10½
Headlight, 150	0.11½
Naphta	0.13
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.34
do., gereinigt, per 5 Faß	0.35
Terpentin	0.72½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.15—$7.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.00—$4.85; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.40; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.40.

Schweine. [illegible]

Schafe. [illegible]

Molkerei-Produkte.

Butter— [illegible]

Eier— [illegible]

Käse— [illegible]

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

[illegible]

Frische Früchte, Gemüse.

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ashland Ave., 50 F. südl. von Belmont Ave., Ostfront, 50 bei 125, Elise Weber an Simon und Max Klee, $27,500.
Hamilton Ave., 141 F. südl. von Roscoe Str., W.-Front, 25 bei 123.9, H. Rischner an Fred Dielmann, $2,100.
Kenmore Ave., 400 F. nördl. von Ardmore Ave., Westfr., 50 bei 150, R. J. Grosvenor an Margaretha E. Rich, $3,000.
Seeley Ave., 102 F. nördl. von Ainslie Str., Ostfront, 26 bei 122, Maria C. Rylander u. A. an Arthur Helbig und Frau, $3,200.
Sheridan Road, 430 F. südl. von Ainslie Ave., Ostfr., 50 bei 418, Margerditch T. Bushman an William Hammerstroem, $5,700.
Holt Str., 264 F. südl. von Wabansia Ave., Ostfront, 25 bei 120, B. Carroll u. A. an Florence M. Gray, $1,335.
Auburn Str., 260 F. nördl. von 31. Str., Westfront, 50 bei 138, K. S. Jokubaitis an John M. Tananevicz, $2,000.
24. Str., 200 F. westl. von Wentworth Ave., N.-Front, 20 bei 125 1-3, J. Juretich an Francisca Serpe, $3,800.
Union Str., 250 F. nördl. von 33. Str., Westfr., 25 bei 124, R. J. Knight an Joseph Strzyposzynski, $2,600.
Indiana Ave., Nr. 5718, 21 bei 161, Mathew F. Rastree an Michael Shanahan, $8,000.
Langley Ave., 225 F. südl. von 72. Str., Ostfr., 25 bei 125, M. K. Wickstrom an Hester A. Hopkins, $4,250.
South Park Ave., Nordost-Ecke 64. Str., Westfr., 25 F. bei 124, Carl A. Tyden an William H. Brown und George H. Maxwell, $15,000.
Stony Island Ave., 100 F. nördl. von 63. Str., Ostfr., 50 bei 150, W. A. Cameron an Jakob C. Paquet, $4,500.
Ada Str., 136 F. südl. von 47. Str., Ostfront, 48 bei 124, C. C. Mahien an Achil Mahien, $3,700.
Justine Str., 247 F. nördl. von 54. Str., Westfr., 25 bei 124½, Alfonse Coedelberg an Elisabeth Gielen, $5,000.
W. Str., 248 F. westl. von Wallace Str., Südfr., 50 bei 126½, A. S. Gundry an Matt Anderson, $4,500.
State Str., 888 F. nördl. von Root Str., Ostfront, 25 bei 105, J. Mullen an Hugh Mullen, $4,500.
Carroll Ave., 876 F. westl. von Kedzie Ave., Südfront, 20 bei 150, F. Linsenbarth an James A. Guest und Frau, $3,500.
Division Str., 47 F. östl. von Humboldt Str., Nordfr., 24 bei 125, M. Doscher an Meyer Siegel, $7,500.
14. Str., 125 F. östl. von Jefferson Str., Nordfront, 25 bei 95, M. Lewis an Barnett Hirschovich, $5,300.
N. 50. Court, 251 F., südl. von Iowa Straße, Ostfront, 30 bei 125, H. T. Glover an Wesley J. Wellwood, $3,800.
S. 52. Ave., 50 F. südl. von Iowa Str., Ostfr., 37½ bei 126, W. Hagenson an Alice L. Cornue, $2,500.
Kedzie Ave., 316 F. südl. von Palmer Place, Westfront, 37½ bei 234, F. Schepler an Therese Schepler, $7,500.
Robey Str., 270 F. südl. von Taylor Str., Westfr., 25 bei 114, F. Wieczorkowski an Samuel Joseph, $6,650.
Sacramento Ave., 291 F. nördl. von Humboldt Blvd., Westfr. 25 bei 125, H. J. Olson an Elisabeth Gloor, $5,000.
Sangamon Str., 241 F. nördl. von 13. Place, Westfront, 25 bei 100, Michael Marcus an James S. Dessent, $6,500.
Wilcox Str., 225 F. östl. von S. 43. Ave., Nordfront, 25 bei 121, J. Trotter an Margaret H. Slevin, $6,750.
Woodbine Addition, Lot 39 und 37, Block 8, Louis Larsen an Edwin H. Spafford u. A., $4,200.
Belmont Ave., Nordost-Ecke N. 56. Ave., Südfront, 667 bei 665, Oliver L. Watson an Ann Nettie Hield, $6,000.
Bradley Str., Südwest-Ecke N. 63. Ave., Nordfr., 28 bei 124, E. Wilson an William C. Thompson, $3,000.
Diversey Str., 118 F. westl. von Ballou Str., Nordfront, 52 bei 125, E. T. Brown an Brown R. Wawrzynski, $4,000.
North 40. Ave., 184 F. nördl. von Dickens Ave., Ostf., 25 bei 125, [illegible] an Wilhelm C. Knuth und Frau, $3,725.
Hayes Str., 292 F. östl. von Ballou Str., Südfr., 25 bei 124, M. M. Mansfield an Herman Fick, $2,800.
Selwyn Ave., 208 F. nördl. von Irving Str., Ostfront, 75 bei 125, A. H. Hill an William Enck, $2,500.

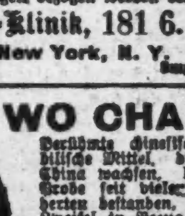
[illegible]

Radikalkur der Nervenschwäche.

[illegible]

Privat-Klinik, 181 6. Ave.,
New York, N. Y.

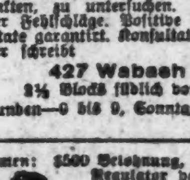
GEE WO CHAN'S



[illegible]

427 Wabash Avenue,

[illegible]



Damen: 1500 Belohnung, [illegible]

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,

[illegible]

Heilt Euch selbst

[illegible]

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

STATE AND MADISON STREETS

Unser Basement-Laden

Damen-Hüte, ungarnirte Facons, hübsche Auswahl

Die Hinzufügung einer großen Anzahl wünschenswerther neuer Pelz-Filz ungarnirter Facons in Damen-Hüten setzt uns in den Stand, zu diesem niedrigen Preis eine vollständige Auswahl derselben zu offeriren. Die neuen „Mushroom"-Facons der Saison, in allen Farben, und viele der modernen „Blocks", die nur ein wenig garnirt zu werden brauchen, sind jetzt zu etwa der Hälfte des gewöhnlichen Preises zu haben. Es sind dies sehr ungewöhnliche Werthe zu 75c.

75c **75c**

Rosen, Quills, fancy Federn, Flügeln, Coque-Federn und Straußen-Federn, für Trimmings passend, werden zu speziell niedrigen und wünschenswerthen Preisen verkauft. Von speziellem Interesse sind die Coque-Federn, das Stück für.................... **25c**

Deutsche Bierkrüge: hübsche Entwürfe

Bierkrüge sind ebensowohl geeignet für den Gebrauch wie als Ornament. Sie besitzen wirklich prachtvolle Designs, in flämischen Mustern, und haben embossed Deckel. Die Preise rangiren wie folgt:

35c **50c** **75c** **$1.00**

Damast Bettdecken und Handtücher

Vier Spezialitäten, welche ungewöhnliche Werthe repräsentiren. Wir sind überzeugt, daß infolge dieser äußerst willkommenen Spar-Gelegenheiten entschieden große Verkäufe erzielt werden.

66zölliger gebleichter Damast, spezielle Offerte, die Yard für 65c.

Rester von Damast, per Länge zu 30c aufwärts bis $4.

Schwere gesäumte Union Huck-Handtücher, 20 bei 40, extra Werthe, das Stück, 12½c; Dutzend für $1.45.

Volle Größe Satin Cameo Bettdecken, gesäumt, speziell, Stück $2.

Interessante Mittwoch-Offerten.

Interessant, weil Ihr Geld spart an Artikeln für das kalte Wetter.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

10 bis 11 Vorm. $1.00 wollenes Männer-Unterzeug zu **63c**

3 bis 4 Nachm. $1.00 wollenes Männer-Unterzeug zu **63c**

Strümpfe **8c** — Strümpfe **10c** — Cretonnes **5¼c** — Sateens **5¼c** — Cashmeres **7½c** — Kleiderstoffe **29c** — Damen-Coats **$4.95** — Coats, Capes **$1.95** — Ueberzieher **$7.50** — Ueberzieher **$3.48** — Für 18c **18c**

Waists **25c** — Wrappers **35c** — Gardinen **29c** — Gardinen **$1.95** — Spitzen **2c** — Taschentücher **4c** — Unterzeug **58c** — Cardigan Jacken **$2.00** — Kessel **33c** — Körbe **5c** — Seife **9c**

Liköre: Jamaica Rum oder Gin, ½ Gall. **99c** — Import. Nordhäuser Kornschnaps, ¼ Gall. **75c** — California Brandy **$1.95** — Bitter Wine Tonic **49c**

Droguen: **55c** — **15c** — **17c** — All Cough Drops, 3 Packete für............ **10c**

Außergewöhnlicher Verkauf von Leinen-Mustern

35c **50c** **98c** **5c**

Notions: **1c** **1c** **4c** **2c**

Tabak: **25c** **27c** **25c** **98c**

Schwache Augen verursachen Kopfweh

Gute Gläser kuriren schwache Augen

10 Karat Gold Spring Kneifer — vollständig, zu **2.95**

HIRSCH Augen-Spezialist **HIRSCH**

macht gute Brillen gegen Kopfschmerzen.

10 Karat Gold Spring Kneifer — vollständig, zu **2.95**

EYE-FIX tödtet die Keime, stärkt die Augen und heilt heilbare Augenkrankheiten. — Das Beste für entzündete Augen, schwache Augen oder zum Gebrauch als Augenstärker oder Augenwasser. Flüssigkeit und Salbe in jedem Packet. Eine vollständige Behandlung. Verlangt unser illustrirtes Buch über Augenkrankheiten. **EYE-FIX**

Die finischen Revolutionäre.

Stockholm, 3. Oktober.

Die finischen Urheber des geplanten Attentats auf die Stockholmer Banken haben den schwedischen Boden bereits verlassen, ohne daß es möglich gewesen wäre, sie hier zur Verantwortung zu ziehen. Nach dem schwedischen Gesetz kann im allgemeinen nur das zur Ausführung gekommene Verbrechen bestraft werden, und hierdurch erklärt sich auch, daß man gegen die beiden verhafteten Schweden, den Buchbinder Larsson und den Schlosser Svensson, nichts anderes hat unternehmen können, als sie wegen unerlaubter Aufbewahrung von Dynamit unter Anklage zu stellen. Die finischen Bankräuber werden jedoch trotzdem ihrem Richter nicht lange entgehen, denn wie die Untersuchung ergeben hat, sollen sie alle mehr oder weniger schwere Verbrechen auf dem Gewissen haben. Unter anderem sollen sie an verschiedenen Waffen- und Dynamitdiebstählen sowie auch an den Bankberaubungen in Helsingfors betheiligt sein, und einer von ihnen ist mehrerer Morde dringend verdächtig. Das hiesige Oberstatthalteramt hat bei der Regierung die Ausweisung dieser Leute beantragt, unter der Begründung, „daß sie hier keinerlei Beschäftigung trieben, durch welche sie sich auf ehrliche Weise ernähren könnten, und daß sie außerdem für die öffentliche Sicherheit äußerst gefährlich wären", und die Regierung hat in der gestrigen Ministersitzung diesen Antrag genehmigt.

Infolgedessen wurden bereits gestern Abend die verhafteten Finen K. G. K. Nyman, Kaarlo Luoto, Alexander Perdén, K. A. Sandell, Mikko Ketelä und V. A. Kohlman (der letztere ist noch nachträglich als mitbetheiligt hier verhaftet worden und theilt das Schicksal seiner Genossen) an Bord des finischen Dampfers „von Döbeln" gebracht und hier den vor einigen Tagen eingetroffenen drei finischen Polizeibeamten überliefert. Unmittelbar nach Betreten des Schiffes wurden sie zu je zweien aneinandergefesselt. Der Dampfer ist mit besonderer Order in Betreff der Landung versehen, um zu verhüten, daß die Verhafteten durch Hilfe ihrer Gesinnungsgenossen befreit werden. Zwei andere finische Landsleute, welche sich eingefunden hatten, um den Ausgewiesenen Lebewohl zu sagen, wurden sofort von der Geheimpolizei festgenommen und als verdächtig zur Untersuchung abgeführt. Die Banken haben eine Geldsammlung zur Belohnung der Polizisten eröffnet. (Nach dieser Darstellung des Stockholmer Korrespondenten handelt es sich nicht um Ausweisung, sondern Auslieferung der Finen, wozu allerdings die oben angeführte Begründung der Maßregel nicht recht passen will. Auch würde diese Auslieferung rechtswidrig erfolgt sein, wenn nicht ein Auslieferungs-Begehren Rußlands vorangegangen ist.)

Hie Diamanten, hie Guano!

„Ich weiß eine friedliche Stelle im schweigenden Ozean, kristallklar schäumet die Welle zum Felsengestade hinan" — so sang einst J. V. v. Scheffel. Was er aber nicht sang, noch voraussehen konnte, war, daß sich einst um sein im poetischen Traume erschautes Eiland eine grimmige Fehde entspinnen werde. Eine Argonautenfahrt nach jenem fernen Gestade ist kürzlich kläglich gescheitert. Nicht ein goldenes Vließ wollten die Leute gewinnen, die sich zu Anfang August geheimnißvoll von Gravesland an der Themse aufgemacht hatten, um hoffnungsfreudig auf dem eigens für die Expedition gemietheten Dampfer „Xema" nach den südafrikanischen Gewässern abzusegeln. Es galt, unermeßliche Schätze von Diamanten zu erwerben. Nun wird aus dem schönen Plane nichts, weil die Kapregierung ein Verbot gegen die Weiterfahrt des inzwischen in Kapstadt eingetroffenen Schiffes erlassen hat. In der englischen Presse tobt jetzt infolgedessen ein lauter Kampf. Hie Diamanten, hie Guano! Die Phantasten stehen im Lager der Diamantenfreunde, die Wirklichkeitsmenschen in dem der Guanoanhänger. Ob sich nämlich auf der von den Schatzgräbern der „Xema" in Aussicht genommenen Insel wirklich Haufen von Diamanten befinden, ist noch nicht so ausgemacht, während die dortigen Haufen von Guano über jeden Zweifel erhaben sind. Denn „im Hafen erschaust Du kein Segel, keines Menschen Fußtritt am Strand, viel tausend reinliche Vögel hüten das einsame Land. Sie sitzen in frommer Beschauung, kein einziger versäumt seine Pflicht, gesegnet ist ihre Verdauung und flüssig als wie ein Gedicht." Soll man nun gestatten, daß diese nützlichen Thiere von ihrer Beschäftigung aufgescheucht werden durch Hacken und Spaten, durch Bohrmaschine und Lokomobile? Ist es nicht besser, daß die Expedition zu Wasser wird, als daß jene werthvollen Erzeugnisse, statt auf dem Eilande abgelagert zu werden, etwa ins Wasser fallen? Es gibt Behörden, die die Partei der gefiederten, na, sagen wir, Sänger ergreifen, und zu diesen schlimmen Amtsstellen gehört auch die Kapregierung, die das ausschlaggebende Wort dabei zu sprechen hat. Und sie hält das Schiff zurück, obwohl es unter Patronanz sehr angesehener Herren und Damen der besten englischen Gesellschaft steht und obwohl ein Syndikat mit einem Kapital von 50,000 Pfund Sterling (in 25 Antheilscheinen von je 2000 Pfund) die Ausrüstung des Schiffes besorgt hat und die Kosten seiner Fahrt bestreitet. Geschäftsleiter der Gesellschaft, die ihr Bureau in Pall Mall hat, ist ein Herr Collis, Befehlshaber der „Xema", ein alter Nordpolfahrer, der Kapitän Vempeltey Grey; unter den Schiffsoffizieren befinden sich mehrere Reserveoffiziere der britischen Kriegsflotte und von den 46 Matrosen gehören über 20 der Marinereserve an.

Wie aber ist man überhaupt auf den Einfall gekommen, diese abenteuerliche Expedition zu unternehmen? Weil ein englischer Matrose, der behauptet, der einzige Ueberlebende eines Schiffsbruches zu sein, erzählt hat, er sei an ein einsames Inselgestade in den südafrikanischen Gewässern verschlagen worden, wo die Diamanten nur so umherlagen; einige davon will er aufgelesen und später zum Preise von 1500 Lstr. an Händler verkauft haben. Der Diamantenverkauf des Matrosen scheint wohl genügend beglaubigt zu sein, ob aber der andere Theil auf Wahrheit beruht, sollte eben von der Expedition erforscht werden. Der Diamantenfinder selbst macht an Bord der „Xema" die Fahrt mit. Er und der Kapitän sind die einzigen, die den Bestimmungsort genau kennen. Die Mannschaften erfuhren bloß aus den von ihnen unterzeichneten Vertragsbedingungen, daß das Reiseziel zwischen dem 60. Grad südlicher und dem 40. Grad nördlicher Breite liegt. Selbstverständlich führt der Dampfer Bohrwerkzeuge und anderes Schurfgeräth mit. Auch die Kapregierung kennt das eigentliche Ziel nicht, sie weiß nur, daß es sich um eine der vielen kleinen Inseln handelt, auf denen Guano auf dem natürlichen Wege hergestellt wird, und sie erklärt entschieden, daß die Vögel in ihrer Fabrikation nicht gestört werden dürfen. Dem entgegen behauptet das „Xema"-Syndikat, der Premierminister des Kaplandes, Dr. Jameson, habe dem Syndikatsdirektor sein Wort verpfändet, daß die Kapregierung nichts gegen die Diamantensuche einwenden werde. Man habe — so erklärt das Syndikat — der Zusage des Ministers unbedingtes Vertrauen geschenkt, sehe sich jetzt enttäuscht und stehe zudem knapp vor dem Ende der für die Expedition bereitgestellten Geldmittel. Die Kapregierung bleibt jedoch hart. Selbst das Verlangen des Syndikats, daß der Expedition gestattet werde, sich durch Aufstellung einer Tafel auf der Insel das Vorrecht auf den Abbau der Diamanten zu sichern, wurde von ihr abschlägig beschieden. Nach solchen bösen Erfahrungen beschuldigt das Syndikat die Kapregierung, sie wolle durch ihren Widerstand das Syndikat bloß zwingen, das Reiseziel zu verrathen, um dann selbst an die Ausbeutung der Diamantenlager zu gehen. Dies der augenblickliche Stand der Dinge. Inzwischen fahren die Vögel auf dem Diamanteneiland ruhig fort, ihres Amtes zu walten. „Was die Väter geräuschlos begonnen, die Enkel vollenden das Werk, geläutert von tropischen Sonnen, schon thürmt es empor sich zum Berg. Sie sehen in rosigem Lichte die Zukunft und sprechen in Ruh: Wir bauen im Lauf der Geschichte noch den ganzen Ozean zu." Das heißt, wenn sich die Kapregierung nicht am Ende doch erweichen läßt.

Unfreiwilliger Rednerhumor.

Daß in England, dem klassischen Lande der Parlaments- und Volksredekunst, auch mancher „blühende Unsinn" gesprochen wird, geht aus einer von der „Pall Mall Gazette" gebrachten amüsanten Zusammenstellung von verunglückten Redefloskeln, die Politiker und andere hervorragende Personen des Tages verbrochen haben, hervor. Diese Entgleisungen lassen sich nicht immer deutsch wiedergeben, in den folgenden Beispielen entspricht jedoch Sinn sowohl wie Unsinn dem englischen Originale fast vollkommen. Die redegewandten irischen Parlamentarier leisteten sich manche Stilblüthe. Der Abgeordnete Field sagte einmal mit finsterem Ernste: „Mein Herr Vorredner schüttelt den Kopf — es thut mir leid, es zu hören." Derselbe Ire war es, der bei der Debatte über ein Gesetz betreffend die Verschiffung von Rindvieh über das irische Meer die Mitglieder des Unterhauses ernstlich bat, „den Gegenstand nicht vom Standpunkte des Rindviehs aus zu betrachten". Ein anderer irischer Abgeordneter rief aus, „Sir, der Born läuft aus, und Sie glauben, daß Sie durch Einsetzen des Okulirmessers Wasser auf seine Mühle bringen können." Und ein irischer Unionist charakterisirte ein den Nationalisten gemachtes Zugeständniß als „den ersten Stich in der Zergliederung des Reiches". Doch die englischen Kollegen stehen den irischen Abgeordneten in diesem Bemühen ungewollten Humors kaum nach. So sagte der jetzige Minister des Innern, Asquith, einmal im Unterhaus: „Wiedervergeltung ist ein dornenvolles Thema, das zart behandelt sein will, wenn es nicht gewissen Leuten auf die Zehen treten soll." Der frühere Permierminister Arthur Balfour sprach in einer Rede von einem „leeren Theater mit unfreundlichen Zuhörern". Lord Rosebery erklärte in einer politischen Rede: „Das Leitmotiv der Politik der Regierung ist in diejenige Dunkelheit gehüllt, die sie aufrecht zu erhalten strebt." Ganz besonders schlagend wirkt ein verunglücktes Bild, wenn es dazu bestimmt ist, einen starken, dramatischen Effekt hervorzurufen. Sir E. Durning-Lawrence rief einmal in einer Parlamentsrede in tiefem Brustton der Warnung aus: „Soll diese Regierung in den Schmelztiegel geworfen werden, damit wir sehen können, wer die Handhabe des Staatsschiffes ergreift?" Ein anderer englischer Abgeordneter, Sir W. Hart-Dyke, sagte von seinem Kollegen Lowther: „Er habe einen großen Fisch in seinem Netze gefangen und sei dazu auf die Spitze des Baumes gestiegen." Bei den jüngsten Debatten über das Schulgesetz rief Walter Long aus: „Durch solche Gesetzgebung ist das Herz des Landes in seinen Grundvesten erschüttert worden!" Und der frühere Minister Brodrick erklärte: „Unter den vielen Mißklängen in diesem Hause muß dieses Thema wenigstens als eine Oase angesehen werden." Noch komischer bemerkte ein anderer früherer Minister: „Die Schritte der Regierung müssen mit den Interessen der Fabrikanten Hand in Hand gehen." Weiter erklärte ein Parlamentsredner, „er beklage das Fehlen so vieler Gesichter, denen er die Hände zu schütteln pflegte". Von dem verstorbenen Sir George Balfour werden folgende Redefloskeln berichtet. Betreffs eines vorgeschlagenen Darlehns aus dem englischen Staatsschatze an den indischen erklärte er, zwei Millionen Sterling seien „der reine Flohstich im Ozean". Und bei einer anderen Gelegenheit sagte derselbe Redner: „Das blasse Gesicht des britischen Soldaten ist das Rückgrat unserer indischen Armee". Auch in dem würdevollen Hause der Lords, mit seiner ernsten, blühender Rhetorik nicht zugänglichen Atmosphäre, blieben solche komische Redewendungen nicht aus. So spielte ein Peer von England neulich folgenden Trumpf aus: „Die verfassungsmäßigen Rechte des Volkes werden von der gepanzerten Faust der Behörden mit Füßen getreten." Ebenso schön meinte Lord Kenyon: „Wenn ein Individuum irgendwelche jener Schutzvorkehrungen niederbrechen kann, indem er die Gemüther der Geschworenen vergiftet, so wird er der Justizverwaltung einen Dolchstich in ihren edelsten Theil versetzen!" Und Lord Curzon, der frühere Vizekönig von Indien, sagte sehr poetisch: „Obwohl wir noch nicht aus dem Sumpfe sind, haben wir doch ein gutes Schiff." — Wahlreden liefern natürlich stets neue gute Ernte von Redeblüthen. So sagte der konservative Abgeordnete Stephens bei seiner Kandidatur in Hernsey: „Die irische Partei, die selbst kopflos ist, wird auf dem Kopfe der liberalen Partei sitzen und diese ohnmächtig in der hohlen Hand halten." Ebenso drastisch erklärte ein radikaler Kandidat: „Die Tories ziehen fortwährend den Homerule-Hering über unsern Pfad, aber dieser versagt bei jedem Schuß." Ein anderer Kandidat schloß seine feurige Wahlrede mit folgender, begeisterter Phrase: Der britische Löwe wird, ob er nun die Fichtenwälder Kanadas erklimmt oder den Großen Ozean durchsegelt, seine Hörner nicht einziehen und sich nicht in sein Gehäuse verkriechen!" Das erinnert an die Erklärung des australischen Parlamentariers: „Herr Sprecher, die Eisenbahnen nehmen den Dampfern den Boden unter den Füßen weg." Im Londoner Grafschaftsrath brachte ein Mitglied unlängst folgendes zu stande: „Es würde sich niemals empfehlen, daß der Grafschaftsrath den weißen Elephanten, das Imperial Institute, unter seine Flügel nimmt." Ein anderer der hochverehrlichen Stadtvertreter bemerkte bei einer Sitzung über die Theaterkonzessionen: „Die Tinte ist kaum auf unseren Konzessionen eingetrocknet, wenn wir sie schon wieder ausgraben, um zu sehen, wie sie wächst." Unter Stilblüthen von Journalisten stellt sich manche der „schwarzgelben Trikolore" des Oesterreichers würdig zur Seite. So berichtete ein Reporter neulich von einer Dame, die auf der Fuchsjagd durch einen Sturz vom Pferde getödtet worden war: „Die Verstorbene wurde bei einer früheren Gelegenheit von einem gleichen Unfall betroffen." Bekannt ist die Ankündigung: „Die Vorstellung kann heute Abend nicht stattfinden. Sie wird daher morgen wiederholt werden." In ähnlicher Weise macht ein irischer Richter bekannt, daß gewisse Klagsachen künftig jeden Montag verhandelt werden würden, ausgenommen allein der Ostersonntag." Und schließlich sei noch der Erlaß eines englischen Bürgermeisters erwähnt, der mit Bezug auf ein in seiner Stadt gesetztes Pferderennen dekretirte: „Keinem Herrn ist gestattet, auf der Rennbahn zu weilen, außer den Pferden, die zum Rennen bestimmt sind."

Ein Kosaken-Idyll.

Im nördlichen Theil des Kreises Samara liegt ein kleines, ärmliches Dorf Jermolowka. Als die Wogen der Bauernbewegung am höchsten schlugen, wurden auch die Bauern von Jermolowka von ihnen mitgerissen, und zur Strafe wurde eine Sotnie Kosaken im Dorfe einquartirt. Voll Schrecken sahen die Bäuerlein die Sotnie anziehen und machten sich bereits darauf gefaßt, in kürzester Zeit nähere Bekanntschaft mit dem Radikalheilmittel, der Nagaika, zu machen. Die Kosaken vertheilten sich im Dorfe, ließen ihre Pferde vom Ritt ausruhen und spannten sie dann vor die Pflüge ihrer Hauswirthe. „In einem so schlechten Jahre dürfen wir nicht auf der Bärenhaut liegen," erklärten sie, „wir sind selbst auch Bauern, und da wir unsere eigenen Felder nicht bearbeiten können, wollen wir wenigstens euch helfen. So arbeiteten die Kosaken im Verein mit den Bauern im Schweiße ihres Angesichts und erfüllten ihre Aufgabe, Ruhe im Dorf zu schaffen, in etwas unerwarteter, aber durchaus zweckentsprechender Weise. Das Interesse an der kleinen Geschichte wird dadurch erhöht, daß sie von der Opposition verbreitet wird. Sie soll einen Beleg dafür abgeben, daß selbst die Kosaken kein willenloses Werkzeug der Regierung seien; inwieweit das Beispiel dafür glücklich gewählt ist, ist eine andere Frage.

— Indirekte Steuern. — „Nun, Herr Kommerzienrath, Sie führen doch wirklich ein schönes, sorgenfreies Dasein!" — „Aber die hohen indirekten Steuern, mit denen man als Kapitalist belastet wird?" — „Wieso denn?" — „Nun, für's Militär! Drei Leutnants als Schwiegersöhne....!"

Nur für Herren!

Wenn in Chicago, besuchen Sie die

Gallerie der Wissenschaften

344 S. STATE STR., CHICAGO, ILL.

Alles frei!

Kommen Sie heute!

TAUSIG FURNITURE CO.

North Ave. & Larrabee Str.

Niederlage der berühmten Acorn, Gold Coin und Jewel Oefen.

Große Auswahl — Niedrige Preise — Beste Kredit-Bedingungen

Finanzielles.

First Trust and Savings Bank

im First National Bank-Gebäude

Dearborn und Monroe Straße.

In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Proz. verzinst. Konti können zu jeder Zeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.

Jedes Mitglied des Direktorenrathes dieser Bank ist und muß stets Direktor der First National Bank von Chicago sein.

17ap,dido*

GREENEBAUM SONS

Bank

83 und 85 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum und zum Bauen.

Zu verkaufen sicherste, feste Hypotheken und prima Werthpapiere.

Wechsel u. Kreditbriefe nach allen Welttheilen ausgestellt u. zahlbar.

Erbschafts- u. Testaments-Angelegenheiten prompt geregelt und eingezogen in allen europäischen Staaten.

Kollektionen und Geldwechsel besorgt.

Internationale Auskunftsstelle.

didoso*

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen Bau-Anleihen.

Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.

KRAUSE SAVINGS BANK,

Allgemeines Bank-Geschäft.

J. S. Lowitz,

151 OST VAN BUREN STR.,

Schiffskarten

Vollmachten

Erbschaften

Geldsendungen

Leset die „Sonntagpost".

Post-Schnelldampfer

$31.50 Hamburg-New York

Extra billig:

Von und nach Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, England für Deutsche, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und der Schweiz.

Wer seine Verwandten von drüben kommen lassen will, versäume nicht jetzt zu kaufen und bei mir direkt vorzusprechen.

Deutsches u. Oesterr. Geld ge- und verkauft.

Reichspostgeldsendungen.

Spezialität: Vorschuß auf Erbschaften.

Vollmachten

Bonds, Werthpapiere und Geld.

Man wende sich direkt an:

K. W. KEMPF,

Generalagent,

84 La Salle Str.

Sonntag offen bis 12 Uhr.

An Wochentagen bis 6 Uhr Abends.

didosa*

Schiffskarten!

Extra billig für November-Dezember.

$28.75 Ozean-Schnelldampfer.

Extra feine Einrichtung für 3. Klasse.

Durchbillete nach Berlin, Stettin, Oderberg, Krakau, Wien, Budapest, Triest, Fiume und Hauptplätzen in Deutschland, Holland, Belgien, Frankreich, Rußland, Schweiz, Luxemburg u.s.w.

Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Geld gespart, wer bei uns Billete kauft.

Union Ticket Office

Anton Boenert, Generalagent,

218 Süd Clark Str.

Kohlen $3.15

E. PUTTKAMMER,

506-509 Atwood Bldg.,

Gute goldene Brillen und Augengläser

R. W. HARTWIG,

476 Milwaukee Ave.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Eisenbahn-Fahrpläne.